

*Verbandsgemeindeverwaltung
Hamm (Sieg)*



FRIEDRICH WILHELM
RAIFFEISEN

200 JAHRE

**MENSCH
RAIFFEISEN.
STARKE IDEE!**



Sozialbericht 2018



20. Ausgabe

Verbandsgemeindeverwaltung Hamm (Sieg)

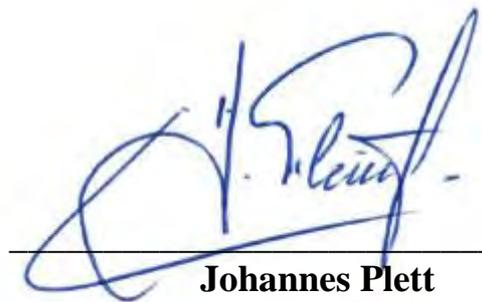
Sozialamt

Az.: 1BD/401-91

Hamm (Sieg), den 04.11.2019



Dietmar Henrich
(Bürgermeister)



Johannes Plett
(Leiter Fachgebiet
Bürgerdienste)

Inhaltsübersicht	Seite
I. Vorbemerkungen und Presserückschau	4-5
II. Bearbeitung von Rentenanträgen	6
III. Höhe der aktuellen Regelbedarfsstufen	7
IV. Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung	9-15
1. Allgemeines	9-12
2. Darstellung der Ausgabenentwicklung	12-13
3. Zusammensetzung der Hilfeempfänger	14-15
V. Hilfe zum Lebensunterhalt	16-21
1. Allgemeines	16-18
2. Darstellung der Ausgabenentwicklung	19
3. Entwicklung des Eigenanteiles	20
4. Bildungs- und Teilhabepaket	21
VI. Aufgaben nach dem Asylbewerberleistungsgesetz	22-33
1. Allgemeines	22-27
2. Darstellung der Ausgabenentwicklung	28-29
3. Interkulturelle Textilwerkstatt	29
4. Beschäftigungspilot für Flüchtlinge im Kreis Altenkirchen	30-31
5. Koordination Flüchtlingshilfe durch den Caritasverband Altenkirchen	31
6. Anzahl der Asylanträge bundesweit	33
VII. Grundsicherung für Arbeitsuchende (Hartz IV)	35-42
1. Allgemeines	35-36
2. Darstellung der Ausgabenentwicklung	36-38
3. Darstellung der Bedarfsgemeinschaften nach Ortsgemeinden	39
4. Abwicklung der Arbeitsgelegenheiten	39-40

VIII. Betrachtung der Gesamtkosten	41-42
1. Anteil der Sozialleistungen am Gesamthaushalt	41
2. Auswirkungen durch Hartz IV	42
IX. Raiffeisenjahr 2018	43-50
1. Mensch Raiffeisen, starke Idee	43-45
2. Presseschau	46-51
X. Präventionsarbeit	52-60
1. Jugendzentrum Hamm (Sieg)	52-53
2. Schulsozialarbeit IGS/Grundschulen	53-56
3. Streetworker	57
4. Teehaus	57
5. Willkommensbesuche im Kreis Altenkirchen	58
6. Mutter-Kind-Cafè in Hamm (Sieg)	59-60
XI. Situation auf dem Arbeitsmarkt	61-62
1. Allgemeines	61
2. Arbeitslosigkeit in der Verbandsgemeinde Hamm (Sieg)	62
XII. Demografischer Wandel in der Verbandsgemeinde Hamm (Sieg)	63-70
1. Einwohnerentwicklung	63
2. Entwicklung der Altersstrukturen	63-64
3. Jugend- und Altersquotient	65
4. Bevölkerungsstruktur	66
5. Natürliche Bevölkerungsbewegung	67
6. Wanderungen	68-69
XIII. Bildung	71-73
1. Schülerinnen und Schüler am Schulsitz	71
2. Schülerinnen und Schüler am Wohnort	72
3. Ausbildungsstand der Arbeitslosen	73

XIV. Ehrenamt	74-76
1. Ehrenamtskarte	74
2. „Ich bin dabei“	74-76
XV. Sonstiges	77-79
1. Mindestlohn	77
2. Kindergeld	77
3. Pflegestärkungsgesetz, Pflegemindestlohn	78
4. Beitragssätze zu den Sozialversicherungen	78-79
Notizen	80

I. Vorbemerkungen und Presserückschau

Mit dem Sozialbericht 2018 legt die Verwaltung nunmehr zum 20. Mal eine umfangreiche und detaillierte Berichterstattung über die soziale Entwicklung in der Verbandsgemeinde Hamm (Sieg) vor.

Der Sozialbericht wird auch in seiner Jubiläumsausgabe das Ziel verfolgen neben der Darstellung der aktuellen Probleme und Herausforderungen auch die Leistungen der Verbandsgemeinde Hamm (Sieg) transparent zu machen und somit eine hilfreiche Grundlage für eine Diskussion über die weitere Entwicklung der kommunalen Sozialpolitik zu bilden.

Neben dem Bekannten und Bewährten wird sich der Sozialbericht in dieser Ausgabe auch einem anderen, für die Region sehr bedeutendem Jubiläum widmen.

200 Jahre Friedrich Wilhelm Raiffeisen.

Zu Ehren des Vaters der Genossenschaftsidee wird unter IX. über das Raiffeisen-Jahr in Hamm (Sieg) berichtet.

Des Weiteren bilden wiederum die Ausführungen zu den Ausgabebelastungen der einzelnen Transferleistungen sowie die Veränderungen bei den Fallzahlen in der VG Hamm (Sieg) einen Schwerpunkt des Sozialberichts 2018.

Zahlreiche Tabellen und statistische Darstellungen sollen diese Informationen im Detail veranschaulichen.

Wie in den Vorjahren, so gilt auch für den Sozialbericht 2018, dass Anregungen allgemeiner Art oder ganz konkret hinsichtlich zu ergänzender oder zu vertiefender Themenbereiche gewünscht sind.

Weniger Hartz IV, weniger Kosten

Kommunales Verbandsgemeinde Hamm legt als einzige im Kreis jährlich großen Sozialbericht vor

Von unserer Redakteurin
Sonja Roos

■ **Hamm.** Die Verbandsgemeinde Hamm ist die einzige im Kreis, die jährlich einen wirklich umfassenden und weitreichenden Sozialbericht vorlegt. Bereits zum 19. Mal ist das Schriftstück nun verfasst worden und gibt einen guten Einblick in die Pflichten und die damit verbundenen Kosten der Kommune.

So sind die Fallzahlen der Empfänger von Grundsicherung im Alter nach einem leichten Rückgang in 2016 im vergangenen Jahr wieder angestiegen. Zum Stichtag 31. Dezember 2017 gab es 102 Fälle, zum gleichen Zeitpunkt in 2016 waren es 98. Hingegen setzt sich der rückläufige Trend bei der Hilfe zum Lebensunterhalt fort. Von 21 Fällen im Jahr 2015 sank die Zahl 2017 auf 16. Auch bei den Asylbewerbern sind die Zahlen stark rückläufig. 2015 waren es 128, in 2017 noch 53 und ganz aktuell, so Johannes Plett, der den Sozialbericht auf der jüngsten VG-Ratssitzung vorstellte, seien es noch 47 Asylbewerber. Parallel dazu hätten sich auch die Kosten reduziert, wurden im Vorjahr 404 516 Euro aufgewandt, zwei Jahre zuvor waren es noch 525 657 Euro. Allerdings fließen diese Kosten nicht in die VG-Finzen ein, da sie zu 100 Prozent vom Kreis getragen werden. Gesunken sind auch die Kosten, die die Verbandsgemeinde für Hartz IV-Empfänger zusteuern muss (Heizung und Strom). Hier

Stelle des Streetworkers

Nachdem bereits im Jahr 2016 eine Reduzierung des Beschäftigungsumfanges auf sechs Wochenarbeitsstunden stattfand, folgte für das Jahr 2017 eine nochmalige Anpassung auf dann lediglich fünf Wochenarbeitsstunden. Grund waren die Erfahrungen und Einschätzungen des Streetworkers, wonach die Gruppierungen, denen in der Vergangenheit eine verstärkte Aufmerk-



Weniger Kosten, weil weniger Empfänger: Der Anteil an Hartz IV hat sich für die Verbandsgemeinde Hamm verringert. Dafür liegt sie bei den Bedarfsgemeinschaften, auf Einwohner umgerechnet, kreisweit an erster Stelle. Foto: dpa

kamen im Vorjahr 195 606 Euro zusammen, 2015 waren es noch 231 740 Euro. Betrachtet man den Anteil der kompletten Sozialausgaben am Gesamthaushalt der VG, gab es nach einem Höchststand im Jahre 2010 mit 370 527 Euro, eine

samkeit gewidmet wurde, inzwischen nicht mehr aktiv sind. Festzustellen ist darüber hinaus aber auch, dass sich die Problemlagen etwas verschieben und Hilfestellungen in Bezug auf Bildung bzw. Ausbildung ebenfalls wichtig sind. Hier soll überlegt werden, ob und welche Angebote für die Verbandsgemeinde Hamm passgenau, zielführend und umsetzbar sind.

deutliche Reduzierung der Gesamtbelastung im Jahre 2016 auf 255 407 Euro. Diese Entwicklung ist maßgeblich auf die ab 2014 vollständige Übernahme der Kosten für die Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung durch den Bund zurückzuführen.

Dafür stieg die Zahl der Bedarfsgemeinschaften, wenn auch nur sehr gering von 429 (2016) auf 430 (2017). Trotzdem liegt Hamm mit dieser Zahl im Vergleich zu ähnlich großen Verbandsgemeinden wie etwa Flammersfeld deutlich über den Schnitt und schafft es auch kreisweit auf den höchsten Wert. Auf 1000 Einwohner kommen in Hamm im Schnitt 34,50 Bedarfsgemeinschaften, in der VG Flammersfeld sind es gerade mal 20,79. Die VG ist nach wie vor zugelasse-

ner Träger von Arbeitsgelegenheiten (sog. 1-Euro-Jobs). Es gibt sechs Teilnehmerplätze. Da durch die gute Konjunktur die Nachfrage aber gering ist, läuft der Vertrag mit der VG und der ARGE im kommenden Jahr aus.

Die Zahl der Arbeitslosen ist ebenfalls gesunken, von 395 (2016) auf 358 (2017). Dafür ist die Einwohnerzahl wieder gestiegen auf 12 779. Waren die Zahlen über Jahre rückläufig, ist diese Entwicklung – auch im Hinblick auf eine mögliche Fusion – erfreulich.

Viel Wert wird in der VG Hamm auch auf die Präventionsarbeit sowohl in den Schulen als auch im Jugendzentrum gelegt. Auch Angebote wie das Müttercafé und das Teehaus werden finanziell unterstützt.

Rhein-Zeitung vom 21.09.2018

II. Bearbeitung von Rentenanträgen

In dem Zeitraum vom 01.01.2018 bis 31.12.2018 wurden insgesamt 182 Rentenanträge bearbeitet.

Im Zeitraum 01.01.2017 bis 31.12.2017 waren es mit 171 weniger.

Rente liegt oft unter 800 Euro

Soziales In vielen Fällen gibt es weitere Einkommen

■ **Berlin.** Fast jede zweite gesetzliche Altersrente in Deutschland beträgt weniger als 800 Euro im Monat. 48 Prozent aller Altersrenten liegen nach den jüngsten Daten von 2016 unterhalb dieser Schwelle, 62 Prozent unter 1000 Euro. Das geht aus der Antwort der Bundesregierung auf eine Anfrage der Linken im Bundestag hervor. Allerdings gibt die Rente die Einkommenssituation im Alter nur teilweise wieder, betont das Bundesministerium für Arbeit und Soziales. Weiteres Einkommen – etwa des Partners – können hinzukommen.

So hatten die meisten Männer im Westen 2016 eine monatliche Altersrente zwischen 1250 und 1300 Euro, im Osten zwischen 1000 und 1100 Euro. An westdeutsche Frauen werden am häufigsten Altersrenten zwischen 200 und 300 Euro gezahlt. Vielfach liegt das daran, dass Frauen im Westen früher oft kaum erwerbstätig waren. Ostdeutsche Frauen erhalten häufig Renten zwischen 800 und 850 Euro

Nur knapp zwei Drittel aller Einkommen der Senioren stammen aber aus der gesetzlichen Rente. 2015 kamen Ehepaare im Westen im Schnitt auf ein monatliches Netto von 2572 Euro, alleinstehende Männer auf 1593 und Frauen auf 1422 Euro. In Ostdeutschland verfügten Ehepaare über 2257 Euro, alleinstehende Männer über 1389 und Frauen über 1370 Euro.

Auf Grundsicherung angewiesen sind nur 3,1 Prozent der Ruheständler. Bei den Erwerbsfähiger sind es indes 8 Prozent. Die Linken-Sozialexpertin Sabine Zimmermann betonte, derzeit verhindere oft noch die Absicherung über den Ehepartner oder über eine gute Betriebsrente das Abrutschen in Armut. „Diese Absicherungsformen werden aber immer seltener.“

Rhein-Zeitung vom 13.07.2018

III. Höhe der aktuellen Regelbedarfsstufen

Zum 01.01.2018 wurden die Regelbedarfsstufen erhöht.

Gemäß § 2 der Verordnung zur Bestimmung des für die Fortschreibung der Regelbedarfsstufen nach § 28a des Zwölften Buches Sozialgesetzbuch maßgeblichen Vomhundertsatzes sowie zur Ergänzung der Anlage zu § 28 des Zwölften Buches Sozialgesetzbuch für das Jahr 2018 (Regelbedarfsstufen-Fortschreibungsverordnung 2018 – RBSFV 2018 vom 08. November 2017) sind für die einzelnen Regelbedarfsstufen daher nachfolgende Betragshöhen festgesetzt:

<u>Stufe</u>	Betrag (in €)	
	<u>alt</u>	<u>ab 01.01.18</u>
a) Haushaltsvorstand/alleinstehende Haushaltsangehörige (Regelbedarfsstufe 1)	409,00 €	416,00 €
b) zusammenlebende Ehe-/Lebenspartner (Regelbedarfsstufe 2)	368,00 € (jeweils)	374,00 €
c) Erwachsener ohne eigenen Haushalt (Regelbedarfsstufe 3)	327,00 €	332,00 €
d) Person ab Beginn des 15. bis zur Vollendung des 18. Lebensjahres (Regelbedarfsstufe 4)	311,00 €	316,00 €
e) Person ab Beginn des 7. bis zur Vollendung des 14. Lebensjahres (Regelbedarfsstufe 5)	291,00 €	296,00 €
f) Person bis zur Vollendung des 6. Lebensjahres (Regelbedarfsstufe 6)	237,00 €	240,00 €

Für Singles gibt's 7 Euro mehr Hartz IV

Kritik Diakonie fordert 150 Euro mehr

Von Basil Wegener

■ **Berlin.** Ein paar Euro mehr bekommen die Hartz-IV-Bezieher im kommenden Jahr. Kritiker haben sich dagegen bereits schon zu Wort gemeldet.

Wie stark steigen die Hartz-IV-Sätze Anfang 2018?

Um 7 Euro auf 416 Euro im Monat für Alleinstehende. Um 3 Euro auf 240 Euro für Kleinkinder. Um jeweils 5 Euro für 6- bis 13-Jährige (auf 296 Euro), für 14- bis 17-Jährige (auf 316 Euro) und für Menschen in Einrichtungen (auf 332 Euro) sowie um 6 Euro auf 374 Euro je Partner für Paare. Die Erhöhung für die Empfänger von Arbeitslosengeld II, Sozialgeld, Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung beträgt unter anderem 1,63 Prozent.

Wie stark fielen die Steigerungen Anfang 2017 aus?

Sie waren vergleichbar. Alleinstehende bekamen 5 Euro mehr, Partner 4 Euro, Kinder unter sechs erhielten keine Erhöhung, für Kinder von 6 bis 13 Jahre gab's allerdings gleich 21 Euro mehr.

Gleicht die Erhöhung die allgemeinen Preissteigerungen aus?

Kaum. Seit einem Rückgang auf 1,5 Prozent im Mai ist die Inflationsrate auf 1,8 Prozent im August gestiegen. Die Europäische Zentralbank strebt mittelfristig für den gesamten Euro-Raum ein stabiles Preisniveau bei einer Inflation von knapp unter 2,0 Prozent an.

Wie wird die Hartz-IV-Erhöpfung genau berechnet?

Zugrundegelegt werden Preise, die für den Bedarf der Hartz-IV-Empfänger als relevant eingeschätzt

werden, sowie die Entwicklung der Löhne und Gehälter der Arbeitnehmer. Die Preise gehen zu 70 Prozent in die Berechnung ein, die Löhne zu 30 Prozent. Die Entwicklung der für die Regelbedarfe relevanten Preise betrug bis Mitte 2017 im Jahresvergleich 1,3 Prozent, die der Löhne 2,4 Prozent.

Was konkret sind Beispiele für die statistischen Grundlagen?

Es gibt lange Listen mit einzelnen Ausgabenposten, die in die Berechnung der Pauschalen mit eingehen: durchschnittliche Ausgaben

für Nahrungsmittel und Getränke etwa, Bekleidung und Schuhe, Kommunikation oder auch Freizeit und Kultur.

Gibt es Kritik an der Festlegung?

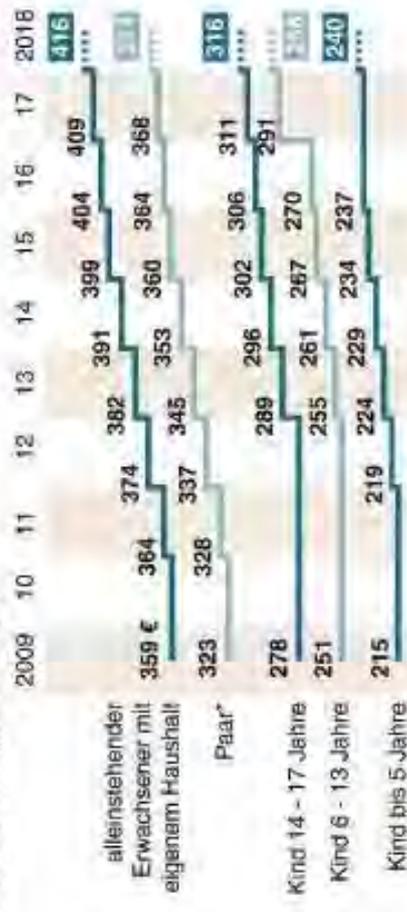
Ja. So bemängelt die Diakonie Deutschland, dass die Anpassung der Regelsätze an die Lohn- und Preisentwicklung den bestehenden Mangel fortschreibt. Laut Diakonie sind die Regelsätze für Alleinstehende 150 Euro zu niedrig. Andreas Nalles betont, dass die Entwicklung der Hartz-Sätze transparent ist, die Empfänger nähmen an den konjunkturellen Entwicklung teil. Die Leistungen sicherten das Existenzminimum. Doch Ziel sei es, die Hilfebedürftigkeit der Betroffenen zu beenden und den Anschluss ans Arbeitsleben herzustellen.

Welche Partei kritisiert die Entwicklung am meisten?

Die Linke Parteichefin Katja Kipping sagt: Die Berechnungsmethode rechnet den Hartz-IV-Regelsatz willkürlich klein. „Millionen Betroffene und insbesondere Kinder sind damit weiter von einer gleichberechtigten Teilhabe an der Gesellschaft ausgeschlossen.“ Spitzenkandidatin Sahra Wagenknecht meint: „Des von CDU/CSU bis zur SPD gefeierte Hartz IV ist und bleibt Armut per Gesetz.“

Hartz IV: So viel erhalten Alleinstehende und Familien

Monatlicher Regelsatz in Euro



*für jeden der beiden Partner

Quelle: BMAS, Bundesregierung

dpa-27188

IV. Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung

1. Allgemeines

Gemäß dem Vierten Kapitel des SGB XII ist Älteren und dauerhaft voll erwerbsgeminderten Personen mit gewöhnlichem Aufenthalt im Inland, die ihren notwendigen Lebensunterhalt nicht aus Einkommen und Vermögen bestreiten können, auf Antrag Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung zu leisten.

Leistungsberechtigt wegen Alters sind Personen, die das 65. Lebensjahr vollendet haben, sofern sie vor dem 1. Januar 1947 geboren sind. Für Personen, die nach dem 31. Dezember 1946 geboren sind, wird diese Altersgrenze mit jedem Jahr um einen Monat bis zur Vollendung des 67. Lebensjahres angehoben.

Leistungsberechtigt wegen einer dauerhaften vollen Erwerbsminderung sind Personen, die das 18. Lebensjahr vollendet haben und dauerhaft voll erwerbsgemindert sind.

Im Dezember 2018 erhielten 46.845 Menschen in Rheinland-Pfalz staatliche Unterstützung in Form von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung. Nach Angaben des Statistischen Landesamtes waren es damit 1.744 Personen bzw. 4 % mehr als im Jahr zuvor. Nach einem zwischenzeitlichen Rückgang im Jahr 2016 setzt sich der in den vergangenen Jahren zu beobachtende Trend steigender Empfängerzahlen weiter fort. Im Vergleich zum Jahr 2005 – dem Jahr der Einführung der Grundsicherungsleistungen nach SGB XII – hat die Zahl der Menschen, die auf diese Form der staatlichen Unterstützung angewiesen sind, um 55 Prozent zugenommen.

Personen, deren Einkommen oder Vermögen nicht ausreicht, um den grundsätzlichen Bedarf für den Lebensunterhalt zu sichern, haben Anspruch auf Grundsicherung, wenn sie entweder das 65. Lebensjahr vollendet haben oder zwischen 18 und 65 Jahre alt und in vollem Umfang dauerhaft erwerbsgemindert sind. Diese soziale Leistung wurde Anfang 2003 in erster Linie mit dem Ziel eingeführt, der so genannten verschämten Armut entgegenzuwirken. Vor allem ältere Menschen machten Sozialhilfeansprüche häufig nicht geltend, da sie den Rückgriff auf ihre unterhaltsverpflichteten Kinder fürchteten. Bei der Grundsicherung werden im Regelfall weder Kinder von Grundsicherung beziehenden Senioren, noch Eltern erwerbsgeminderter Kinder für ihre bedürftigen Angehörigen zur Kasse gebeten.

Im Dezember 2018 hatten gut 24.200 Leistungsberechtigte (52 Prozent) die Regelaltersgrenze erreicht bzw. überschritten und erhielten Grundsicherung im Alter. Rund 22.600 Empfängerinnen und Empfänger (48 Prozent) waren Volljährige unter der Regelaltersgrenze und nahmen die Leistungen aufgrund dauerhafter Erwerbsminderung in Anspruch. Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts im Alter wurden überwiegend Frauen gewährt (60 Prozent), während Leistungen infolge einer Erwerbsminderung häufiger von Männern beansprucht wurden (55 Prozent).

Regional betrachtet zeigen sich große Unterschiede bei der Inanspruchnahme. So kamen in den kreisfreien Städten auf 1.000 volljährige Einwohnerinnen und Einwohner im Durchschnitt 19,7 Leistungsempfänger; in den Landkreisen lag dieser Wert bei lediglich 11,6 Personen. Im Vergleich zum Vorjahr sind die Empfängerzahlen in den Kreisen um vier Prozent gestiegen; in den Städten war ein Plus von 3,6 Prozent zu verzeichnen. **(VG Hamm 10,54 Leistungsempfänger/innen, im Jahre 2017 waren es 10,66).**

Die Daten stammen aus der Statistik der Empfänger von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung, die erstmals für das Jahr 2016 zentral durch das Statistische Bundesamt für den Monat Dezember durchgeführt wurde. Die erhobenen Angaben werden zu Auswertungszwecken den Statistischen Landesämtern zur Verfügung gestellt. Mit der Umstellung der Erhebung auf eine zentrale Bundesstatistik findet auch die seit dem Jahre 2012 eingeführte Regelaltersgrenze in den Ergebnissen Berücksichtigung. Im Erhebungszeitraum Dezember 2018 hatten, durch die jährliche Anhebung der Regelaltersgrenze bedingt, Menschen mit einem Alter von 65 Jahren und 7 Monaten Anspruch auf Altersruhegeld. Die Daten der Ausgaben kommen aus der Statistik der Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe, die weiterhin durch das Statistische Landesamt aufbereitet wird. Die Angaben erhalten die Statistischen Ämter von den Landkreisen und kreisfreien Städten sowie dem Landesamt für Soziales, Jugend und Versorgung.

(Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz)

Die Entwicklung der Fallzahlen im Bereich der Verbandsgemeinde Hamm (Sieg) ist der nachstehenden grafischen Darstellung zu entnehmen.

Nach dem bisherigen Höchststand aus dem Vorjahr mit 102 Fällen ist die Fallzahl zum Ende des Jahres 2018 wieder leicht zurückgegangen (99 Fälle). Dennoch bleibt zu konstatieren, dass sich die Anzahl der Fälle seit dem sprunghaften Anstieg im Jahr 2014 weiter auf einem hohen Niveau befindet. Für die nächsten Jahre kann keine deutliche Reduzierung prognostiziert werden.



2. Darstellung der Ausgabenentwicklung

Die Ausgaben für die Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung betragen im Jahr 2018 552.770 €. Nach dem hohen Wert aus dem Jahr 2017 ist somit neben dem Rückgang der Fallzahlen auch ein Rückgang der Ausgaben zu verzeichnen gewesen. Die außergewöhnliche Ausgabensteigerung des Vorjahres wurde in der letzten Ausgabe unter anderem durch einen exorbitant hohen Wert (ca. 40.00,00 €) an Erstattungen durch Leistungsumstellungen (Wechsel des Sozialhilfeträgers) erklärt. Im Allgemeinen sorgt die jährliche Erhöhung der Regelbedarfsstufen regelmäßig auch bei scheinbar gleichbleibender Anzahl der Fälle für eine Erhöhung des Ausgabevolumens.

Teilt man die angefallenen Kosten auf die Fallzahlen des jeweiligen Jahres auf, so ergibt sich für das Jahr 2018 ein Wert von ca. 5.600 € pro Fall/Jahr (552.770 € / 99 Fälle). Das Ausgabevolumen ist somit im Vergleich zum Vorjahr, trotz Reduzierung der Fallzahlen leicht angestiegen. In 2017 betragen die Kosten pro Fall/Jahr (bereinigt um die Erstattungen) 5.500 € ((607.467 € - 40.000 €) / 102 Fälle).

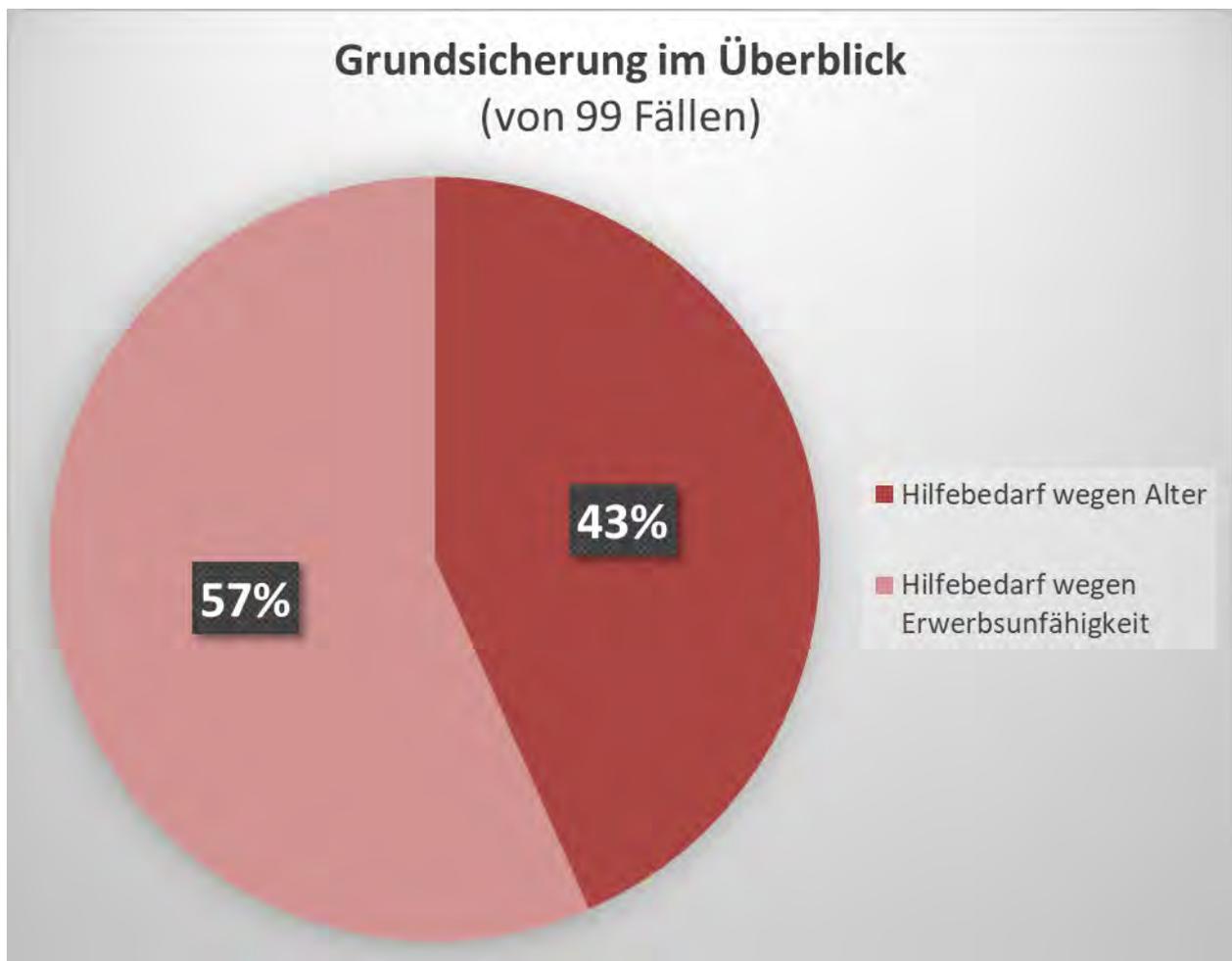
In 2016 lag der Wert bei deutlich geringeren 4.900 € pro Fall/Jahr (483.137 € / 98 Fälle).

Durch die vollständige Kostenübernahme dieser Leistung durch den Bund werden die Kommunen hier nun deutlich entlastet.



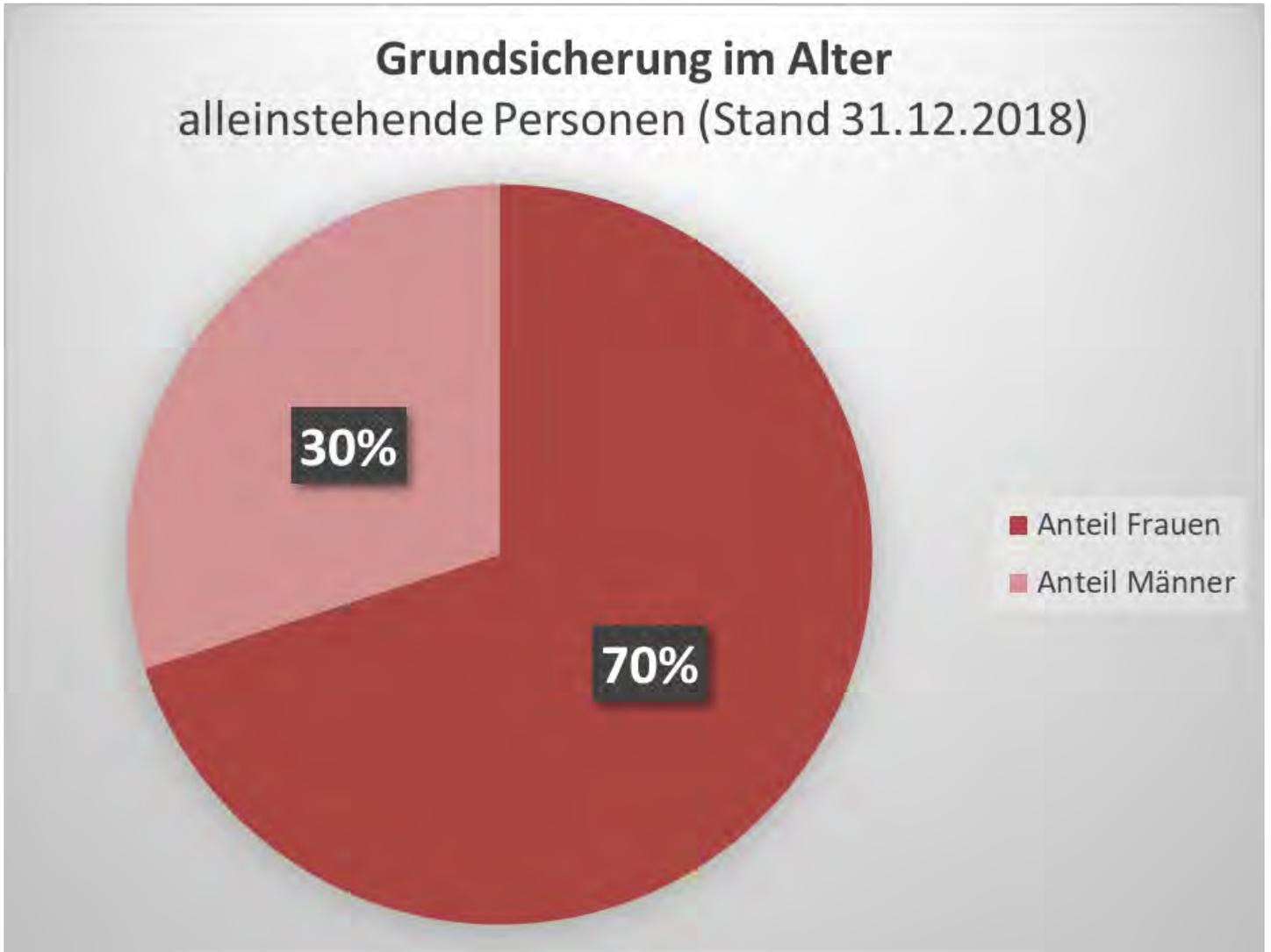
3. Zusammensetzung der Hilfeempfänger

Die nachstehende Übersicht verdeutlicht die Zusammensetzung der Hilfeempfänger entsprechend den Kriterien „wegen Alter“, oder „wegen voller Erwerbsminderung“. Zum Stichtag 31.12.2018 wurde in insgesamt 43 Fällen Grundsicherung aufgrund Hilfebedürftigkeit im Alter und in 56 Fällen Grundsicherung aufgrund voller Erwerbsminderung geleistet.



Ein genauerer Blick auf die Zusammensetzung der Hilfeempfänger von Grundsicherung im Alter (mindestens 65 Jahre und 7 Monate) verdeutlicht, dass unter den

alleinstehenden Personen gerade Frauen überproportional von der sogenannten Altersarmut betroffen. Während nur 30 % der Hilfeempfänger Männer sind, müssen 70 % der Frauen ihre Renteneinkünfte mit Sozialhilfeleistungen aufstocken. Auf Landesebene stellt sich die Situation ähnlich dar. Hier sind es 60 % der Frauen und nur 40 % der Männer die auf Grundsicherung im Alter angewiesen sind.

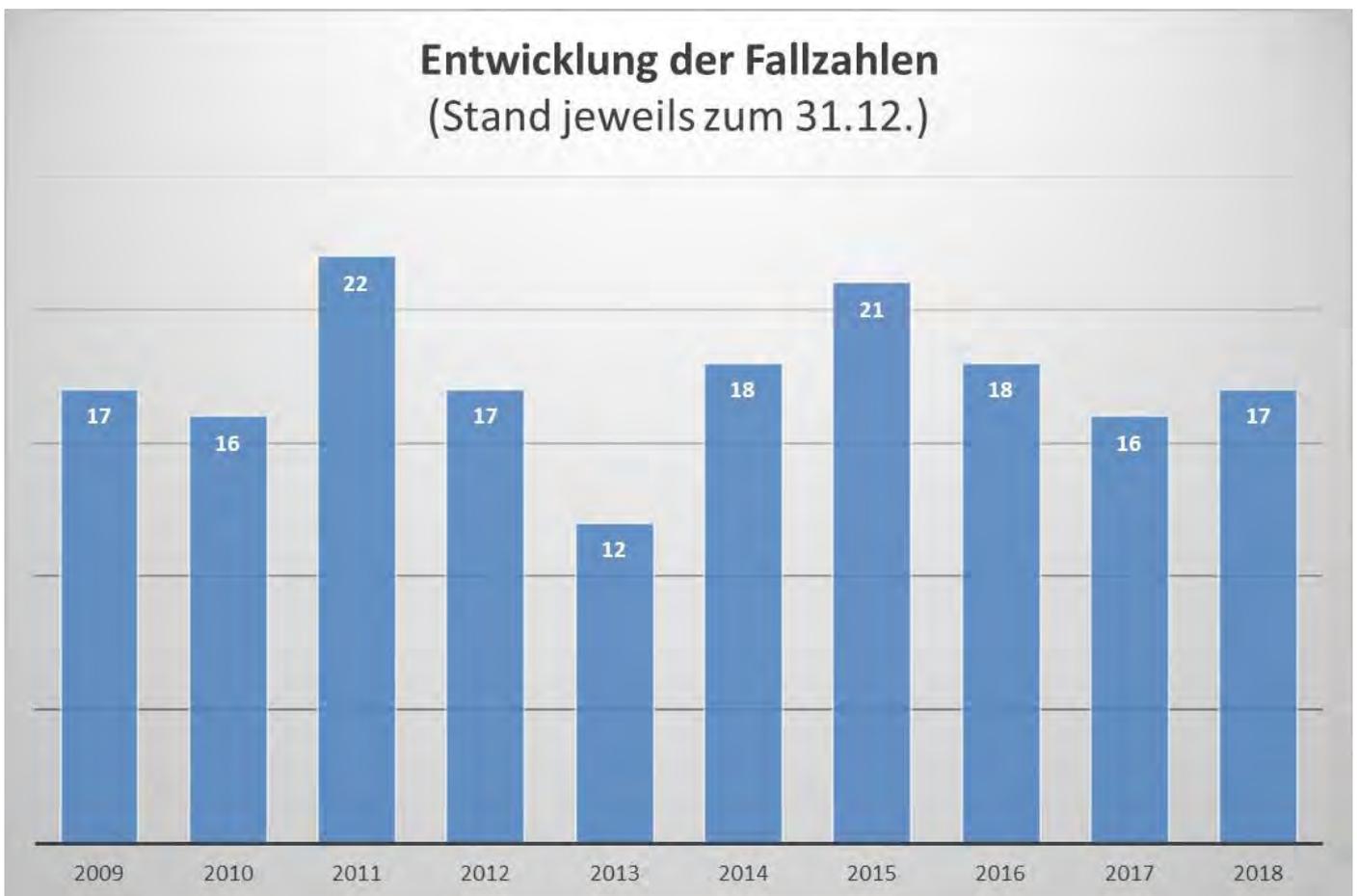


V. Hilfe zum Lebensunterhalt

1. Allgemeines

Während der Hilfe zum Lebensunterhalt seit der Einführung des Sozialgesetzbuch Zweites Buch (SGB II) im Jahre 2005 bis ins Jahr 2008 eine untergeordnete Rolle zukam, stiegen die Fallzahlen ab dem Jahre 2009 deutlich an und fanden im Jahre 2011 ihren bisherigen Höchstwert (22 Fälle).

Nach einem leichten Rückgang in den Jahren 2012 bis 2014 stiegen die Fallzahlen zum 31.12.2015 wieder auf einen ähnlich hohen Wert (21 Fälle). Seitdem waren die Fallzahlen eher rückläufig. Zum ersten Mal nach 2015 ist im Jahr 2018 wieder ein leichter Zuwachs zu sehen (17 Fälle).



Ende vergangenen Jahres erhielten in Rheinland-Pfalz knapp 16.000 Personen – je zur Hälfte Männer und Frauen - Hilfe zum Lebensunterhalt. Wie das Statistische Landesamt Rheinland-Pfalz mitteilt, stieg die Zahl der Empfängerinnen und Empfänger gegenüber 2017 damit deutlich um rund 1.700 Personen bzw. 11,7 Prozent.

Zu den hier ausgewerteten Berechtigten gehören insbesondere befristet Erwerbsunfähige, Vorruheständler mit niedriger Rente, längerfristig Erkrankte, aber auch Menschen mit Behinderungen und pflegebedürftige Personen, die in Einrichtungen leben und die Hilfe zum Lebensunterhalt als Taschengeld erhalten. Nicht enthalten sind alle Personen, die aufgrund anderer Rechtsnormen – etwa Grundsicherung für Arbeitssuchende nach SGB II – Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts beziehen.

Fast zwei Drittel der Leistungsempfängerinnen und -empfänger lebten in Einrichtungen (9.612 Personen). Gegenüber dem Vorjahr ist ihre Zahl um etwa 1.000 bzw. 9,5 Prozent gesunken. Dieser Rückgang könnte etwa auf einem Leistungsbezug aufgrund anderer Rechtsgrundlagen oder vermehrt anrechenbaren Einkünften beruhen. Die Zahl der Hilfebedürftigen außerhalb von Einrichtungen lag Ende 2016 etwa auf dem Vorjahresniveau (plus 21 bzw. plus 0,4 Prozent).

Die Zahl der Leistungsbezieher von Frauen (49 Prozent) und Männern (51 Prozent) ist fast gleich. Die größte Gruppe der Hilfsbedürftigen findet sich in der Altersgruppe der 18- bis 64-Jährigen mit gut 9.700 Personen (66 Prozent), gefolgt von den rund 3.900 Personen (27 Prozent), die älter als 65 Jahre sind. Fast 1.100 (7,3 Prozent) Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren erhalten ebenfalls diese Leistung. Das Durchschnittsalter aller Leistungsempfänger betrug 52,1 Jahre, wobei die weiblichen Hilfebedürftigen im Schnitt etwa 7,5 Jahre älter waren als die männlichen (Frauen: 56 Jahre, Männer: 48,4 Jahre).

(Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz)

Weniger sind auf Sozialhilfe angewiesen

Statistik 578 Menschen im Kreis erhielten HZL-Gelder

■ **Kreis Altenkirchen.** Weniger Menschen in Deutschland sind auf Gelder aus den Sozialkassen des Bundes angewiesen. Knapp 7,9 Millionen Menschen waren es Ende 2016 gegenüber 8 Millionen im Vorjahr. Die soziale Mindestsicherung umfasst neben dem Arbeitslosengeld II (Hartz IV) für Arbeitssuchende verschiedene Hilfearten der Sozialhilfe nach SGB XII; unter anderem auch die „laufende Hilfe zum Lebensunterhalt“ (HzL). Sprich: die Sozialhilfe im engeren Sinne. Deutschlandweit ist auch deren Empfängerzahl gesunken. Im Kreis Altenkirchen waren zum Stichtag Ende 2016 insgesamt 578 Menschen auf HZL-Gelder angewiesen, zwölf weniger als im Vorjahr.

Wie die amtliche Statistik verrät, erhielten in Rheinland-Pfalz zum 31. Dezember 2016 insgesamt

14 721 Männer, Frauen und Kinder diese spezielle Unterstützung (Vorjahr: 15 707), bundesweit waren es 374 310 Empfänger (Vorjahr: 397 577). Die HzL unterstützt Menschen, die weder Anspruch auf Arbeitslosengeld II (Hartz IV) noch auf Grundsicherung im Alter oder bei Erwerbsminderung haben. Auch Minderjährige unter 15 Jahren, die nicht im Haushalt der Eltern, sondern bei Verwandten leben, sind anspruchsberechtigt, wenn Einkünfte fehlen. Ebenso Bewohner in stationären Einrichtungen der Pflege, der Altenhilfe oder der Eingliederungshilfe für Behinderte, deren eigenes Einkommen und Vermögen nicht ausreicht, die Kosten der Unterkunft zu zahlen. Im Kreis Altenkirchen lebten 417 aller 578 HZL-Empfänger in einem Alten- oder Pflegeheim, also ein Anteil von rund 72 Prozent (Bun-

deswert: 64).

Die laufende Hilfe zum Lebensunterhalt soll den Grundbedarf decken, mehr nicht. Dazu zählt nach § 27a SGB XII „insbesondere Ernährung, Kleidung, Körperpflege, Mautstraf, persönliche Bedürfnisse des täglichen Lebens sowie Unterkunft und Heizung“. Zu den persönlichen Bedürfnissen des täglichen Lebens gehört in vertretbarem Umfang auch eine Teilhabe an sozialen und kulturellen Leben. Für Schüler umfasst der notwendige Lebensunterhalt auch „die erforderlichen Hilfen für den Schulbesuch“. Somit leistet die HzL nicht nur ein physisches Existenzminimum, sondern strebt einen soziokulturellen Mindeststandard an.

Zwar spielen die 374 310 HZL-Empfänger gemessen an bundesweit rund 7,9 Millionen Empfängern von Mindestsicherungsleistungen im Jahr 2016 (darunter: sechs Millionen Hartz-IV-Empfänger) eine vergleichsweise kleine

Rolle. Doch stehen sie für jene Hilfebedürftigen, die sonst bundes- und landesweit durch die Maschen des sozialen Netzes fallen. Gegenüber dem Vorjahr mit 590 sank im Kreis Altenkirchen die gesamte Empfängerzahl um 12 oder 2,0 Prozent. Im Dezember 2014 lag die Empfängerzahl bei 579 und weitere zwölf Monate zuvor bei 531.

Blickt man auf das Alter, waren bei uns zuletzt 31 HZL-Empfänger jünger als 18 Jahre. Weitere 393 waren zwischen 16 und 65 Jahren und 154 hatten den 65. Geburtstag bereits hinter sich. Insgesamt 25 ausländische Empfänger bezogen laufende Hilfe zum Lebensunterhalt, ein Anteil von rund 5 Prozent (Bund: 7,6 Prozent). Nicht nach Pass, sondern nach Geschlechtern betrachtet, sagen die Zahlen, dass die Bedürftigkeit bei uns eher weiblich als männlich ist. Die 300 Empfängerinnen im AK-Land entsprechen 51,9 Prozent der Gesamtzahl.

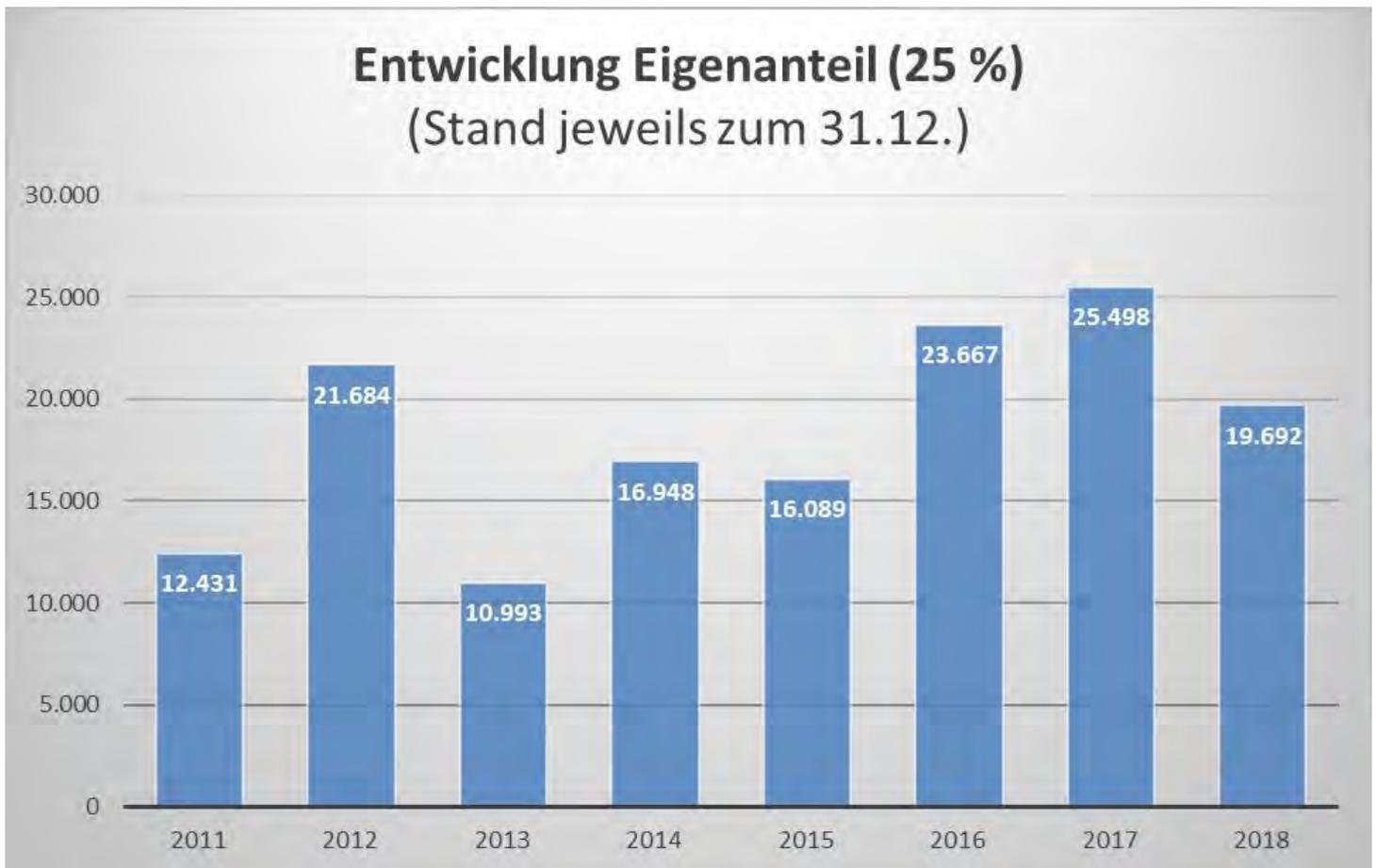
2. Darstellung der Ausgabenentwicklung

Nach der sprunghaften Erhöhung zum Ende des Jahres 2012 (auf 114.373 €), entspannte sich die Situation bei den Ausgaben für die laufende Hilfe zum Lebensunterhalt und Beihilfen für laufend und nichtlaufend Unterstützte zunächst wieder deutlich (69.764 € zum 31.12.2013). In den Jahren 2014 – 2016 mussten wieder deutlich mehr Mittel zur Verfügung gestellt werden. Dies mündete in 2016 zu einem Höchstwert von 118.435 €. Ab 2017 wurde die Kontinuität der Steigerung unterbrochen. Die Reduzierung in 2017 auf 109.014 € setzt sich auch im Jahr 2018 deutlich fort. Mit 86.015 € bildet das Jahr 2018 den dritt niedrigsten Wert seit 2011.



3. Entwicklung des Eigenanteiles

Der Eigenanteil an den Ausgaben der Sozialhilfe stellt den Betrag dar, den die Verbandsgemeinde Hamm (Sieg) im Rahmen der gesetzlich festgelegten Kostenbeteiligung zu tragen hat. Nach der Neufassung der gesetzlichen Grundlage (§ 7 AGSGB XII) erstatten die Verbandsgemeinden dem Landkreis 25 % der Aufwendungen für die Hilfe zum Lebensunterhalt, bereinigt um die in der Schlüsselzuweisung C 1 enthaltenen Anteile für diese Hilfeart. Als Schlüsselzuweisung C 1 werden 50 % der Netto-Ausgaben für die Hilfe zum Lebensunterhalt im vorvergangenen Haushaltsjahr gewährt. Der durch die Verbandsgemeinde aufzubringende Eigenanteil betrug im Jahre 2018 insgesamt 19.692 € und lag damit entgegen der Fallzahlentwicklung deutlich unter dem Vorjahresbetrag aus dem Jahr 2017 (25.498 €).



4. Bildungs- und Teilhabepaket

Mit dem Gesetz zur Ermittlung von Regelbedarfen und zur Änderung des Zweiten und Zwölften Buches Sozialgesetzbuch vom 24. März 2011 wurde das Bildungs- und Teilhabepaket eingeführt. Seit dem 01.04.2011 umfasst der notwendige Lebensunterhalt für Kinder und Jugendliche auch Bedarfe zur Teilhabe am sozialen und kulturellen Leben in der Gemeinschaft, für Schülerinnen und Schüler außerdem die erforderlichen Hilfen für den Schulbesuch. Sie werden neben den maßgebenden Regelbedarfsstufen gesondert berücksichtigt und auch dann erbracht, wenn nur diese Bedarfe die Bedürftigkeit auslösen.

Während im Jahre 2011 insgesamt 642,40 € bewilligt wurden, erhöhte sich dieser Betrag für das Jahr 2012 auf 1.085,26 € und für das Jahr 2013 auf 1.430,80 €.

Im Jahr 2014 reduzierten sich die Ausgaben deutlich auf insgesamt 833,00 € und verblieben auch im Jahre 2015 mit 910,60 € auf einem vergleichbaren Niveau. Mit Abschluss des Jahres 2016 kletterten die Leistungen für Bildung und Teilhabe auf insgesamt 1.807,60 € und damit auf den bisherigen Höchststand. Im Jahr 2017 sank die Zahl auf 1.002,90 €. Auch in 2018 ist eine leichte Reduzierung auf 989,00 € zu verzeichnen.

Berücksichtigt sind hier nur die Zahlungen, die aufgrund der Zuständigkeit im Rahmen der Hilfe zum Lebensunterhalt anfallen.

VI. Aufgaben nach dem Asylbewerberleistungsgesetz

1. Allgemeines

Rheinland-Pfalz:

Am Jahresende 2018 erhielten nach Angaben des Statistischen Landesamtes Rheinland-Pfalz 16.538 Personen Regelleistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz; knapp zwei Drittel davon waren Männer. Die Anzahl der Leistungsempfängerinnen und -empfänger ist gegenüber dem Vorjahr um 2.587 Personen bzw. rund 14 Prozent zurückgegangen.

Die rückläufigen Fallzahlen seit dem Jahr 2015 sind auf die sinkende Anzahl einreisender Asylsuchender sowie den fortschreitenden Abschluss bestehender Asylverfahren zurückzuführen, was den Wegfall der Leistungsberechtigung nach dem Asylbewerberleistungsgesetz zur Folge hat.

Das Durchschnittsalter der Leistungsempfängerinnen und -empfänger lag Ende 2018 bei rund 25 Jahren.

Häufigstes Herkunftsland ist mit rund 2.900 Personen Afghanistan; aus diesem Land kamen 18 Prozent aller Leistungsempfängerinnen und -empfänger. Als weitere bedeutende Herkunftsländer folgen Pakistan, Armenien und Syrien mit jeweils rund 1.200 Schutzsuchenden bzw. einem Anteil von je 7 Prozent.

Grundleistungen

Grundleistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz bezogen rund 8.700 bzw. 52 Prozent der Leistungsempfängerinnen und -empfänger. Diese werden in Form von Sachleistungen, Wertgutscheinen und Geldleistungen gewährt und sind dazu bestimmt, den täglichen Lebensunterhalt zu decken, das heißt unter anderem Ernährung, Kleidung, Unterkunft, Gesundheits- und Körperpflege. Von den Empfängerinnen und Empfängern der Grundleistungen lebten rund 4.600 dezentral in Wohnungen, 3.000 in

zentralen Aufnahmeeinrichtungen für Asylbegehrende (AfA) und 1.150 in Gemeinschaftsunterkünften.

Hilfe zum Lebensunterhalt

Mehr als 7.800 Asylbewerberinnen und -bewerber (48 Prozent) erhielten hingegen erhöhte Zuwendungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz in Form von Hilfe zum Lebensunterhalt – die sogenannten Analogleistungen. Diese üblicherweise als Geldleistungen gewährten Zuwendungen werden in der Regel nach 15-monatiger Aufenthaltsdauer in Deutschland gezahlt und bewirken, dass die Leistungsberechtigten denjenigen Personen gleichgestellt werden, die Hilfe zum Lebensunterhalt nach dem Zwölften Buch Sozialgesetzbuch (SGB XII) erhalten.

(Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz)

Verbandsgemeinde Hamm (Sieg)

Zum Ende des Jahres 2018 lebten unter Berücksichtigung der Abschiebungen, der freiwilligen Rückkehr und von untergetauchten Asylbewerbern sowie den Zuweisungen bzw. Neuverteilungen, 45 Asylbewerber mit Leistungsbezug nach dem Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG) im Bereich der Verbandsgemeinde Hamm (Sieg), was einer Fallzahl von 19 entspricht. Das bedeutet, dass sich der sinkende Trend seit 2017 weiter fortsetzt. Am Ende des Jahres 2017 waren es mit 56 Personen bei 25 Fällen etwas mehr.

Die von der Verbandsgemeinde Hamm (Sieg) zu erfüllende Aufnahmequote ist zum Stichtag 31.12.2018 im Minus und liegt bei (-16).

Nachdem die Zahlen in den Jahren 2015 und 2016 exorbitant hoch waren - insbesondere der Wert zum Stichtag 31.12.2015 ragt heraus und stellt den absoluten Höchstwert der letzten 20 Jahre dar – erreicht man zum Ende des Jahres 2018 wieder eine unterdurchschnittliche Personenzahl. Der Durchschnittswert für die letzten 10 Jahre (Zeitraum 2009 – 2018) liegt bei ca. 60 Personen.

Die Einigung über das Flüchtlingsabkommen zwischen der EU und der Türkei im März 2016 wirkt sich auch im Jahre 2018 weiter auf die Situation in der Verbandsgemeinde Hamm (Sieg) aus.

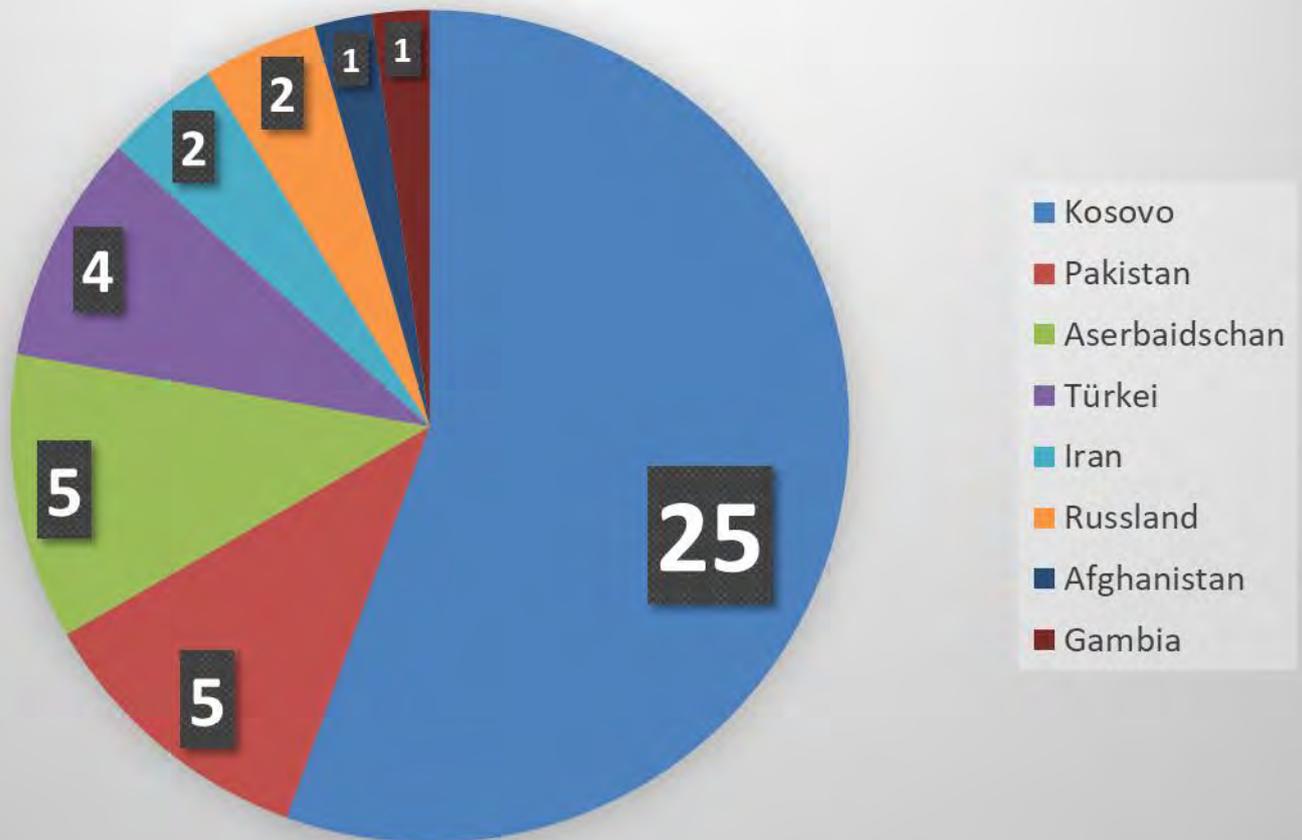
Die Verbandsgemeinde Hamm (Sieg) verzeichnete insgesamt nur 10 Neuzuweisungen (in 2016 waren es noch 90 und 2015 sogar 105). Darunter keine Menschen aus Syrien.

Die Verteilung der Flüchtlinge erfolgt dabei nach dem sog. Königsteiner Schlüssel (Grundlage ist das Steueraufkommen und die Bevölkerungszahl) auf die einzelnen Bundesländer. Danach hat Rheinland-Pfalz eine Aufnahmequote von 4,83 %, der Landkreis Altenkirchen eine Aufnahmequote von 3,2 % und schließlich die Verbandsgemeinde Hamm (Sieg) eine Aufnahmequote von 9,6 % zu erfüllen.

Herkunft der Asylbewerber

Nationen	Personen	Prozentanteil
Kosovo	25	55,56%
Pakistan	5	11,11%
Aserbajdschan	5	11,11%
Türkei	4	8,89%
Iran	2	4,44%
Russland	2	4,44%
Afghanistan	1	2,22%
Gambia	1	2,22%
gesamt	45	

Asylbewerber in der VG Hamm (Sieg)
(Stand 31.12.2018)



Höhe der Asylbewerberleistungen

Die Höhe der Asylbewerberleistung bleibt im Vergleich zum Vorjahr unverändert.

Die nächste Änderung der Leistungshöhe im Asylbewerberleistungsgesetz tritt erst zum 01.09.2019 in Kraft.

Somit ergibt sich zunächst seit dem 17.03.2016 keine Änderung in der Leistungshöhe.

<u>Stufe</u>	Betrag (in €) seit <u>17.03.16</u>
a) Haushaltsvorstand/Alleinstehende Haushaltsangehörige (Regelbedarfsstufe 1)	354,00 €
b) Zusammenlebende Ehe-/Lebenspartner (Regelbedarfsstufe 2)	318,00 € (jeweils)
c) Erwachsener ohne eigenen Haushalt (Regelbedarfsstufe 3)	284,00 €
d) Person ab Beginn des 15. bis zur Vollendung des 18. Lebensjahres (Regelbedarfsstufe 4)	276,00 €
e) Person ab Beginn des 7. bis zur Vollendung des 14. Lebensjahres (Regelbedarfsstufe 5)	242,00 €
f) Person bis zur Vollendung des 6. Lebensjahres (Regelbedarfsstufe 6)	214,00 €

Nachstehende Übersicht soll die aktuelle Situation in der Verbandsgemeinde Hamm (Sieg) verdeutlichen.

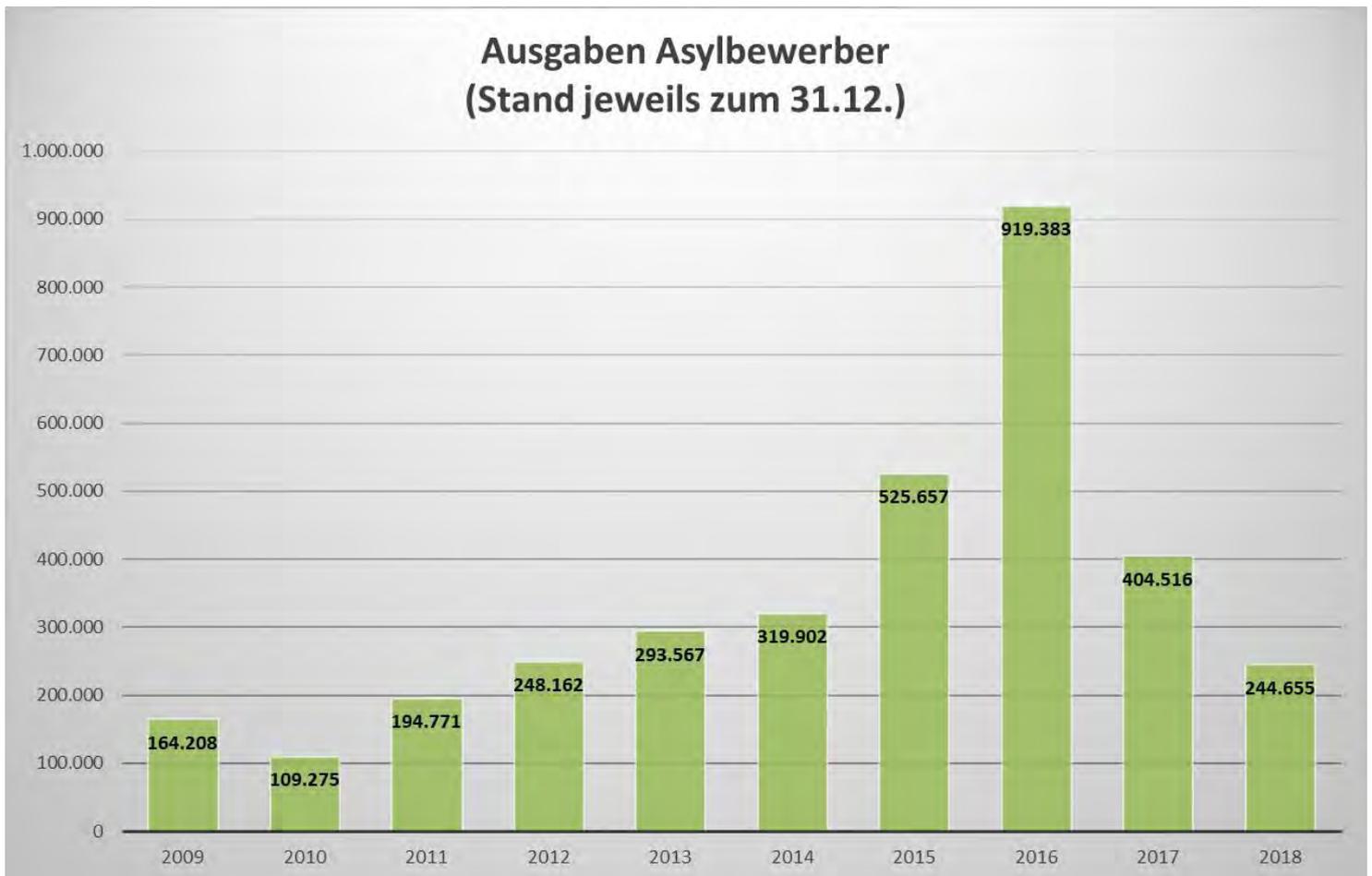
Entwicklung der Asylbewerberzahlen (Stand jeweils zum 31.12.)

■ Personen ■ Fälle



2. Darstellung der Ausgabenentwicklung

Parallel zu den leicht gesunkenen Fallzahlen, vermindern sich auch die Ausgaben für das Jahr 2018. Insgesamt betragen die Kosten im Jahr 2018 244.655 €. Das ist der viert niedrigste Wert in den letzten 10 Jahren. Lediglich in den Jahren 2009 – 2011 wurde weniger ausgegeben. Bei der Betrachtung der letzten 10 Jahre sticht das Jahr 2016 mit insgesamt fast 1.000.000 € besonders heraus. Der Wert für das Jahr 2018 bildet mit ca. 250.000 € nur noch ein Viertel davon.



Asylbewerber: Ausgaben sinken

Zahlen Weniger reisen ein

■ **Kreis Altenkirchen.** Am Jahresende 2017 erhielten im Kreis Altenkirchen 535 Männer und Frauen Regelleistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz. Nach Angaben des Statistischen Landesamtes hatte die Zahl Ende 2015 mit 1234 noch mehr als das Doppelte betragen. Gründe für den deutlichen Rückgang sind, dass weniger Asylsuchende einreisen und gleichzeitig Asylverfahren abgeschlossen werden, wodurch die Personen hier statistisch nicht mehr erfasst werden. Die Nettoausgaben beliefen sich nach diesen Angaben im Jahr 2017 auf gut 6,9 Millionen Euro. Umgerechnet auf die Gesamtbevölkerung des Kreises sind dies 54 Euro pro Kopf.

Rhein-Zeitung vom 11.10.2018

3. Interkulturelle Textilwerkstatt

Die Interkulturelle Textilwerkstatt besteht seit dem Jahr 2008. Frauen aus unterschiedlichen Kulturkreisen, zum Beispiel aus Syrien, Afghanistan, dem Iran, dem Irak, Russland, der Türkei und Deutschland, treffen sich einmal im Monat dienstags von 15.00 bis 17.00 Uhr im Dietrich-Bonhoeffer-Haus in Hamm (Sieg), um gemeinsam zu nähen, sich gegenseitig zu unterstützen und sich auszutauschen.

Erfreulich ist, dass auch einige Flüchtlingsfrauen die Interkulturelle Textilwerkstatt als Möglichkeit der Kontaktaufnahme nutzen.

Während der Treffen werden im Austausch mit der Gruppe die Kenntnisse in deutscher Sprache und Kultur für die Frauen aus fernen Ländern verbessert. Aus Stoffresten werden schöne und nützliche Dinge genäht. Auch für den eigenen Bedarf können Kleidungsstücke geschneidert oder geändert werden.

Die Gruppe freut sich jederzeit über neue Teilnehmerinnen und ist offen für jeden!

Ansprechpartner für Interessierte ist das Gemeindebüro der evangelischen Kirchengemeinde Hamm (Sieg) (Tel.Nr. 02682/8265).

4. BG-Coaching im Landkreis Altenkirchen

Die Maßnahme „BG- Coaching“ (Bedarfsgemeinschaften-Coaching) wurde für Langzeitleistungsbeziehende des Jobcenters Landkreis Altenkirchen konzipiert, welche mindestens zwei Vermittlungshemmnisse oder einen Fluchthintergrund aufweisen. Gefördert wurde das Projekt durch den Europäischen Sozialfonds (ESF), dem Landesministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demographie sowie dem Jobcenter Landkreis Altenkirchen.

Während der Projektteilnahme, die sich in der Regel über das gesamte Jahr von Januar bis Dezember 2018 erstreckte, erhielten die Teilnehmenden und ggfs. ihre Familienmitglieder eine auf ihre persönliche Situation ausgerichtete Begleitung und Unterstützung.

Die Teilnehmenden wiesen einen erhöhten Unterstützungsbedarf in ihrer individuellen Situation auf, welcher unterschiedliche Ausgangssituationen bereithält. Hauptsächlich wurden dem Projekt Teilnehmerinnen und Teilnehmer zugewiesen, welche mit den herkömmlichen Fördermaßnahmen des Jobcenters nicht mehr erreicht werden konnten, oder diejenigen, die starke Probleme erkennen ließen, sich im Regelwerk des SGB II Trägers zurecht zu finden. Grundlegend wurde mit der Teilnahme das Ziel verfolgt, die Beschäftigungsfähigkeit zu erhöhen, indem entstandene Vermittlungshemmnisse abgebaut wurden. Die Kundinnen und Kunden der Jobcenter die einen Fluchthintergrund haben, wurden mit Vorgehensweisen unterstützt und beraten, die sich an der Herausführung aus dem SGB-II-System orientieren. Hier wurden vorrangig Beratungen und Maßnahmen umgesetzt, die eine Heranführung an den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt förderten um einem Verfestigen des Personenkreises im Leistungssystem der Jobcenter entgegen zu wirken. Von den insgesamt 40 Teilnehmerplätzen im Projektjahr 2018 wurden in der Verbandsgemeinde Hamm/ Sieg 7 Teilnehmende beraten und begleitet. Die Unterstützungsleistung kam darüber hinaus 4 Lebenspartnern, 2 erwachsenen Kindern und 12 minderjährigen Kindern in den Bedarfsgemeinschaften zugute. Die Beratung und Begleitung erfolgte hauptsächlich im Rahmen von aufsuchender Sozialarbeit und

Verbandsgemeindeverwaltung Hamm (Sieg)
wurde in den individuellen Familiensettings durchgeführt. Das Projekt wurde für das Folgejahr weiterbewilligt.

(Bericht von Frau Nadine Manz, Neue Arbeit e.V.)

5. Koordination Flüchtlingshilfe durch den Caritasverband Altenkirchen

Im Rahmen der „Aktion Neue Nachbarn“ hat das Erzbistum Köln in allen Dekanaten (so auch im Kreisdekanat Altenkirchen) eine Stelle eines Integrationsbeauftragten eingerichtet.

Wesentliche Aufgabenfelder sind:

Angebot und Vermittlung von Information und Beratung für Pfarrgemeinden und Freiwillige vor Ort, Gewinnung von interessierten Freiwilligen zur aktiven Mitarbeit, Vorbereitung und Begleitung durch Info-Veranstaltungen und Schulungseinheiten, Prüfung und Hilfe bei der Umsetzung angedachter oder konkret angebotener Hilfeleistungen, Information über mögliche oder besonders dringliche Einsatzfelder und Tätigkeiten, Organisation und Hilfestellung bei beabsichtigten Betreuungen zugunsten einzelner Flüchtlinge oder Flüchtlingsfamilien, Unterstützung und Begründung neuer Initiativen, Kontaktaufnahme und Vermittlung zu den zuständigen Regel- und Sonderdiensten bei Anfragen, Öffentlichkeitsarbeit zur Förderung des Informationsflusses zwischen den Gemeinden.

Ziele:

Optimale Integration von Flüchtlingen durch die Initiativen, Nachhaltige Projektförderung, Optimierung des bestehenden Angebotsspektrums, Qualitätssicherung und Vernetzung

(Quelle: <http://caritas.erzbistum-koeln.de>)

Millionendefizit: Zu viel für Flüchtlinge kassiert

Ausschuss Finanzsituation des Kreises hat sich deutlich verschlechtert

Von unserem Redaktionsleiter
Markus Kratzer

■ **Kreis Altenkirchen.** Keine guten Nachrichten hatte die Verwaltung gestern Nachmittag für die Mitglieder des Kreis Ausschusses. Die Haushaltssituation des Kreises wird sich bis zum Jahresende deutlich verschlechtern. Hauptgrund dafür: In den Jahren 2015 bis 2017 hat der Kreis vom Land zu viel Geld für Flüchtlinge nach dem Landesaufnahmegesetz erhalten. Leistungen von 4 Millionen Euro müssen deshalb zurückgezahlt werden. Hinzu kommt, dass für das laufende Jahr der Haushaltsansatz von zu hohen Fallzahlen ausgegangen war. Statt der veranschlagten 6 Millionen auf der Einnahmenseite läuft es auf rund 1,4 Millionen hinaus. Diese Differenz von 4,6 Millionen lässt

die Verschlechterung in diesem Bereich des Haushaltes auf 8,6 Millionen Euro anwachsen.

Hans-Joachim Schwan, Abteilungsleiter Soziales, erläuterte den Ausschussmitgliedern die Hintergründe. Erst durch eine neue Computersoftware seien die fehlerhaften Meldungen von Asylbewerbern aufgefallen, denen keine pauschalen Erstattungen des Landes nach dem Asylbewerberleistungsgesetz zugestanden hätten, weil entweder schon das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) über den Asylantrag entschieden oder es einen Wohnortwechsel gegeben habe. Schwan räumte Fehler ein, verwies aber auf die ange-

spannte Situation gerade in den Jahren 2015 und 2016, als dem Kreis insgesamt rund 1800 Flüchtlinge zugewiesen worden seien. „Wir standen unter Druck, Schwerpunkt unserer Arbeit war die Unterbringung und Betreuung dieser Menschen“, so der Abteilungsleiter. Solche Fehler seien künftig ausgeschlossen, da man jetzt Zugriff auf das Ausländerzentralregister habe.

Doch es ging in der Sitzung nicht darum, einen Schuldigen zu brandmarken. Das machten unisono Heijo Höter (SPD), Josef Rosenbauer (CDU) und Anna Neuhof (Grüne) deutlich, die allesamt auf die Ausnahmesituation in der Zeit reflektierten, als die Flüchtlingszahlen ihren Höhepunkt erreichten. Und auch Landrat Michael Lieber erinnerte an die außergewöhnliche Lage, als der Kreis seiner Verantwortung gerecht geworden sei und das ehemalige Bundeswehrlager auf dem Stegskopf als Erstaufnahmeeinrichtung zur Verfügung gestellt habe.

Heijo Höter äußerte Respekt für das Eingeständnis der Verwaltung, und relativierte gleichzeitig den zu erwartenden Fehlbetrag. „Die Finanzsituation des Kreises ist nicht auf den Kopf gestellt“, führte er aus. Wenn man sehe, dass viele der Millionen, die jetzt herausgerechnet werden müssten, entweder Gelder seien, die dem Kreis rechtlich gar nicht zugestanden hätten oder erst im kommenden Jahr verbucht würden, sei die Situation

auch nicht so dramatisch. Dem hielt Josef Rosenbauer mit Seitenhieb auf den Sommerstreit um die Kreisstraßen-Resolution entgegen, dass der Kreis wahrlich keinen Überfluss an Finanzmitteln habe. „Es kommen schwierige Jahre auf uns zu“, so der Christdemokrat, der nicht ausschließt, dass andere Kreise möglicherweise auch noch mit dem Problem falscher Fallzahlen konfrontiert werden. Für Anna Neuhof liegt das ursächliche Problem im konkreten Fall nicht auf kommunaler Seite, sondern sei im Versagen auf Bundesebene zu suchen, ursächlich in den Kommunikationsproblemen des BAMF.

Doch zurück zum Kreisetat: Auf 10,9 Millionen Euro im Ergebnis- und 9,5 Millionen Euro im Finanzhaushalt beziffert die Kreisverwaltung laut vorgelegtem Finanzbericht die Fehlbeträge im laufenden Etat. Der Haushaltsplan 2018 war im Ergebnishaushalt noch von einem Minus von rund 1,37 Millionen Euro, im Finanzhaushalt sogar nur von knapp 140 000 Euro ausgegangen. Wolfgang Schuben, Abteilungsleiter Finanzen, und Sachbearbeiter Christian Stühn erläuterten dem Gremium die Abweichungen, die über den diskutierten Kernbereich hinausgehen. Einen Nachtragshaushalt hält die Verwaltung aus zwei Gründen nicht für einen gangbaren Weg. Zum einen wurde die Frist (30. Juni) verpasst, die Kreisumlage anzuheben. Zum anderen handelt es sich bei den zu erwartenden Ausfällen nicht um Mehraufwendungen, sondern um Mindererträge. Nur wenn dies umgekehrt wäre, müsste ein Pflichtnachtrag aufgestellt werden.

„Die Stunde der Wahrheit kommt beim nächsten Haushalt.“

Landrat Michael Lieber zu Finanzprognosen.

Rhein-Zeitung vom 22.06.2018

6. Anzahl der Asylanträge bundesweit

Im Berichtsjahr 2018 wurden 161.931 Erstanträge vom Bundesamt entgegengenommen. Im Vergleich zum Vorjahr, in dem 198.317 Erstanträge gestellt wurden, bedeutet dies einen Rückgang der Antragszahlen um 18,3 %. Die Zahl der Folgeanträge im Berichtsjahr 2018 sank gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreswert (24.366 Folgeanträge) um 1,8 % auf 23.922 Folgeanträge. Damit nahm das Bundesamt insgesamt 185.853 Asylanträge im gesamten Berichtsjahr 2018 entgegen; im Vergleich zum Vorjahr (222.683 Asylanträge) bedeutet dies einen Rückgang um 16,5 %.

Folgende Herkunftsländer waren im Berichtsjahr 2018 am stärksten vertreten: Syrien mit 44.167 Erstanträgen, Irak mit 16.333 Erstanträgen und Iran mit 10.857 Erstanträgen.

Im Dezember 2018 wurden 1.661 Folgeanträge beim Bundesamt registriert. Im Vergleich zum Wert des Vormonats (2.012 Folgeanträge) ist die Zahl der Folgeanträge um 17,4 % gesunken. Im Vergleich zum Vorjahreswert des Monats Dezember (1.806 Folgeanträge) ist ein Rückgang der Folgeanträge um 8,0 % zu verzeichnen.

Im gesamten Berichtsjahr wurden insgesamt 216.873 Entscheidungen über Asylanträge getroffen. Dabei lag die Gesamtschutzquote für alle Staatsangehörigkeiten im Berichtsjahr 2018 bei 35,0 % (75.971 positive Entscheidungen von insgesamt 216.873).

(Quelle: Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, Aktuelle Zahlen zu Asyl, Ausgabe Dezember 2018)

Asylflut an Gerichten hält an

Justiz OVG-Präsident sieht keine Entspannung - Scharfe Kritik an Ministerin Spiegel

Von unserer Chefreporterin
Ursula Samary

■ **Rheinland-Pfalz.** Beim Anstieg der Asylverfahren kann der Präsident des Oberverwaltungsgerichts (OVG), Lars Brocker, auch für 2018 noch „keine Entwarnung geben“ – nach einer neuen Rekordmarke von 14.355 Fällen im vergangenen Jahr. Zum Vergleich: Im Jahr 2016 erreichten das für Asylsachen zentral zuständige Trierer Gericht 11.267 Verfahren, 2015 waren es 3.289 und 2014 nur 1.821. Inzwischen landen auch vor dem OVG immer mehr Asylstreitfälle – zuletzt 862. Deshalb bleibt die personelle Lage trotz der bewilligten zusätzlichen Richter äußerst angespannt, wie Brocker betont.

Allerdings: Die Fälle von deutschen Bürgern, die beispielsweise in Sachen Baurecht mit Kommunen streiten, bleiben deshalb nicht länger liegen. „Diese Flanke ist dicht“, erklärt Brocker zur Jahresbilanz. Ihre Verfahren würden immer noch schneller als in anderen Ländern bearbeitet – in durchschnittlich 6,1 Monaten.

Brocker: Gewaltenteilung beachten

Ungewöhnlich scharf geht der höchste Richter des Landes mit Integrationsministerin Anne Spiegel (Grüne) und ihrem Haus ins Gericht. Er wirft ihr beispielsweise in zwei gerichtlich entschiedenen Abschiebefällen – der einer Armenierin in Bad Kreuznach und der einer libanesischen Familie in Bit-

burg – vor, eine „Grenze überschritten zu haben, die zwischen der Gewaltenteilung nicht überschritten werden darf“. Brockers Toleranzschwelle „sinkt“. Er kritisiert, dass Spiegel es bei Missinterpretationen von Urteilen in Kauf nimmt, „Institutionen zu beschädigen“. Im Fall der Armenierin hatte das Ministerium entgegen einem eindeutigen OVG-Beschluss immer wieder erklärt, die Frau hätte eigentlich einen Anspruch auf Ausbildungsduldung gehabt. Das ist aus OVG-Sicht schlicht falsch.



„Ministerin Spiegel hat Grenzen überschritten.“

OVG-Präsident Lars Brocker übt harsche Kritik.

Dass Spiegel's Ministerium den Landkreis Bitburg-Prüm angewiesen hat, entgegen einer Gerichtsentscheidung eine fünfköpfige libanesischen Familie nicht nach Italien abzuschicken, stößt auch auf Brockers Kritik. In diesem Fall musste die Familie nachweisen, dass sie für ihren Lebensunterhalt aufkommen kann. Das Ministerium hielt anders als Verwaltungsrichter ei-

ne Abschiebung für „nicht verhältnismäßig“. Denn es gehe ja nur um einen Fehlbetrag von monatlich 19,33 Euro. Diese Argumentation bringt Brocker in Rage. Er stört sich massiv am juristischen Begriff „unverhältnismäßig“. Außerdem würden Einkünfte schon geredet. Unterm Strich hätten der Familie nicht knapp 20 Euro, sondern mehr als 200 Euro gefehlt. Brocker kritisiert „Auswüchse“ und meint: Politisch stehe es Spiegel ja frei, „Gnadenentscheidungen“ zur helfen. Nur hätten die dann „mit Recht und Gesetz wenig zu tun“.

Spiegel's Ministerium bescheinigt unterdessen dem Mainzer Verwaltungsgericht neue Aktenberge. In 208 Fällen klagen Jugendhilfeträger aus mehreren Bundesländern Geld für unbegleitete minderjährige Asylbewerber ein. Dabei gehe es um hohe Streitwerte. Die auf alle vier Verwaltungsgerichte verteilten Ausländerverfahren steigen auffallend in Neustadt/Weinstraße – in Mainz und Koblenz dagegen kaum. Von landesweit 687 Fällen, in denen es häufig um Abschiebung geht, belaufen sich 433 in Neustadt.

Belastung im Land besonders hoch

Für die größte Belastung sorgen allerdings weiter die Asylverfahren – mit geringerer Erfolgsquote (20,5 Prozent) als 2016 (36,8). In Trier sind inzwischen mit neuen Richtern fünf neue Kammern besetzt worden. Drei Sitzungssäle sind, so Brocker, permanent belegt, weil das Bundesflüchtlingsamt inzwischen auch die schwierigeren Fälle bearbeitet, die dann vor Gericht landen. Zwölf neue Richter sind genehmigt, zehn weitere zugesagt. Dafür dankt Brocker Justizminister Herbert Mertin (FDP) auch. Er hält aber weitere zwei Richter fürs OVG für notwendig, um auch modellhaft einen Spezialsenat für Asylverfahren zu bilden. Nach der bundesweiten Bedarfsberechnung bräuchten die Verwaltungsgerichte im Land sogar 40 Richter mehr. Dies hält Brocker aber für unrealistisch, obwohl die Belastung im bundesweiten Vergleich einen Spitzenplatz einnimmt: Pro Richter gingen 844 Fälle (Bundesschnitt 2016: 339) ein. Erledigt wurden pro Richter in Rheinland-Pfalz 458 Asylfälle (Bundesschnitt: 205).

Rhein-Zeitung vom 30.01.2018

VII. Grundsicherung für Arbeitsuchende (Hartz IV)

1. Allgemeines

Die Zahl der Bedarfsgemeinschaften aus dem Bereich der Verbandsgemeinde Hamm (Sieg) ist zum Stichtag 31.12.2018 im Vergleich zum Vorjahr deutlich gesunken. Waren es im Dezember 2017 noch 430 Bedarfsgemeinschaften, so sank die Anzahl der Bedarfsgemeinschaften auf insgesamt 402.

Da die Verbandsgemeinden an den Unterkunftskosten des Landkreises mit 25 % beteiligt werden, wirkt sich die Höhe des Bundeszuschusses auch unmittelbar auf die finanzielle Belastung der Verbandsgemeinden aus.

Trotz dieser Reduzierung bleibt die Zahl der Bedarfsgemeinschaften in der Verbandsgemeinde Hamm (Sieg) im kreisweiten Vergleich in Relation zu der Einwohnerzahl überdurchschnittlich hoch. Die besondere Belastung der VG durch Sozialleistungen, veranschaulicht der Vergleich mit der Verbandsgemeinde Flammersfeld.

Während in der Verbandsgemeinde Flammersfeld im Jahresdurchschnitt insgesamt **240** Bedarfsgemeinschaften (BG) gezählt wurden, waren es im gleichen Zeitraum in der Verbandsgemeinde Hamm (Sieg) **402** Bedarfsgemeinschaften (BG). Das bedeutet bei fast gleicher Einwohnerzahl einen um 67,5 % höheren Anteil an Bedarfsgemeinschaften (BG).

Ebenso bemerkenswert fällt der Vergleich der Stadt Herdorf (6.498 Einwohner) mit der Ortsgemeinde (OG) Hamm (Sieg) (3.456 Einwohner) aus. Obwohl die Stadt Herdorf fast die doppelte Zahl an Einwohnern hat, gibt es dort deutlich weniger Bedarfsgemeinschaften (BG) (131 BGs [Stadt Herdorf] zu 172 BGs [OG Hamm (Sieg)]).

Weniger Hartz-IV-Bezieher

Statistik Zahl sank im Kreis von 6352 auf 6184

■ **Kreis Altenkirchen.** 416 Euro im Monat, knapp 14 Euro am Tag. Kann man davon leben? Im Kreis Altenkirchen ist die Zahl der Hartz-IV-Empfänger leicht gesunken. Zum Stichtag 31. Dezember 2017 hatte das Statistische Landesamt 6184 Männer, Frauen und Kinder (die bekommen weniger) in den Akten (Vorjahr 6352), denen Hartz IV den Lebensunterhalt sicherte. Dabei waren die meisten erwerbsfähig und im Alter bis zu 50 Jahre. Der Frauenanteil betrug 52,1 Prozent, alleinerziehende Mütter sind stark vertreten. Rund 25,6 Prozent der Empfänger sind Kinder und Ju-

gendliche (Vorjahr: 25,4 Prozent). Genau aufgeschlüsselt erhielten 2155 Männer und 2389 Frauen Arbeitslosengeld II und weitere 1640 Empfänger Sozialgeld, unter denen waren 1582 Kinder und Jugendliche (96 Prozent). Bezogen auf alle Leistungsberechtigten lag der Anteil der unter 15-jährigen Empfänger somit bei 25,6 Prozent. Von den Unterstützten waren 817 Empfänger jünger als 25 Jahre (2016: 882), weitere 2460 25 bis 50 Jahre alt (2500), 481 zwischen 50 und 55 Jahre (522) und 786 Leistungsberrechtigte waren 55 Jahre und älter (768). zds

Rhein-Zeitung vom 25.05.2018

2. Darstellung der Ausgabenentwicklung

Aufgrund der statistischen Erhebungen der Bundesagentur für Arbeit (BA) wurden im Zeitraum Januar bis Dezember 2018 kreisweit 3.302 Bedarfsgemeinschaften betreut. Auf den Bereich der Verbandsgemeinde Hamm (Sieg) entfielen dabei 402 Bedarfsgemeinschaften, was einem Anteil von 12,17 % entspricht. Im Jahre 2017 waren es insgesamt 3.548 Bedarfsgemeinschaften, wovon 430 (12,12 %) für die Verbandsgemeinde Hamm (Sieg) registriert wurden.

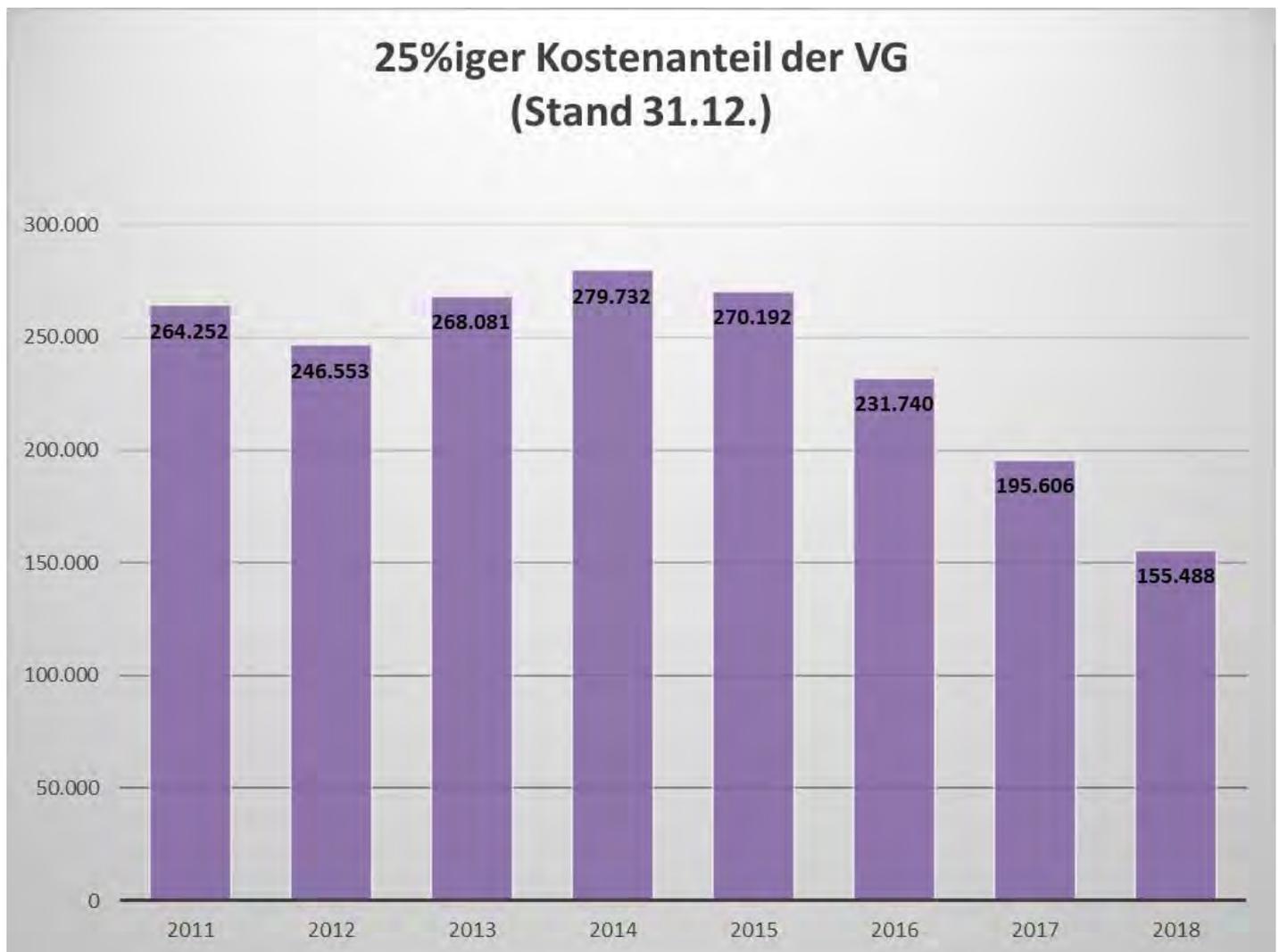
Insgesamt ist die Anzahl der Bedarfsgemeinschaften im Kreis um 246 gesunken (2017; 3.548).

Dementsprechend ist auch der Anteil an der Gesamt-Kosten-Beteiligung gesunken. Dies mündete insbesondere in eine Reduzierung der Kosten pro Einwohner (2017: 88,35 € pro Einwohner; 2018: 69,50 pro Einwohner).

Auch der von der Verbandsgemeinde Hamm (Sieg) zu tragende 25%ige Anteil an den laufenden Unterkunftskosten reduzierte sich nochmals und betrug im Jahr 2018 155.488 €. Im Jahr 2017 musste die Verbandsgemeinde Hamm (Sieg) dafür noch 195.606 € aufwenden.

Wie auch schon im Vorjahr verzeichnete die Verbandsgemeinde Hamm (Sieg) mit 32,23 kreisweit den höchsten Wert an Bedarfsgemeinschaften je 1.000 Einwohner. Auch hier konnte im Vergleich zu 2017 ein Rückgang festgestellt werden (2017: 34,50).

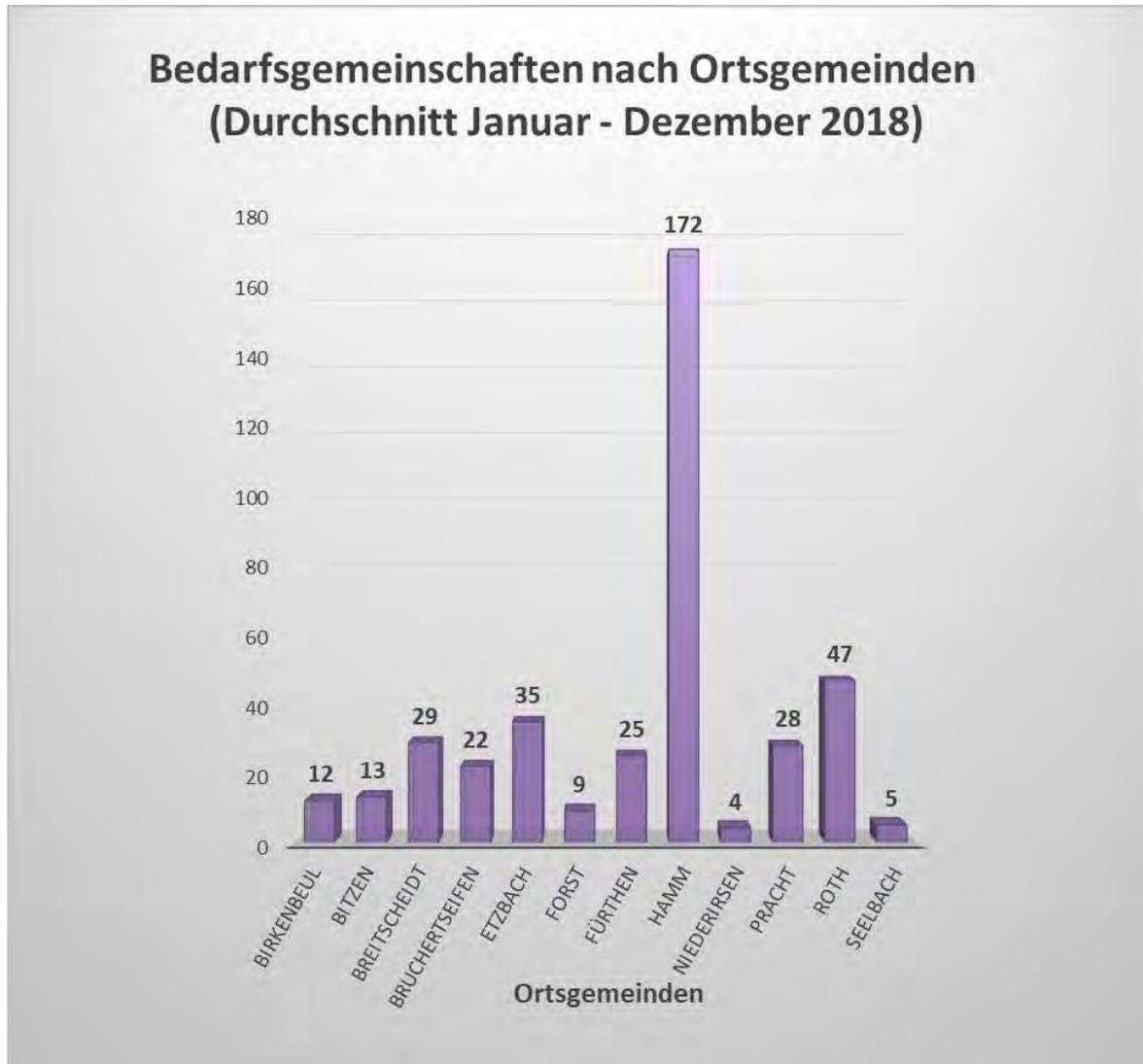
Die Entwicklung der Ausgaben wird aus der nachstehenden grafischen Übersicht deutlich.



Verbandsgemeindeverwaltung Hamm (Sieg)

Entwicklung Ausgaben nach dem SGB II 2018						
Landkreis Altenkirchen -Gesamtkosten- (LfU incl. Einmalige Kosten u. Einmaliger Beihilfen)						
Verbands- gemeinde	Anteil an der Gesamt- Kosten-Beteiligung in %	Anteil an der Gesamt- Kosten-Beteiligung in €	Ew. 31.12.2017	Kosten/Ew.	BG-Durch.	je 1000 Ew.
Altenkirchen	18,20%	234.870,07 €	22.758	10,32	618	27,16
Betzdorf-Gebh.	25,93%	334.648,23 €	26.090	12,83	814	31,20
Daaden-Herdorf	8,14%	105.046,82 €	17.467	6,01	289	16,55
Flammersfeld	7,15%	92.372,07 €	12.032	7,68	240	19,95
Hamm	12,05%	155.487,68 €	12.474	12,46	402	32,23
Kirchen	14,53%	187.534,66 €	22.933	8,18	496	21,63
Wissen	14,00%	180.748,12 €	15.037	12,02	443	29,46
Summe:	100,00%	1.290.707,65 €	128.791	69,50	3.302	178,16
Erläuterungen:						
<i>Ew. 31.12.2017</i>	<i>Einwohner zum 31.12.2017 (Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz)</i>					
<i>Kosten/Ew.:</i>	<i>Auf die VG entfallende Kosten je Einwohner in €</i>					
<i>BG-Durch.:</i>	<i>Anzahl der durchschnittlichen Bedarfsgemeinschaften, bezogen auf das Jahr</i>					
<i>je 1000 Ew.:</i>	<i>Anzahl der Bedarfsgemeinschaften je 1000 Einwohner</i>					

3. Darstellung der Bedarfsgemeinschaften nach Ortsgemeinden



4. Abwicklung der Arbeitsgelegenheiten

Nach wie vor ist die Verbandsgemeinde Hamm (Sieg) Träger einer Arbeitsgelegenheit mit sechs Teilnehmerplätzen. Während diese Maßnahme inzwischen nicht mehr von allen Jobcentern angeboten wird, hält das Jobcenter im Kreis Altenkirchen aufgrund der damit gemachten Erfahrungen an den Arbeitsgelegenheiten fest. Spürbar ist jedoch, dass sich durch die entspannte Arbeitsmarktlage kaum Teilnehmer für die vorhandenen Maßnahmeplätze finden lassen.

Der aktuelle Vertrag über die Zusammenarbeit zwischen der Arbeitsgemeinschaft Kreis Altenkirchen und der Verbandsgemeinde Hamm (Sieg) zur Einrichtung und Durchführung von Arbeitsgelegenheiten ist befristet bis zum 31.03.2020.

Gemäß § 16 d Sozialgesetzbuch Zweites Buch (SGB II) müssen die Arbeitsgelegenheiten im öffentlichen Interesse liegen sowie zusätzlich, gemeinnützig und wettbewerbsneutral sein.

Von den insgesamt 22 Personen (im Vorjahr waren es 20 Personen), die einer Arbeitsgelegenheit der Verbandsgemeinde Hamm (Sieg) im Zeitraum 01.01.2018 bis 31.12.2018 zugewiesen wurden, mündeten lediglich 17 ein.

- 1 Person konnte wegen Arbeitsunfähigkeit nicht zum Vorstellungsgespräch bzw. am Einsatzort erscheinen
- 4 Personen erschien nicht
- 6 Personen verblieben über die gesamte Maßnahmedauer (sechs Monate)
- für 6 Personen wurde die Maßnahme wegen längerer Erkrankung vorzeitig beendet
- 2 Personen schieden wegen unentschuldigtem Fehlen aus
- 8 Personen schieden aus sonstigen Gründen (z.B. Umzug, kein Leistungsbezug etc.) aus
- leider mündete niemand im unmittelbaren Anschluss an die Maßnahme in den ersten Arbeitsmarkt ein.

VIII. Betrachtung der Gesamtkosten

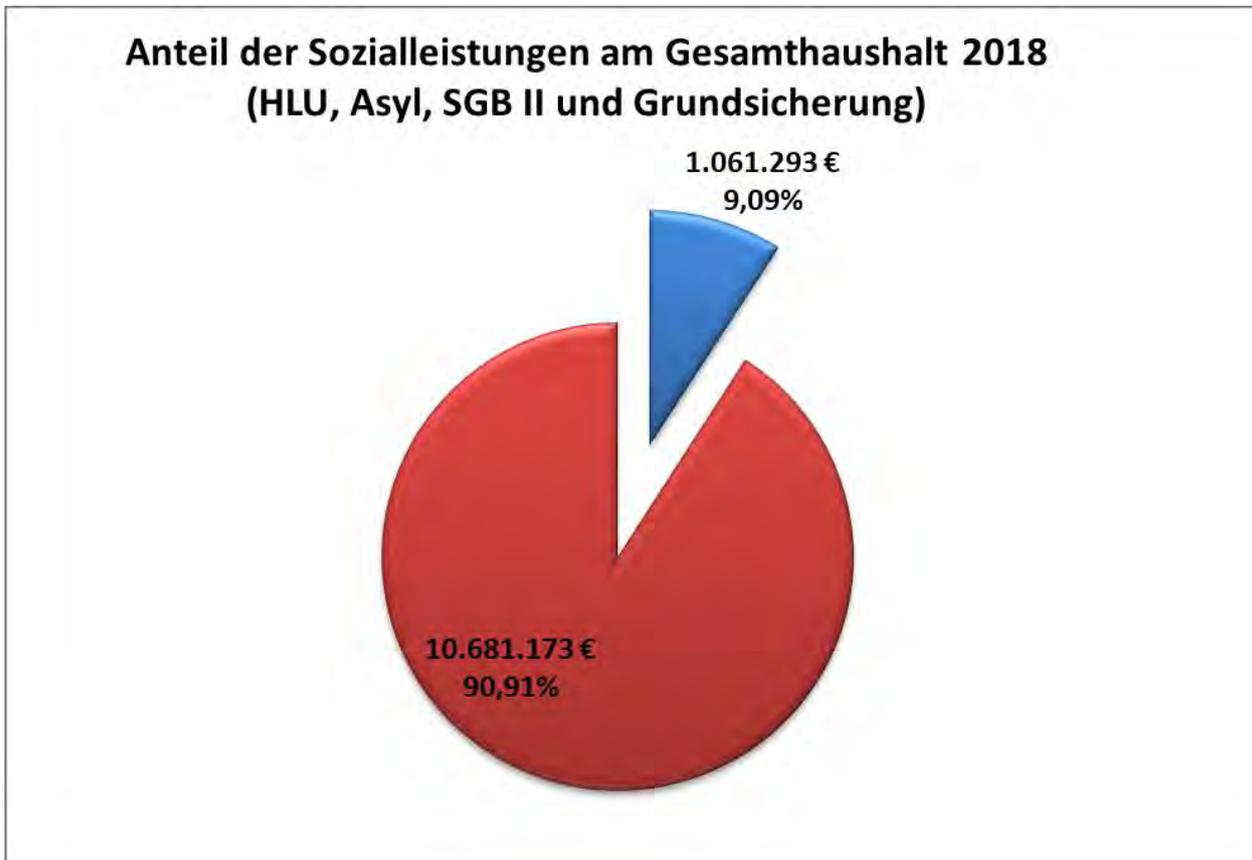
1. Anteil der Sozialleistungen am Gesamthaushalt

Nachstehend ist der Ausgabeanteil der Hilfe zum Lebensunterhalt, der Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz sowie der Kostenbeteiligung an der Grundsicherung für Arbeitsuchende und der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung am Gesamtausgabevolumen im Ergebnishaushalt im Jahr 2018 grafisch dargestellt.

Hierbei ist zu beachten, dass die gesamten Ausgaben (ohne Bereinigung um die Einnahmen und Erstattungen anderer Träger) berücksichtigt werden, die den Haushalt der Verbandsgemeinde zunächst tatsächlich durchlaufen.

Zu unterscheiden davon sind die Darstellungen über die 25%ige Kostenbeteiligung (sog. Eigenanteil) der Verbandsgemeinde.

Insgesamt wurde im Ergebnishaushalt ein Betrag in Höhe von 11.681.173 € verausgabt, wovon 1.061.293 € auf die o.g. Sozialleistungen entfielen (Vorjahr 1.341.505 € von 10.790.432 €). Dies entspricht 9,91 % (Vorjahr: 12,43 %)



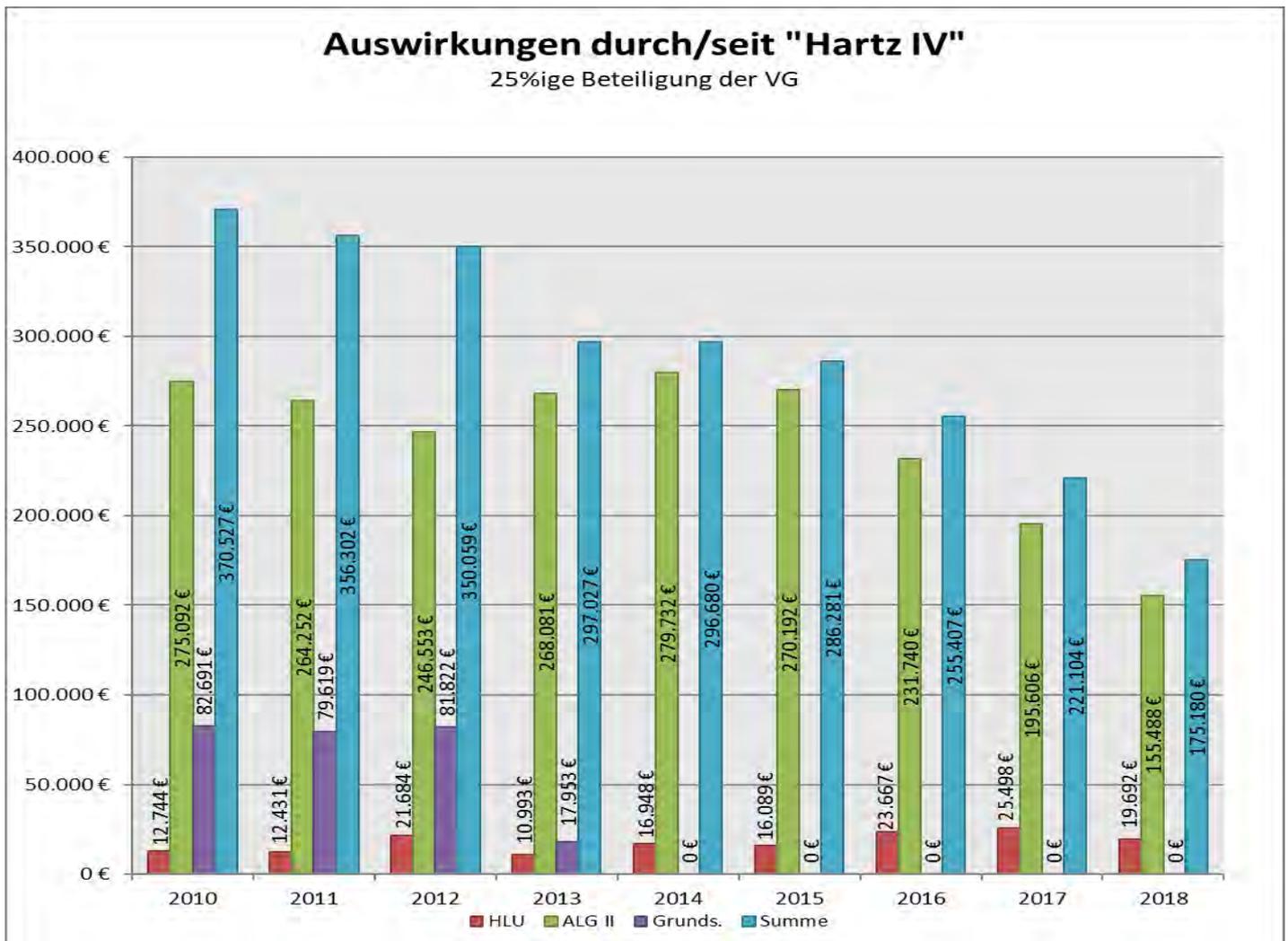
2. Auswirkungen durch Hartz IV

Der absteigende Trend der letzten Jahre setzt sich auch in 2018 fort. Die Summe der Eigenanteile in der Verbandsgemeinde Hamm (Sieg) reduzierte sich auf insgesamt 175.180 €. Die Differenz zum Vorjahr (2017) beträgt insgesamt 45.924 €.

Erstmals entfiel im Jahre 2014 der Eigenanteil für die Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung durch die nunmehr 100%ige Kostenübernahme durch den Bund. Im Jahre 2013 betrug der Kostenanteil des Bundes an der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung noch 75 %.

Die prozentuale Bundesbeteiligung für die Kosten der Unterkunft und Heizung der ALG-II-Bezieher lag in diesem Jahr bei 116.616 €.

Die nachstehende Übersicht verdeutlicht die Auswirkungen auf den Haushalt der Verbandsgemeinde Hamm (Sieg) insgesamt:



IX. Raiffeisenjahr 2018

1. Mensch Raiffeisen, starke Idee!

In der Mitte des 19. Jahrhunderts entwarf Friedrich Wilhelm Raiffeisen aus einer Notsituation heraus das Konzept eines genossenschaftlichen Vereins. Dieser sollte die Chancen der hungernden Bauern in seiner Gemeinde auf ein würdiges Leben verbessern. In der Folge entwickelte der Reformator seine Idee weiter und wurde so zu einem der Väter des Genossenschaftswesens in Deutschland und weltweit.

Sein berühmtestes Zitat lautet: „Was einer allein nicht schafft, das schaffen viele.“

Junge Jahre

Friedrich Wilhelm Raiffeisen wurde am 30. März 1818 in Hamm an der Sieg im heutigen Rheinland-Pfalz geboren. Die tief religiöse Mutter und sein Patenonkel, der Pfarrer Seippel, prägten seine Erziehung.

Geburt der Genossenschaftsidee

Die soziale Situation der Familie verhinderte eine höhere Schulbildung des begabten Friedrich Wilhelm Raiffeisen, sein Patenonkel förderte ihn aber weit über das normale Schulwissen der Zeit hinaus. Als 17-Jähriger verpflichtete sich Raiffeisen beim Militär. Nach fünf Jahren musste er wegen eines Augenleidens aus dem militärischen Dienst, in dem er es bis zum Oberfeuerwerker gebracht hatte, ausscheiden.

Nach kurzer Tätigkeit in der preußischen Verwaltung im Oberpräsidium Koblenz wurde er in die Kreisverwaltung Mayen in der Eifel versetzt. Seine Vorgesetzten erkannten die Begabung Raiffeisens und schickten ihn bereits 1845 als Bürgermeister nach Weyerbusch im Westerwald.

Der junge Bürgermeister Friedrich Wilhelm Raiffeisen wurde schon kurz nach seinem Amtsantritt vor große Herausforderungen gestellt: Das Schulgebäude war in einem desolaten Zustand und eine Hungersnot drohte auch in seiner Gemeinde, dem kleinen Ort Weyerbusch unweit von Koblenz. Viele Bauern waren verarmt und konnten sich nicht mehr das Mehl leisten, um Brot zu backen. In dieser Situation erhielt Raiffeisen eine Kornlieferung von der Regierung, die er an die Armen verkaufen sollte. Wie sollten die Bauern das Korn bezahlen?

Raiffeisen, der überzeugte Christ, traf eine mutige Entscheidung und gab das Getreide gegen Schuldscheine an die Bauern aus, obwohl er dadurch sein Amt riskierte. „Wehe, es entsteht Schaden für die Regierung“, hatte der Landrat gedroht.

Solidarisches Wirken

Raiffeisen gründete den sogenannten „Brodverein“ und war erfolgreich. Er überzeugte wohlhabende Bürger, dem Brodverein finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen. Damit konnte der Bürgermeister zunächst das Korn bezahlen. Mehr noch: Er kaufte für das Geld Kartoffeln und Saatgut und baute ein Backhaus, in dem günstig Brot gebacken werden konnte. Seine Strategie zahlte sich aus. Als im nächsten Jahr die Ernte wieder besser war, konnten die Bauern ihre Schulden bezahlen.

1848 wurde Raiffeisen auf eigenen Wunsch ins benachbarte Flammersfeld versetzt. Dort setzte er sich intensiv mit den Geldverleihern, die Wucherzinsen verlangten, auseinander. Um ihnen das Handwerk zu legen und um die Menschen vor ihnen zu schützen, gründete er den „Hülfsverein für die unbemittelten Landwirthe“. Es gelang ihm, 60 Familien dafür zu gewinnen, Mittel in diesen Hülfsverein einzubezahlen, um den vom Wucher und Hunger bedrohten Familien zu helfen. Noch waren nur die Geldgeber Mitglied im Hülfsverein – nicht die Mittelempfänger. Erst im Darlehnskassen-Verein von Anhausen und Heddesdorf (hier wurde Raiffeisen 1852 Bürgermeister) mussten die Kreditnehmer Mitglied des Vereins werden – ein wichtiger Entwicklungsschritt wurde hier vollzogen. Die Grundlagen für die Raiffeisenschen Genossenschaften waren endgültig gelegt.

Idee wird zum Erfolgsmodell

Mit 47 Jahren musste Raiffeisen 1865 aus gesundheitlichen Gründen sein Bürgermeisteramt aufgeben. Trotz seines Augenleidens widmete er sich mit all seiner Kraft der Weiterentwicklung des Genossenschaftswesens. So veröffentlichte er 1866 sein Buch „Die Darlehnskassenvereine als Mittel zur Abhülfe der Noth der ländlichen Bevölkerung sowie auch der städtischen Handwerker und Arbeiter“. Das Buch, das zu Raiffeisens Lebzeiten fünf Auflagen hatte, zeigte die Leitlinie seines Wirkens und wurde die Handlungsanleitung zur Gründung der Genossenschaften. Immer mehr wurde die Genossenschaftsidee zum Erfolgsmodell im ländlichen Raum.

Würdigung Raiffeisens Schaffens fand bereits zu seinen Lebzeiten große Beachtung und Anerkennung. So verlieh ihm Kaiser Wilhelm 1884 den Roten Adlerorden. 1888 wurde für Raiffeisen die Ehrendoktorwürde von der philosophischen Fakultät der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn beantragt. Doch er verstarb, bevor die Beschlussfassung stattgefunden hatte, an den Spätfolgen einer Lungenentzündung. Die Raiffeisenfamilie feiert in diesem Jahr den 200. Geburtstag des großen Genossenschaftsgründers und Sozialreformers und sagt mit Dankbarkeit und großer Anerkennung: Mensch Raiffeisen. Starke Idee!

(Quelle: www.raiffeisen2018.de)

2. Presseschau

Raiffeisens Ideen sind von zeitloser Gültigkeit

Empfang Aufrüttelndes Referat zum Start in das Jubiläumsjahr

Von unserem Mitarbeiter Rolf-Dieter Rötzel

■ **Hamm.** Der 21. Neujahrsempfang der beiden Hammer Kirchengemeinden und der Verbandsgemeinde stand ganz im Zeichen des in Hamm geborenen Begründers des ländlichen Genossenschaftswesens, Friedrich Wilhelm Raiffeisen, dessen Geburts-



„Friedrich Wilhelm Raiffeisen war kein Revolutionär, hatte aber revolutionäre, noch heute aktuelle Ideen.“

Werner Böhnke, Vorstandsvorsitzender der Deutschen Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Gesellschaft.

lag sich am 18. März zum 200. Mal jährt. Deshalb war es praktisch Pflicht, „Vater Raiffeisen“ in seinem Geburtsort zu Beginn des neuen Jahres in den Mittelpunkt zu stellen.

Der Hammer Neujahrsempfang ist seit zwei Jahrzehnten Ausdruck des beständigen Dialogs mit Vereinen, Verbänden und Institutionen. Der jetzigen Auflage ging ein ökumenischer Gottesdienst in der katholischen Kirche voraus. Im voll besetzten Borhoeffer-Haus gehörten auch renommierte Raiffeisen-Kenner zu den Gästen. Unter ihnen Werner Böhnke, Vorstandsvorsitzender der Deutschen Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Gesellschaft, als Referent.

Nach einleitenden Worten durch Pfarrer Michael Klein veranschaulichte Böhnke ebenso kompetent

Der jährliche Hammer Neujahrsempfang ist seit mehr als zwei Jahrzehnten eine feste Einrichtung. Zwei Kirchengemeinden und eine Kommune laden gemeinsam ein. Gespannt folgten die Zuhörer den Ausführungen des Referenten Werner Böhnke.

Foto: Rolf-Dieter Rötzel

wie aufrüttelnd das Thema „200 Jahre F. W. Raiffeisen – Erinnerung oder geht es um mehr?“. An-schaulich und treffend benannte er die überragenden genossenschaftlichen und sozialen Visionen Raiffeisens für das Gesteirne, Heute und Morgen und unterlegte sie mit elementaren Beispielen. Böhnke: „Die wichtigen, bedeutungsvollen und zukunftsorientierten Aspekte, und das weltweit. Sie sind so aktuell wie eh und je. Sie haben Einfluss genommen und nehmen Einfluss auf Eigeninitiativen der Bürger und das gemeinschaftliche Handeln. Die

Umsetzung der Raiffeisen-Idee kann sich sehen lassen und stellt eine echte Erfolgsgeschichte dar. Wir müssen dazu beitragen, dies immer wieder ins Bewusstsein der Menschen zu setzen.“

Zudem stellte der Referent die Frage, ob anlässlich des 200. Geburtstag von Raiffeisen das Ein- und Ausreichen, „oder geht es nicht um mehr? Sollten nicht Botschaften formuliert werden?“. Als ein Beispiel nannte er die Aussage Raiffeisens, das beste Entgegenwirken gegen Armut sei die Schule. Das treffe auch heute noch zu, „denn da ist einiges aus dem Lot

geraten“, so Böhnke, „wir haben viele schulische Baustellen und Defizite. Diese kann man alleine mit Investitionen nicht beheben.“

Weiter sprach Böhnke die weite Armut, den stetigen „Ruf nach dem Staat“ und vielfältige Aktivitäten der Deutschen Raiffeisengesellschaft im Jubiläumsjahr (siehe www.raiffeisen2018.de) an. Friedrich Wilhelm Raiffeisen sei weltweit ein großes Vorbild, seine sozialen und genossenschaftlichen Ideen anerkannt und weltweit in der Umsetzung. Der Referent rief die Anwesenden auf, Raiffeisens mit viel Potenzial versehene Ideen

Den musikalischen Rahmen des Neujahrsempfangs gestaltete der Posamentenchor „Altenkirchen. Als musikalischer Leiter stand Achim Kuncze den Bläsern vor.

mit in die Zukunft zu nehmen und diese mit Anstand und Ehrlichkeit umzusetzen.

Bürgermeister Diemar Henrich dankte dem Referenten für die vielfältigen und interessanten Ausführungen zu Friedrich Wilhelm Raiffeisen und dem Genossenschaftswesen allgemein. „Wir hätten das Jubiläumsjahr nicht besser beginnen können. Es war ein toller Start ins neue Jahr.“

Raiffeisenjahr: Gäste kommen in Scharen

Heimat Geschlossenes Museum schreckt nicht vor Besuch im Geburtsort ab

■ **Hamm.** Raiffeisenjahr und das Deutsche Raiffeisenmuseum geschlossen – ein Tiefschlag für den Tourismus in Hamm, könnte man meinen. In Wahrheit aber melden sich ständig neue Besucher an: „Wir sind selbst überrascht, wie gut unsere Übergangslösung angenommen wird“, sagt Udo Schmidt von der Tourist-Info Hamm, „mir liegen schon 20 feste Gruppenanmeldungen vor, und fast täglich werden es mehr.“

Meist handelt es sich um Gäste, die in irgendeiner Weise mit dem Thema zu tun haben wie Bankmitarbeiter, Genossenschaftler, Entwicklungspolitiker oder Volks-

„Der Geburtsort ist den Leuten wichtig.“

Udo Schmidt von der Tourist-Info Hamm.

wirte aus aller Herren Länder. Aber auch Schulklassen oder Vereine aus der Umgebung wollen Hamm kennenlernen.

Alle Besuchergruppen werden im Kulturhaus willkommen geheißen und sehen zunächst einen Film über das Leben und Werk Friedrich Wilhelm Raiffeisens, der nicht überall zu haben ist und in aller Regel sehr gut ankommt. Danach geht es eine Etage höher: Auf der Galerie des Kulturhauses sind ein paar der wichtigsten Exponate des Museums zu sehen, unter anderem Raiffeisens Schreibsekretär, die Heimortel, die Fami-



Udo Schmidt vom Tourismusbüro und Raiffeisenbotschafterin Freyja Schumacher blättern am Schreibtisch Raiffeisens im Gästebuch. Auch im „Übergangsmuseum“ fällt es sich stetig mit neuen Namen.

Foto: Past

lienbibel, eine seiner Brillen, Dokumente oder auch die Totenmaske.

Auch in diesem kleinen Rahmen können die Museumsführer von den Heimatfreunden ihre Kompetenz ausspielen: Kaum eine Frage, die sie nicht zu beantworten wissen. „Wenn man dann noch eine kleine Familienbegebenheit oder menschliche Anekdote erzählt, sind die Besucher hoch zufrieden“, so die frischgebackene Raiffeisenbotschafterin Freyja Schumacher.

Das Elternhaus Raiffeisens zu sehen oder die Kirche, in der er getauft wurde, steigert diese Zufriedenheit noch. Und wenn man sich vor dem Geburtshaus – heute Museum – fotografieren lassen kann, bleibt meist kein Wunsch mehr offen. Schon bald wird das Gerüst abgebaut, und das Haus kann rundum fotografiert werden.

„Der Geburtsort ist den Leuten wichtig“, stellt Udo Schmidt fest, „sie wollen sehen, wo Raiffeisen seine Kindheit verbracht hat, aus welcher Umgebung er stammt.“ Dass das Museum nicht im gesamten Jubiläumsjahr offen ist, stört die Besucher anscheinend nicht. „Es sind ja trotzdem viele Ausstellungsstücke zu besichtigen, die es sonst nirgendwo zu sehen gibt: Gegenstände, die nicht nur aus Raiffeisens Zeit stammen, sondern tatsächlich von ihm benutzt wurden.“

Die Bauarbeiten am Deutschen Raiffeisenmuseum lauten derweil auf Hochtouren. Der Aufzug, der das Haus erstmals rollstuhlgerecht macht, ist fertig, Brandschutzmaßnahmen und Sanitäranlagen, Wärmedämmung und ein neues Dach sind in Arbeit bzw. vergeben. Geplant ist, im Frühsommer mit den handwerklichen Arbeiten fertig zu sein. Dann ziehen die Exponate wieder ein – angeordnet nach dem neuen Museumskonzept.

Rhein-Zeitung vom 31.01.2018

Sonderpostamt in Hamm

Fest Eigens gestalteter Raiffeisenstempel erhältlich

■ **Hamm.** In Hamm lauten die letzten Vorbereitungen für den historischen Bauernmarkt am Pfingstwochenende. Neben dem Markt „wie zu Raiffeisens Zeiten“ wird es am Samstag und Sonntag, 19. und 20. Mai, auch einige Aktionen und Attraktionen geben, wobei besonders das Sonderpostamt das Herz eines jeden Philatelisten höher schlagen lassen wird. Und auch für Nichtsammler ist das „Sonderpostamt“ zum Thema 200 Jahre Raiffeisen interessant. Auf dem Marktgelände am Kulturhaus werden Mitglieder des Arbeitskreises Raiffeisen 2018 in historischen

Friedrich Wilhelm Raiffeisen



Sozialämter 1818-1888

Geburtsort Hamm (Sieg)

Das Motiv des Umschlags.

Foto: VG Hamm

Postuniformen einen Post-Sonderstempel zum Jubiläum ausgeben. Wahlweise kann man den Stempel auf einen eigens gestalteten Briefumschlag mit Raiffeisenporträt und Hammes Wappen, auf eine Jubiläumspost-

karte der Raiffeisen-Gesellschaft oder auf eine der von Schülern des IGS gestalteten Ansichtskarten drücken lassen.

Rhein-Zeitung vom 04.05.2018

Staunende Gäste beim Bauernmarkt

Freizeit Atmosphäre wie vor Generationen

Von unserem Mitarbeiter
Heinz-Günter Augst

■ **Hamm.** Eine sehr eindrucksvolle Hommage an die Zeit, in der Friedrich-Wilhelm Raiffeisen vor 200 Jahren in Hamm geboren wurde, bildete der historische Bauernmarkt in Hamm. Hunderte von Besuchern strömten herbei, ließen sich von der Musik unterhalten und staunten über althergebrachte Handwerkstechniken.

Eigens zum Jubiläum des berühmten Genossenschaftsgründers hatte die Sieggemeinde, zusammen mit der Veranstaltungsagentur Rolf Kaus aus Brühl, rund um das Kulturhaus und in den an-

grenzenden Gassen und Sträßchen zu einem unvergesslichen und erinnerungswürdigen historischen Markt eingeladen. Bereits am Samstagvormittag herrschte reges Besuchertreiben an, in und vor den zahlreichen, liebevoll eingerichteten Marktständen.

Sichtlich erfreut über den sehr guten Besuch an beiden Tagen zeigten sich Ortsbürgermeister Bernd Niederaußen und Bürgermeister Dietmar Heinrich. Beide eröffneten die Veranstaltung unter aktiver Mitwirkung des Männergesangsvereins Liedertafel Hamm unter dem Dirigat von Peter Brenner.

Im Anschluss luden Bernd Nie-

der französischen Partnerstadt Roissy-en-France, André Toulouse, die Marktbesucher zu einer Runde Siegtaler Landbier ein. Treff- und zielsicher hatten die beiden Gemeindeoberhäupter zuvor gemeinsam den Zapfhahn ins Fass eingeschlagen.

Weitere musikalische Einlagen präsentierten an den Markttagen die Jagdhornbläsergruppe des Hegerings Hamm, der Fräuenchor und Männergesangsverein Breitscheidt sowie die achtköpfige Gruppe

„Zaitenpfeifer.“ Zudem gab es eine Aufführung einer historischen Puppenbühne, eine Lesung von Sonja Hautemann und die Premiere des Kindertheaterstückes „Ben auf den Spuren Raiffeisens.“ Hier-

bei entführten 22 Kinder der Bartels Bühne Flammensfeld die Zuschauer in die Zeit um 1818.

Auch eine Tieraussstellung stieß auf großes Interesse. Die Liebhaber von Gaumentreiden und Obstbränden kamen ebenfalls nicht zu kurz. Bezüglich des Handwerkes, welches insbesondere in der heutigen Zeit der hochmodernen Technik immer mehr an goldenem Boden verliert, erfreuten unter anderem die Heimattreunde im Hammer Land. Vereinsmitglied Peter Krahwinkel erklärte den Besuchern die Wissenschaft des Dengels einer Sense, so wie er es vor rund 50 Jahren von seinem Großvater erlernt hat. Aber auch Korbflechter, die Arbeit an Spinnrädern und Webstühlen, das Töpferhandwerk und weitere, teils schon fast vergessene Handwerke erstaunten und begeisterten die Gäste.

„Wir in der Verbandsgemeinde Hamm sind stolz und dankbar, dass Raiffeisen hier geboren wurde.“

Dietmar Heinrich, Bürgermeister der VG Hamm

Rhein-Zeitung vom 22.05.2018

Stadion trägt nun Raiffeisens Namen

Bewegend Sportstätte erinnert an großen Sohn der Heimat - Junge Leichtathleten eingebunden

Von unserem Mitarbeiter
Rolf-Dieter Rörzel

■ **Hamm.** Zwei Jahre vor dem Jubiläum „50 Jahre Stadion in Hamm“ erhielt dieses am Samstag den Namen des in Hamm geborenen Begründers des ländlichen Genossenschaftswesens, Friedrich Wilhelm Raiffeisen. Die Stadiontaufe mit der Enthüllung des Schildes „F.W. Raiffeisen-Stadion“ war vor 300 Anwesenden ein weiterer Höhepunkt in dem zu Ende gehenden Raiffeisenjahr 2018.

Das Rahmenprogramm beinhaltete sportliche Aktivitäten, live von Amelie Pritz (Roth) gesungene Popsongs und ein geselliges Miteinander. Auftakt war ein Leichtathletik-Trainingsvergleich mit 120 Kindern ab elf Jahren aus mehreren Vereinen der Region. Bei der „Classic for Kids“ standen Laufen, Weitsprung und Schlagballwurf an-

Alle Teilnehmer erhielten Urkunden, die Sieger im Dreikampf Medaillen mit dem Porträt Raiffeisens. Schwungvoll verliefen die Auftritte der Cheerleader von Heavenly Force aus Altenkirchen.

Nach Abschluss der Sanierungsmaßnahmen im Jahre 2013 sei nun die Namensgebung ein weiterer Meilenstein in der 48-jährigen Geschichte des Stadions, „mit dem ich mich seit meiner Grundschulzeit durch sportliche Aktivitäten verbunden fühle“, bekundete Bürgermeister Dietmar Heinrich. „Wir können alle stolz auf diese Anlage sein, die mit dem Namen Raiffeisen eine noch höhere Geltung erhalten wird.“ Von Sportstätten sollten Fairness, Teamarbeit und Disziplin ausse-

hen. Heinrich: „Das hätte auch Raiffeisen gefallen.“

Die vom Bürgermeister zu Beginn seiner Ausführungen gestellte Frage „Müssen so viele Einrichtungen den Namen Raiffeisen tragen?“ nahmen auch der Erste

Kreisbeigeordnete Konrad Schwan, Hamms Ortsbürgermeister Bernd Niederaußen und Josef Zolk als zweiter Vorsitzender der Deutschen Raiffeisen-Gesellschaft in ihren Grußworten auf. Raiffeisen sei in der gesamten Welt bekannt. Deshalb sei es

richtig und wichtig, dass dieser Mann in seiner Heimat eine besondere Würdigung erfahre. Raiffeisen habe zwar sicherlich keinen Sport betrieben, sei aber ständig in Bewegung gewesen, um die vie-

len Termine zu Fuß zu erreichen, damit seine großartigen Ideen zum Wohle der Bevölkerung umgesetzt werden konnten. „Das Stadion mit seinen vielfältigen sportlichen Möglichkeiten sollte ermuntern, sich gleichmaßen zu bewegen.“

Der Bürgermeister dankte dem Arbeitskreis „Raiffeisen 2018“, dem DRK, Peakevent und der Helferschar für die Mithilfe. Namentlich nannte er die VG-Auszubildenden Annalena Knipp und Laureen Kahn, die das Benefiz-Fußballturnier um den gläsernen Raiffeisen-Cup für Betriebsmannschaften organisiert und den Vorschlag für die Übergabe des Erlöses aus den Startgeldern sowie dem Verkauf von Kaffee, Kuchen und Getränken an „Fly & Help“ unterbreitet hatten. Die zweite Vorsitzende der Reiner-Mensch-Stiftung, Ellen Zimmermann, sprach diesbezüglich ihren herzlichen Dank aus.

„Raiffeisen hat eine weltweite Bedeutung – Raiffeisen ist eine starke Bewegung.“

Josef Zolk, Deutsche Raiffeisen-Gesellschaft

Rhein-Zeitung vom 10.09.2018

Eine Spende ganz im Sinne Raiffeisens

Verbandsgemeinde Hamm übergibt 2100 Euro an Fly & Help - Erlös der Benefizveranstaltung Stadiontaufe

■ **Hamm.** Schulen bauen, und zwar vor Ort, in den Dörfern. Diese Schulen dann im Wege der Eigenverantwortung den Gemeinden übergeben. Könnte Raiffeisen sein, oder? Ist aber Fly & Help. Insofern passt perfekt zusammen, dass im Rathaus zu Hamm eine Spende für die Stiftung von Reiner Meutsch übergeben wurde. 2115,62 Euro konnte die Verbandsgemeinde an Fly & Help überweisen - das Resultat der Benefizveranstaltung zur Taufe des „Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Stadions“. Die Summe war durch Getränke- und Kuchenverkauf sowie Spenden zusammengekommen. Die Idee ging auf Lauren Kahn und Annalena Knipp zurück, die beiden Auszubildenden der Hammer Verwaltung. Sie machten sich auch um die Organisation verdient, denn es gab neben Reden und der feierlichen Enthüllung des neuen Stadionschildes ein Leichtathletikmeeting für Kinder, ein Fußballturnier sowie ein buntes Rahmenprogramm vorzubereiten. Die beiden jungen Frauen waren es auch, die einen Spendenempfänger aussuchen wollten, der zum Raiffeisenjahr 2018 passt.

Fly & Help war da die absolut

richtige Adresse. Denn was Gründer und „Chel-Spendensammler“ Reiner Meutsch bei der Spendenübergabe über seine Stiftung erzählte, hätte Raiffeisen sicher sofort unterschrieben. 270 Schulen in 41 Ländern konnte Fly & Help in nur sieben Jahren finanzieren - getreu der Erkenntnis, dass nur Bildung aus der Armut helfen kann.

Wie beim guten alten Raiffeisen wurde jede neue Schule in den Dörfern gebaut, damit die Kinder keine langen, möglicherweise gefährvollen Wege zurücklegen müssen, und wie bei Raiffeisens Prinzip der Selbsthilfe geht jede neue Schule im Anschluss in den Besitz der Gemeinde über, die sich zur Unterhaltung verpflichtet und gewährleisten muss, dass Kinder reifernommen werden.

Im Rathaus Hamm entspann sich ein interessantes Gespräch, in dem Meutsch Bürgermeister Henrich und den beiden Auszubildenden erklärte, wie er zu seinem Engagement gekommen ist und dass er zwar dank seiner Galas und Sponsoren häufig mit weit größeren Beträgen zu tun hat, aber dennoch dankbar auch für kleine Spenden



Meinungsaustausch im Rathaus Hamm: Bürgermeister Dietmar Henrich (links) und Reiner Meutsch.

Foto: Silvia Pahl

ist: „Wenn ich 100 Euro sehe, dann sehe ich 10 Kinder, die man ein Jahr lang in die Schule schicken kann.“ Bürgermeister Dietmar Henrich erklärte, dass der Erfolg des Spendenbetrages viele Väter habe - nämlich alle Helfer, die sich vorwährend und nach dem Veranstaltungstag unentgeltlich ums Gelingen bemüht hatten. Zudem hatten einige Mitwirkende auf ein Honorar verzichtet. „Andere müssen noch

verzichten: auf eine Weihnachtskarte aus dem Rathaus. Der Bürgermeister entschied, das dafür benötigte Geld ebenfalls der Spende zuzuschlagen und legte aus dem privaten Portemonnaie noch etwas obendrauf. Wie Dietmar Henrich abschließend betonte, hat nicht nur Fly & Help von dem Tag profitiert. „Es war eine sehr gelungene Veranstaltung, die unseren Gemeinsinn weiter gestärkt hat.“

spg

Genossenschaftsidee hat eine Zukunft

Raiffeisen Veranstaltung
mit Ministerin in Hamm

Von unserer Mitarbeiterin
Claudia Geimer

■ **Hamm.** Die Genossenschaftsidee des Friedrich Wilhelm Raiffeisen lebt und hat Zukunft. So lautete der Tenor der Veranstaltung „Bürger-genossenschaften für Hilfsnetzwerke und Wohnformen“ in Hamm, dem Geburtsort des Genossenschaftsgründers. Die rheinland-pfälzische Sozialministerin Sabine Bätzing-Lichtenthäler stellte im Kulturhaus erfolgreiche Beispiele vor. Dabei handelte es sich um „Die Wohnerei“ Kusel und die Bürger-genossenschaft in Gullenfeld im Landkreis Vulkaneifel.

Die Veranstaltung rege zum Nachdenken darüber an, was man auch bei uns in der Region tun könne, sagte Bürgermeister Dietmar Henrich. Josef Zolk, stellvertretender Vorsitzender der Deutschen Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Genossenschaft, gab einen Einblick in das Leben des Sozialreformers, dessen 200. Geburtstag in diesem Jahr gefeiert wird. Raiffeisen war nicht nur ein Denker, sondern auch ein Machender. Genossenschaften, so Zolk, seien Bürgerinitiativen, die nicht gegen etwas seien, sondern gestal-



Sie tauschten sich in Hamm über konkrete Umsetzungsmöglichkeiten der Genossenschaftsidee aus.

Foto: Geimer

ten würden. Dieses Engagement wird vom Land unterstützt. Bätzing-Lichtenthäler stellte die neue Broschüre „Bürgergenossenschaften für Hilfsnetzwerke und neue Wohnformen“ vor. Hier werden vier konkrete Projekte beschrieben – einschließlich ihrer Entwicklung, Erfolgsbedingungen und der aus-schlaggebenden Argumente für die Organisationsform Genossenschaft. Die Publikation informiert auch über die Förderangebote des Lan-

des, die für solche Vorhaben zum Einsatz kommen können. Die Broschüre kann auf der Internetseite des rheinland-pfälzischen Sozialministeriums kostenlos bestellt oder heruntergeladen werden. In dieser Broschüre finden sich auch die beiden in Hamm vorgestellten Beispiele: „Die Wohnerei“ Kusel und die Bürgergenossenschaft in Gullenfeld. Bätzing-Lichtenthäler bezeichnete die beiden Projekte als „Leuchttürme“. Bürger sorgen selbst für ihr gutes Wohnen. Denn auch im Alter wolle man dort wohnen, wo man sich zu Hause fühle. Dies gehe nur, wenn es entsprechende Angebote und Projekte gebe. Das steigere zudem die Attraktivität einer Kommune. Die Genossenschaften senden das Signal aus: „Wir sind eine Gemeinschaft.“ Dies sei im Sinne von Friedrich Wilhelm Raiffeisen und seines Wahlspruches: „Was einer alleine nicht schafft, das schaffen viele.“

Ein frischer Wind weht nun durchs Raiffeisenmuseum

Neu gestaltetes Wohnhaus des Genossenschaftlers in Hamm wurde eingeweiht

Von unserer Redakteurin
Sonja Roos

■ **Hamm.** Platz ist in der kleinsten Hütte: Das konnten die Hammer am Montagmittag feststellen, als sich die über 100 geladenen Gäste pünktlich zur offiziellen Einweihung des neu gestalteten Raiffeisenmuseums in dem kleinen Zeitvis à vis des Gebäudes einfanden.

Man hätte auch ins Kulturhaus ausweichen können, aber diese räumliche Trennung war bewusst nicht gewollt, wie VG-Bürgermeister Dietmar Henrich in seiner Ansprache erläuterte. Der Arbeitskreis, der sich für das Jubiläumsjahr gegründet und auch das Fest zur Einweihung des Museums geplant hatte, wollte nicht den Eindruck erwecken, dass hier die geladenen Gäste und dort die Bürger feiern: alles sollte zusammen stattfinden und sich mischen. Das Konzept ging auf. Um des Zeit herum standen viele Neugierige, die nicht nur den Ansprachen der Gratulanten

lauschten, sondern sich auch von der launigen Aufführung der Theatergruppe Lampenfieber sowie durch die beiden Liedbeiträge des MGV „Liedertafel“ unterhalten ließen. Ortsbürgermeister Bernd Niederhausen betonte, dass das neue Museum „grobartig für den Geburtsort Raiffeisens sei“. „Meine Freude mischt sich mit Stolz, dass wir es mit vereinten Kräften geschafft haben“, so Niederhausen. Er betonte, dass das Museum Teil der Bildung sei und Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft in sich vereine.

Ministerin Sabine Bätzing-Lichtenthäler, die bereits 2016 die freudige Aufgabe hatte, den bewilligten Förderbescheid für den Museumsneubau zu überbringen, durfte natürlich an diesem Tag auch nicht fehlen. „Das ist nicht nur ein freudiger Tag für Hamm und die Region, sondern für das ganze Bundesland“, sagte sie und überbrachte stellvertretend Glückwünsche der gesamten Landesregierung zur Wiedereröffnung. Bätzing-Lichtenthäler lobte das Museum nicht nur als Erinnerungsort, sondern als Identitätssort für die Region.

Im Anschluss berichtete Sarah Traub vom Institut für geschichtliche Landeskunde in Mainz, welche das neue Konzept praktisch umsetzte, von der Idee hinter der Neuaufrichtung. So habe man nicht nur das 'Was', sondern auch das 'Warum' zeigen wollen. Zudem sollte das Museum erlebbarer wer-



Ortsbürgermeister Bernd Niederhausen, Ministerin Sabine Bätzing-Lichtenthäler und VG-Bürgermeister Dietmar Henrich (von links) freuten sich über die zahlreichen Besucher, die gekommen waren, um die Einweihung des neu gestalteten Raiffeisenmuseums in Hamm zu feiern.

Foto: Sonja Roos

den und die Biografie mit den Erlebnissen Raiffeisens verbinden, weil das eine das andere befruchtet. Kreisbeigeordneter Klaus Schneider lobte das neue Konzept dann auch als „mutig“, da man sich mit den multimedialen Elementen vor allem auch an die jüngere Generation wende, die so vielleicht einen Zugang zu einem der wichtigsten Söhne des Kreises Allenkirchens bekäme. Auch merkte er mit Blick auf Ministerin Bätzing-Lichtenthä-

ler an, dass er niemals in seiner Laufbahn einen solchen Prozentsatz an I-Stock-Förderung erlebt habe. Das zeige die Wertschätzung, die nicht nur das Museum erfahre, sondern auch die Menschen, die Raiffeisens Andenken damit lebendig halten.

Mehrere wurden in diesem Zusammenhang natürlich: die Heilmattreunde Hammer Land genannt, die sich seit jeher um die Bewahrung dieses großen Erbes bemüht

haben. Grübe von der Deutschen Raiffeisengesellschaft überbrachte Josef Zolk, der darum bat, dass die Belebung der genossenschaftlichen Idee auch weit über das Jubiläumsjahr hinaus Früchte tragen müsse. Unterhaltsam wurde es, als die Theatergruppe Lampenfieber den großen Genossenschaftler mit einem eigens für den Tag geschriebenen Stück lebendig werden ließ. Darin erklärte ein verbüffend ähnlich aussehender Raiffeisen (Man-

Mehr auf Seite 18

X. Präventionsarbeit

1. Jugendzentrum Hamm (Sieg)

Im Jugendzentrum Hamm (Sieg) werden offene und teiloffene Angebote sowie sozialpädagogische Gruppenarbeiten angeboten. Darüber hinaus finden in den Ferien besondere Betreuungsangebote statt. Besondere Events, Ausflüge und Workshops bereicherten im Berichtsjahr das Programm. Das Jugendzentrum ist für viele Kinder und Jugendliche eine wichtige Anlaufstelle und zweite Heimat.

Die niederschweligen und offenen Angebote wurden im Berichtsjahr von vielen Besuchern angenommen. So besuchten im Durchschnitt täglich 40 Kinder und Jugendliche die „Offene Tür“. Bei den Ferienbetreuungsangeboten (insgesamt 5 Wochen) nahmen pro Woche durchschnittlich 25 Kinder teil.

Die Angebote werden von weiblichen und männlichen Besuchern gleichermaßen genutzt. Die prozentuale Betrachtung zeigt ein sehr ausgewogenes Verhältnis (57 % weiblich / 43 % männlich). Im Berichtsjahr wurden viele Angebote durchgeführt, die sowohl die Bedürfnisse und Interessen von Mädchen als auch von Jungen ansprechen.

Zu den Gruppenangeboten zählen u.a. Kochgruppe, Tanzgruppe und Kreativ- und Spielgruppe.

Die Kooperationsangebote mit der Grundschule Hamm (Sieg) –Freitagskids- und der IGS Hamm (Sieg) –Jugendzentrum AG- sind auch im Jahre 2018 durchgeführt worden.

Daneben fanden zahlreiche Sonderaktionen und Events statt, wie z.B. Kinderkarnevalparty, Ausflug ins Phantasialand, Jugendgottesdienst und Besuch des Bürger-Zoos in Belgien.

Das hauptamtliche Mitarbeiterteam des Jugendzentrums bindet regelmäßig ehrenamtliche Kräfte, Honorarkräfte und Praktikanten sowie Referenten in die Arbeit mit ein.

Auch im Jahr 2018 stand das Konzept „Gut Drauf“ der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung im Fokus. Zudem wurde das „Konfibeiprogramm“ weiterentwickelt und auch im Berichtsjahr umgesetzt.

Bei der Umsetzung der Angebote des Jugendzentrums wurden auch wieder die zahlreichen Kooperationen bzw. Netzwerke genutzt.

(Quelle: Jahresbericht 2018, Ev. Jugendzentrum Hamm/Sieg)

Mit seinen abwechslungsreichen und attraktiven Angeboten leistet das Jugendzentrum eine bedeutsame Arbeit für Kinder und Jugendliche der Verbandsgemeinde Hamm (Sieg), so dass die finanzielle Beteiligung an den Personalkosten seitens der Verbandsgemeinde Hamm (Sieg) auch im Jahr 2018 gewährt wurde.

2. Schulsozialarbeit (IGS)

Schulsozialarbeit ist ein Angebot des Landkreises Altenkirchen mit Unterstützung des Landes Rheinland – Pfalz.

Es handelt sich dabei um ein freiwilliges und vertrauliches Angebot für alle Kinder, Jugendlichen, Eltern und das Lehrerkollegium.

Hauptbestandteil der Schulsozialarbeit ist nach wie vor die Einzelfallhilfe. Dabei zeigen sich verschiedenste Problematiken. Es ist zunehmend zu beobachten, dass psychische Probleme, sowie sozial-emotionale Auffälligkeiten zunehmend an Bedeutung gewinnen. Dazu gehören Schulangst, Schulverweigerung, Mobbing, selbstverletzendes Verhalten, Persönlichkeitsstörungen, Anpassungsschwierigkeiten, Essstörungen, Depressionen sowie Suizidgedanken und Verhaltensauffälligkeiten in Form von Aggressionen und psychischer sowie physischer Gewalt.

Im häuslichen Bereich treten die Schwierigkeiten häufig durch Konflikte mit den Eltern, Gewalt in engen sozialen Beziehungen, Konkurrenzgedanken innerhalb der Familie, emotionale Vernachlässigung und Verwahrlosung, Erziehungsdefizite auf, sowie durch den Verlust oder schwere Erkrankungen wichtiger Bezugspersonen. Auch werden viele Themen aus dem Freizeitbereich mit in den Schulalltag getragen, so spielt

beispielsweise Cybermobbing, sowie unüberlegte Aktivitäten in lokalen Netzwerken eine große Rolle. Auch Themen wie Liebe und Freundschaft, Beziehung und Schwangerschaft, Alkohol- und Drogenmissbrauch, Neid und Eifersucht, Aggressionen und Gewalt, sowohl in psychischer als auch in physischer Form wurden bearbeitet. Natürlich wird auch die Suche nach einem Praktikums- oder gar Ausbildungsplatz unterstützt und begleitet, häufig geht es dabei auch darum, persönliche Ressourcen zu wecken, zu erkennen und zu stärken.

Gemeinsam mit den Klienten werden Problemlösestrategien oder Verhaltensmodifikationen erarbeitet, damit sich den Betroffenen eine veränderte Zukunftsperspektive eröffnen kann. Hier spielt vor allem die Stärkung des Selbstwertgefühls und der Persönlichkeit eine Rolle, sowie die Bearbeitung, bzw. Auseinandersetzung mit Kritik und Frustration. Dazu ist mitunter auch Hilfe von außen notwendig. Neben einer engen Zusammenarbeit mit den Erziehungs- oder Sorgeberechtigten, sowie den Klassen- oder Fachlehrern, besteht auch ein kurzer Weg zu den zuständigen Mitarbeitern des Allgemeinen Sozialen Dienstes. Im Laufe der Zeit haben wir ein umfangreiches Netzwerk aus lokalen Institutionen, wie dem schulpsychologischen Dienst, diversen Beratungsstellen, dem Kinderschutzdienst, dem Job-Center, Einrichtungen der Kinder- und Jugendpsychiatrie, Ärzten und Therapeuten sowie zu Mitarbeitern freier Wohlfahrtsverbände aufgebaut. Zu einem weiteren Schwerpunkt unserer Arbeit hat sich mittlerweile die Präventionsarbeit entwickelt. In der Arbeit mit einzelnen Schulklassen hat sich deutlich herauskristallisiert, dass die Zusammengehörigkeit der Klassengemeinschaft mitunter nur noch rudimentär vorhanden ist. Empathie und Interesse für Mitschüler lässt stark nach, Respekt gegenüber Erwachsenen, aber auch Gleichaltrigen, fehlt mitunter ganz. Hier setzen unsere Klassentrainings zur Stärkung der Klassengemeinschaft oder Regeleinhaltung im Unterricht an.

Zudem treten vermehrt massive Probleme und Vorfälle rund um das Thema Smartphone auf. Von Cybermobbing bis hin zu kompromittierenden Fotos sind sämtliche Situationen denkbar. Auffällig ist auch, dass diese Vorfälle vor allem in den jüngeren Jahrgängen auftreten. Diesbezüglich haben wir ein Klassenfolgeprogramm erarbeitet, das vorsieht, dass in jeder Klassenstufe themenbezogene Veranstaltungen

und Workshops stattfinden. Diese Veranstaltungen finden mittlerweile regelmäßig zu Beginn des neuen Schuljahres für die Klassenstufen 5 und 6 statt und werden mit einem Elternabend abgerundet. Ebenso haben sich das Klassen-AGT für die Jahrgangsstufe 7 und die Workshops der Verbraucherzentrale für die Jahrgangsstufe 8 etabliert und sind zu einem festen Bestandteil des Schulprogramms geworden. Im letzten Jahr ist das schulinterne Klassenfolgeprogramm um einen weiteren Baustein, Suchtprävention, erweitert worden. Für die Jahrgangsstufe 7 wurde erneut mit großer Begeisterung der KlarSicht-Mitmachparcours zur Tabak- und Alkoholprävention durchgeführt. Für die Jahrgangsstufe 9 fand erstmals ein Präventionstheaterstück statt, das recht gut angenommen wurde.

Nach wie vor ist es wichtig, hervorzuheben, dass sich auch weiterhin einige motivierte Schüler gefunden haben, die als Buddy oder Schülerassistent aktiv sind oder ausbilden lassen und sich somit für die Schulgemeinschaft einsetzen und regelmäßig zur Reflexion und Weiterbildung bereit sind. Im Rahmen dieser Ausbildungen haben wir einen weiteren Schwerpunkt unserer Arbeit auf die Prävention gelegt, bei der der Fokus auf der peer-to-peer-Education liegt.

Die Schulsozialarbeit hat sich als Anlaufstelle für Schüler und deren Eltern, aber auch Lehrpersonen und Schulleitung, fest etabliert und die vielfältigen Angebote werden rege in Anspruch genommen.

(Jahresbericht 2018 von Jenny Weitershagen und Valeska Weber)

Grundschulen

Auch an der Grundschule Hamm (Sieg) wird an zwei Vormittagen in der Woche durch Frau Anna Katharina Schremb Schulsozialarbeit angeboten.

Daneben findet dort täglich (mit Ausnahme freitags) von 12.00 Uhr bis 16.00 Uhr im Rahmen der Ganztagschule eine durch das Jugendamt finanzierte soziale

Gruppenarbeit statt, bei der zwei Fachkräfte bis zu 8 Kinder mit sozialen bzw. emotionalen Auffälligkeiten betreuen.

Durch die Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion (ADD) wurde ein zusätzliches Sprachförderungsangebot für Asylbewerberkinder geschaffen, das Frau Marita Schneider-Röhrich seit August 2016 an 10 Stunden wöchentlich begleitet.

Bereits seit mehreren Jahren findet an 15-18 Stunden in der Woche eine qualifizierte Hausaufgabenbetreuung und Sprachfördermaßnahme statt.

Darüber hinaus sind 3 Lernpaten ehrenamtlich tätig und begleiten 6 Schüler als Ansprechpartner.

Einmal wöchentlich ist an der Grundschule in Etzbach Frau Grahl-Wäschenbach als Schulsozialarbeiterin tätig.

Während ihrer Anwesenheitszeiten an den Schulen stehen die Schulsozialarbeiter für Einzelgespräche, Lebensberatung und Kleingruppenarbeit zur Verfügung.

Weiterhin sind in Zusammenarbeit mit dem Kinderschutzbund wöchentlich für 1-3 Stunden drei Lernpatinnen an der Grundschule Etzbach ehrenamtlich tätig und begleiten einzelne Schüler als Ansprechpartner.

An drei Tagen in der Woche findet für jeweils eine Stunde eine Hausaufgabenhilfe mit Kommunikationstraining für Kinder mit Sprachschwierigkeiten statt.

3. Streetworker

Nachdem bereits im Jahre 2017 eine Reduzierung des Beschäftigungsumfangs auf 5 Wochenarbeitsstunden stattfand, folgte für das Jahr 2018 eine Reduzierung auf 0 Wochenarbeitsstunden. Grund für diese Vorgehensweise waren die Erfahrungen und Einschätzungen des Streetworkers, wonach die Gruppierungen, denen in der Vergangenheit eine verstärkte Aufmerksamkeit gewidmet wurde, inzwischen nicht mehr aktiv sind. Festzustellen ist darüber hinaus aber auch, dass sich die Problemlagen etwas verschieben und Hilfestellungen in Bezug auf Bildung bzw. Ausbildung ebenfalls wichtig sind.

Hier wird zu überlegen sein, ob und welche Angebote für die Verbandsgemeinde Hamm (Sieg) passgenau, zielführend und umsetzbar sind. Perspektivisch ist angedacht ab dem Jahr 2019 wieder schrittweise eine Streetworker-Stelle zu schaffen.

4. Teehaus

Nachdem das Teehaus als wichtige Anlaufstelle für viele Menschen innerhalb der Verbandsgemeinde Hamm (Sieg) zum Ende des Jahres 2015 in Folge der Insolvenz des Betreibers (AWO-Kreisverband Altenkirchen) schließen musste, hat das Diakonische Werk Altenkirchen das Teehaus übernommen.

Seit Ende 2016 ist das Teehaus wieder geöffnet und bietet den Besuchern, ganz wie gewohnt, ein preiswertes Frühstück. Darüber hinaus ist das Teehaus in Hamm ein zentraler Begegnungsort, an dem das Miteinander der Generationen aktiv gelebt wird. Es bietet Raum für gemeinsame Aktivitäten und schafft ein neues nachbarschaftliches Miteinander. Das Teehaus ist eine offene Begegnungsstätte für alle Menschen. Die Öffnungszeiten sind Dienstag und Donnerstag von 9.00 Uhr bis 17.00 Uhr.

5. Willkommensbesuche im Kreis Altenkirchen

Seit dem Herbst 2013 bietet der Deutsche Kinderschutzbund Kreisverband Altenkirchen in Kooperation mit dem Jugendreferat des Evangelischen Kirchenkreises Altenkirchen und dem Diakonischen Werk des Evangelischen Kirchenkreises Altenkirchen im Auftrag des Kreisjugendamtes sog. Willkommensbesuche an.

Dabei werden alle Eltern von neugeborenen Kindern, sofern sie es wünschen, persönlich von geeigneten und entsprechend geschulten ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen besucht. Verbunden mit dem Glückwunsch zur Geburt erhalten die Eltern ein persönliches Anschreiben des Bürgermeisters, ein Willkommensgeschenk, einen Ordner mit wichtigen Informationen über Gesundheit und Entwicklung des Kindes sowie einen Adressenkatalog mit der Auflistung von Notrufnummern, Ansprechpartnern von beratenden Institutionen für Familien und Kontaktdaten von Elterntreffs bzw. familienunterstützenden Programmen im Kreis Altenkirchen.

Viele Familien nutzen inzwischen aber auch das Angebot, die zusammengestellten Unterlagen selbst beim Kinderschutzbund abzuholen.

Im Jahr 2018 wurden durch dieses Angebot kreisweit insgesamt 561 Familien erreicht. Davon fanden 28 in der Verbandsgemeinde Hamm (Sieg) statt.

Die Verbandsgemeinde Hamm (Sieg) beteiligt sich an diesem Projekt, indem sie die Willkommensgeschenke kauft und- ergänzt um ein Begrüßungsschreiben des Bürgermeisters- für die Besuche zur Verfügung stellt.

6. Mutter-Kind-Café in Hamm (Sieg)

Im Juni 2014 wurde das „Mütter-Café mit Kindern“ in Hamm/Sieg gegründet. Das Angebot findet wöchentlich Donnerstagnachmittag im Kulturhaus in Hamm/Sieg statt. Die Mütter kommen aus der Umgebung von Hamm/Sieg, Wissen, Windeck und Altenkirchen und bringen ihre Kinder (von 0 – 6 Jahre), gerne auch ältere Geschwisterkinder und gelegentlich die Großmutter mit.

Im Juni 2018 gab es einen Wechsel der Leitung des Mütter-Cafés. Demet Akgün hat die Leitung an Jessica Tauß abgegeben.

In einem liebevoll vorbereiteten Raum mit Spielzeug und Bewegungselementen werden die Kinder in vielfältig gestaltete Angebote eingeführt. Bei der Auswahl der Spielzeuge werden das Alter und die Fähigkeiten der Kinder berücksichtigt. Die Kinder haben die Möglichkeit unter Beobachtung der Mütter selbstständig zu spielen und können sich so frei entfalten. Darüber hinaus können die Mütter ihre Erfahrungen und Meinungen untereinander austauschen, in guter Atmosphäre einen Kaffee oder Tee trinken und im Zuge dessen soziale Kontakte knüpfen. Außerdem werden bei Interesse Informationen rund um das Leben mit den Kindern, um den richtigen Umgang und die Erziehung in bestimmten Situationen sowie um eine gesunde Ernährung zur Verfügung gestellt.

Bastelnachmittage, Geburtstagsfeier der Kinder, Karneval, zur Osterzeit das Bemalen der Ostereier, Fuß- und Handabdrücke nehmen durfte auch in diesem Jahr nicht fehlen. Die gemeinsamen Aktionen von Kindern und den Müttern sind ein Erlebnis, das immer positiv aufgenommen wird und lange nachwirkt. Die Aktionsnachmittage werden gemeinsam organisiert und ermöglichen das gegenseitige Kennenlernen und stärken den Kommunikationsaustausch untereinander. Es wurden kurze Wanderungen mit den Kindern, ein kleines gesundes Picknick, Musik und Tanz, Spiele für Kinder und Mütter gemacht. Kleine Einblicke in die unterschiedlichen Kulturkreise der teilnehmenden

Kinder und Mütter runden das Ganze ab. (Quelle: Jahresbericht von Frau Jessica Tauß)

Geleitet wird die Gruppe von Frau Jessica Tauß.

Neben dem Kreisjugendamt unterstützt auch die Verbandsgemeinde Hamm (Sieg) das „Mutter-Kind-Café“ durch einen jährlichen Personalkostenzuschuss in Höhe von derzeit 400,00 €.

XI. Situation auf dem Arbeitsmarkt

1. Allgemeines

Im Bereich der Agentur für Arbeit Neuwied – Geschäftsstelle Altenkirchen- hat sich die Arbeitslosigkeit von November auf Dezember 2018 um 26 auf 1.180 Personen erhöht. Das waren 151 Arbeitslose weniger als vor einem Jahr.

Dabei meldeten sich 422 Personen (neu oder erneut) arbeitslos, 1 mehr als vor einem Jahr und gleichzeitig beendeten 393 Personen ihre Arbeitslosigkeit (-23). Seit Jahresbeginn gab es insgesamt 5.061 Arbeitslosmeldungen, das ist ein Minus von 466 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum; dem gegenüber stehen 5.076 Abmeldungen von Arbeitslosen (-337).

(Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit)

Die Verbandsgemeinde Hamm (Sieg) gehört zum Geschäftsstellenbezirk Altenkirchen. Eine statistische Auswertung ausschließlich für die Verbandsgemeinde Hamm (Sieg) erfolgt nicht.

Die gute Nachricht

Deutscher Arbeitsmarkt bleibt auf Rekordjagd

Rekordtief bei den Arbeitslosen, Rekordhoch bei der Zahl der Jobs. Der deutsche Arbeitsmarkt soll 2018 zum Höhepunkt des Konjunkturbooms noch einmal zu Bestform auflaufen. Das Risiko, seinen Job zu verlieren, ist demnach inzwischen so gering wie nach der Wiedervereinigung. Zugleich werden Fachkräfte immer knapper, heißt es in der Frühjahrsprognose des Instituts für Arbeits- und Berufsforschung. Wegen der anhaltend starken Konjunktur dürfte die Arbeitslosigkeit dieses Jahr deutlich stärker sinken als bisher angenommen - nämlich um 200.000 Menschen auf 2,33 Millionen im Schnitt, prognostiziert die Denkfabrik der Bundesagentur für Arbeit. Auch die Zahl der Beschäftigten steigt um 650.000 auf den neuen Höchstwert von 44,94 Millionen.

2. Arbeitslosigkeit in der Verbandsgemeinde Hamm (Sieg)

	Dezember 2013	Dezember 2014	Dezember 2015	Dezember 2016	Dezember 2017	Dezember 2018	Entwicklung
Birkenbeul	14	19	20	19	14	7	-50,00%
Bitzen	32	16	12	18	12	15	-53,13%
Breitscheidt	42	42	31	32	26	27	-35,71%
Bruchertseifen	26	24	28	23	16	11	-57,69%
Etzbach	46	42	39	31	24	31	-32,61%
Forst	16	17	12	10	13	7	-56,25%
Fürthen	39	33	36	32	29	34	-12,82%
Hamm (Sieg)	166	161	159	136	144	146	-12,05%
Niederirsen	5	5	6	5	3	6	20,00%
Pracht	33	26	36	38	30	21	-36,36%
Roth	60	65	58	46	43	45	-25,00%
Seelbach	3	4	8	5	4	0	-100,00%
Verbandsgemeinde Hamm (Sieg)	482	454	445	395	358	350	-27,39%

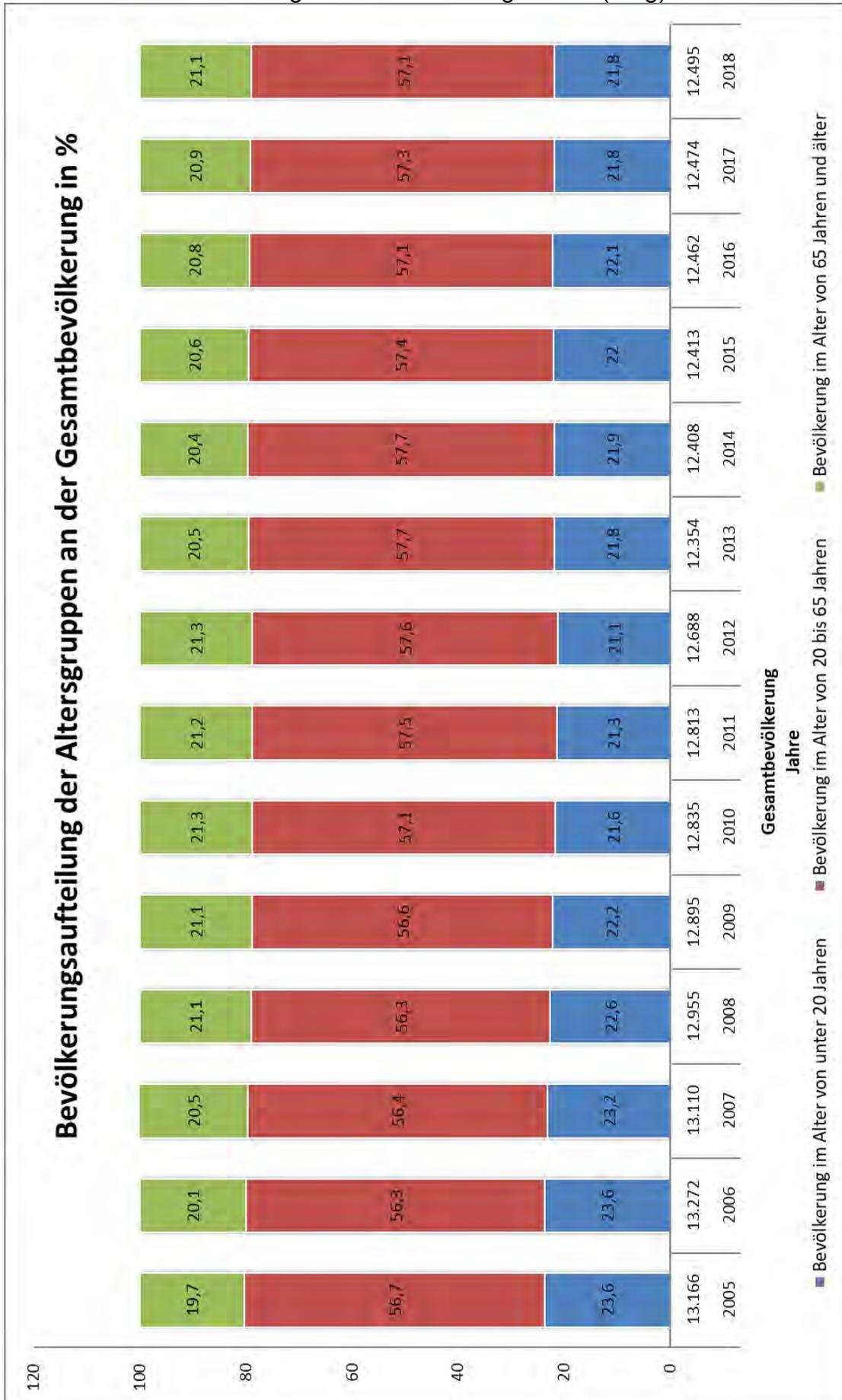
XII. Demografischer Wandel in der Verbandsgemeinde Hamm (Sieg)**1. Einwohnerentwicklung**

Einwohnerentwicklung in % bezogen auf den 31.12.2000										
Zahlen der Gemeindestatistik aus dem zentralen Integrationssystem EWOIS (vom 31.12. des Jahres)										
Ortsgemeinde	2000	...	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	Entwicklung
Birkenbeul	453		468	455	472	476	466	465	454	0,22%
Bitzen	825		777	791	774	765	751	746	752	-8,85%
Breitscheidt	972		957	984	989	992	993	997	1.000	2,88%
Bruchertseifen	736		716	759	753	772	769	758	772	4,89%
Etzbach	1.077		1.313	1.328	1.337	1336	1.350	1.355	1.360	26,28%
Forst	614		622	607	603	603	610	619	596	-2,93%
Fürthen	1.243		1.197	1.183	1.182	1196	1.214	1.183	1.194	-3,94%
Hamm (Sieg)	3.637		3.447	3.423	3.430	3407	3.478	3.528	3.554	-2,28%
Niederirsen	118		109	108	112	115	107	108	105	-11,02%
Pracht	1.545		1.532	1.505	1.542	1550	1.539	1.503	1.512	-2,14%
Roth	1.485		1.505	1.495	1.495	1504	1.519	1.516	1.520	2,36%
Seelbach	168		145	141	136	143	140	145	142	-15,48%
VG gesamt:	12.873		12.788	12.779	12.825	12.859	12.936	12.923	12.961	0,68%

Die Einwohnerzahlen aus dem landeseinheitlichen Meldewesen (EWOIS) und denen des Statistischen Landesamtes weichen geringfügig voneinander ab, da sowohl die Ausgangsbasis als auch die jeweilige Fortschreibung uneinheitlich erfolgt.

2. Entwicklung der Altersstrukturen

Die Bevölkerung in der Verbandsgemeinde Hamm (Sieg) wird immer älter. Die nachstehende Grafik verdeutlicht, dass sich der Anteil der unter 20jährigen, bezogen auf das Jahr 2005, deutlich verringerte (von 23,6 % auf lediglich 21,1 % im Jahre 2012), dieser Trend im Jahr 2013 jedoch zunächst stoppte und mit 21,8 % wieder über dem Wert des Jahres 2010 liegt. Nach einem Anstieg in den Jahren 2014 bis 2016 (2014:21,9 %; 2015: 22,0 %; 2016: 22,1 %) sank der Wert im Jahr 2017 wieder ab, auf 21,8. Im Berichtsjahr bleibt der Wert stabil. Zugleich stieg aber der Anteil der über 65jährigen von 20,9 % im Jahr 2017 auf nun 21,1 % im Jahr 2018. Hier ist seit dem Jahr 2014 eine stetige Vergrößerung des Anteils zu beobachten. Lediglich in den Jahren 2010, 2011 und 2012 war der Wert höher.

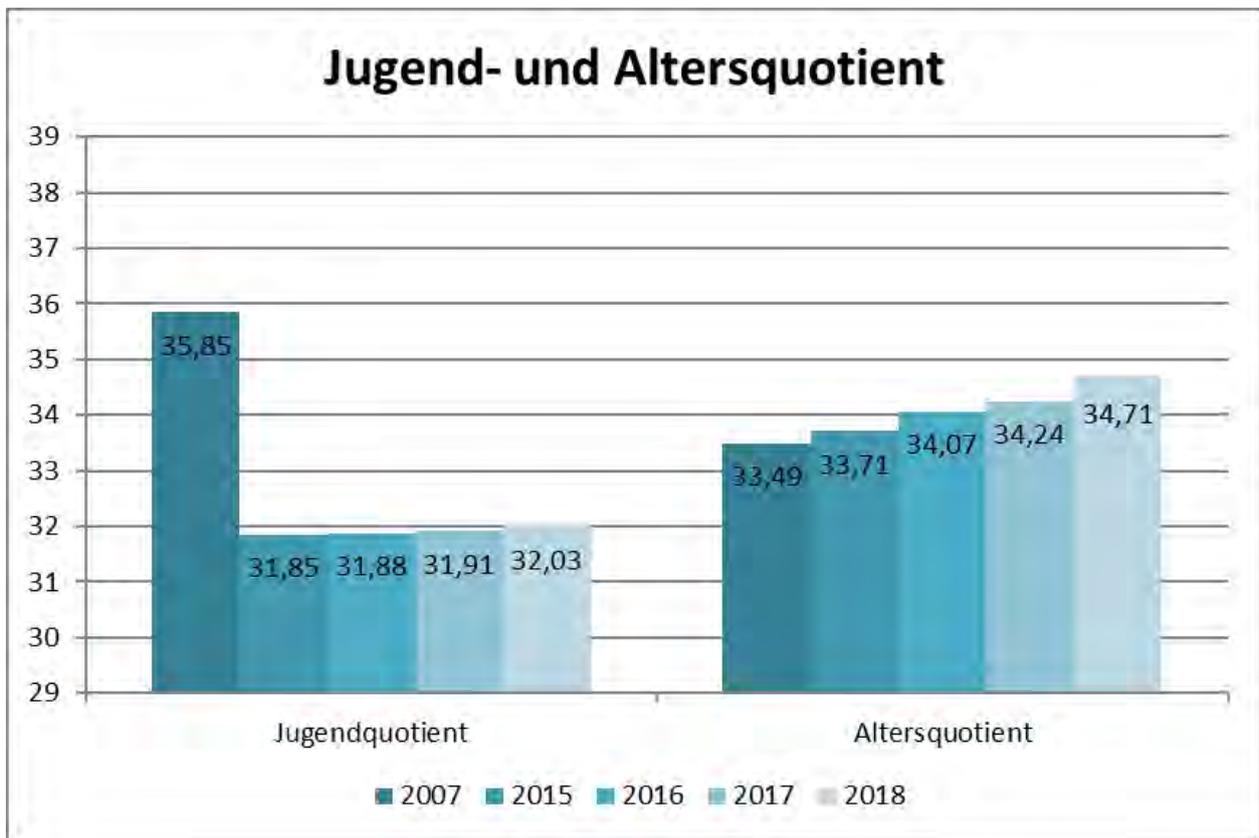


(Quelle: Statistisches Landesamt)

3. Jugend- und Altersquotient

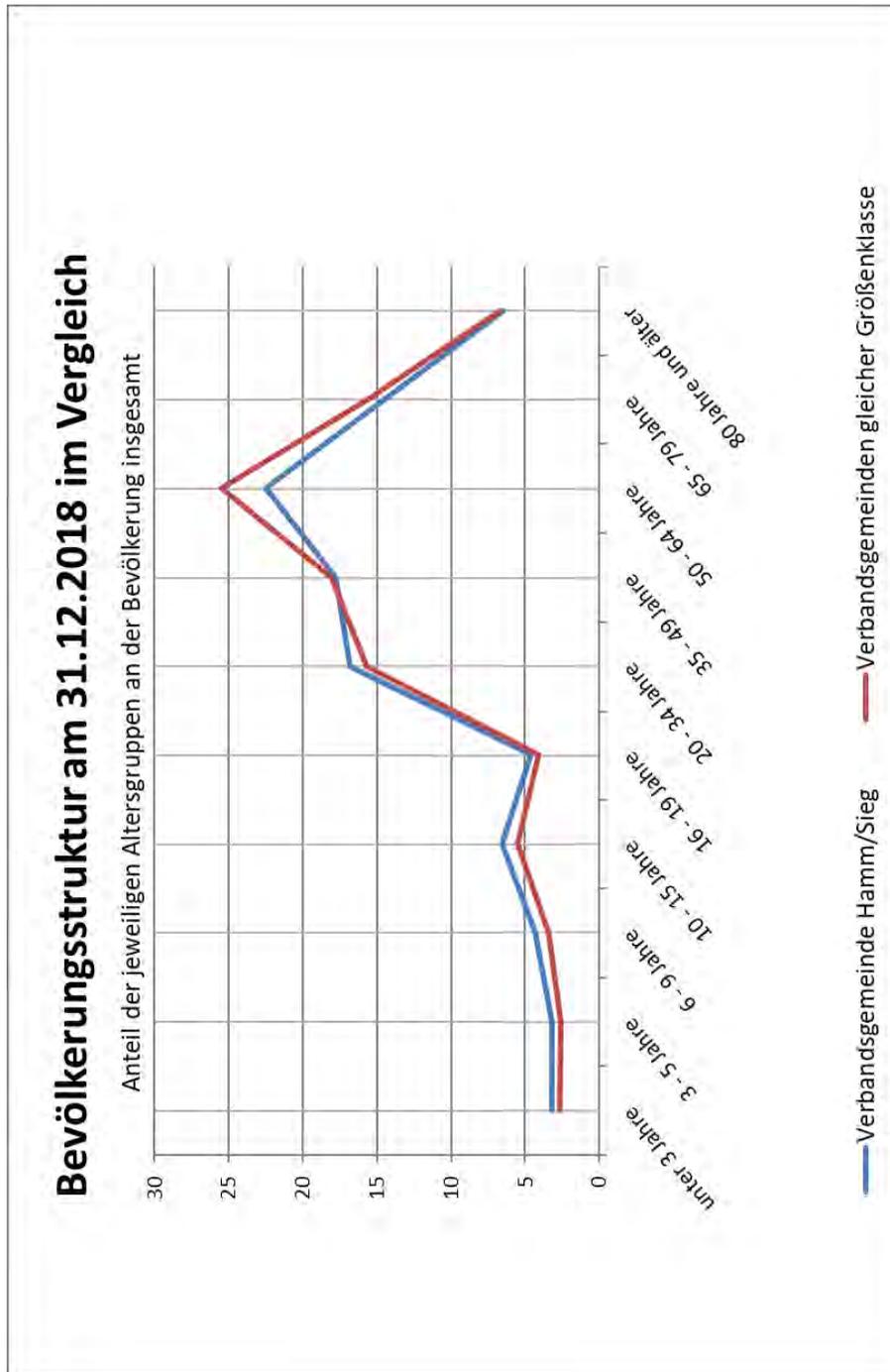
Zur Verdeutlichung der erheblichen Verschiebungen im Altersaufbau einer Bevölkerung wird das Verhältnis verschiedener Altersgruppen zueinander verglichen. Der Jugendquotient beschreibt das Verhältnis der unter 18jährigen auf 100 Erwachsene im Alter von 18 bis unter 65. Der Altersquotient das Verhältnis der 65jährigen und Älteren auf 100 Erwachsene im Alter von 18 bis unter 65.

Im Bereich der Verbandsgemeinde Hamm (Sieg) kann diesbezüglich eine Steigerung des Jugendquotienten festgestellt werden. Der Anteil der unter 18jährigen im Verhältnis zu den Erwachsenen im Alter von 18 bis unter 65 wird also größer. Doch auch der Altersquotient steigt und das im Verhältnis zum Jugendquotient deutlich rasanter.



4. Bevölkerungsstruktur

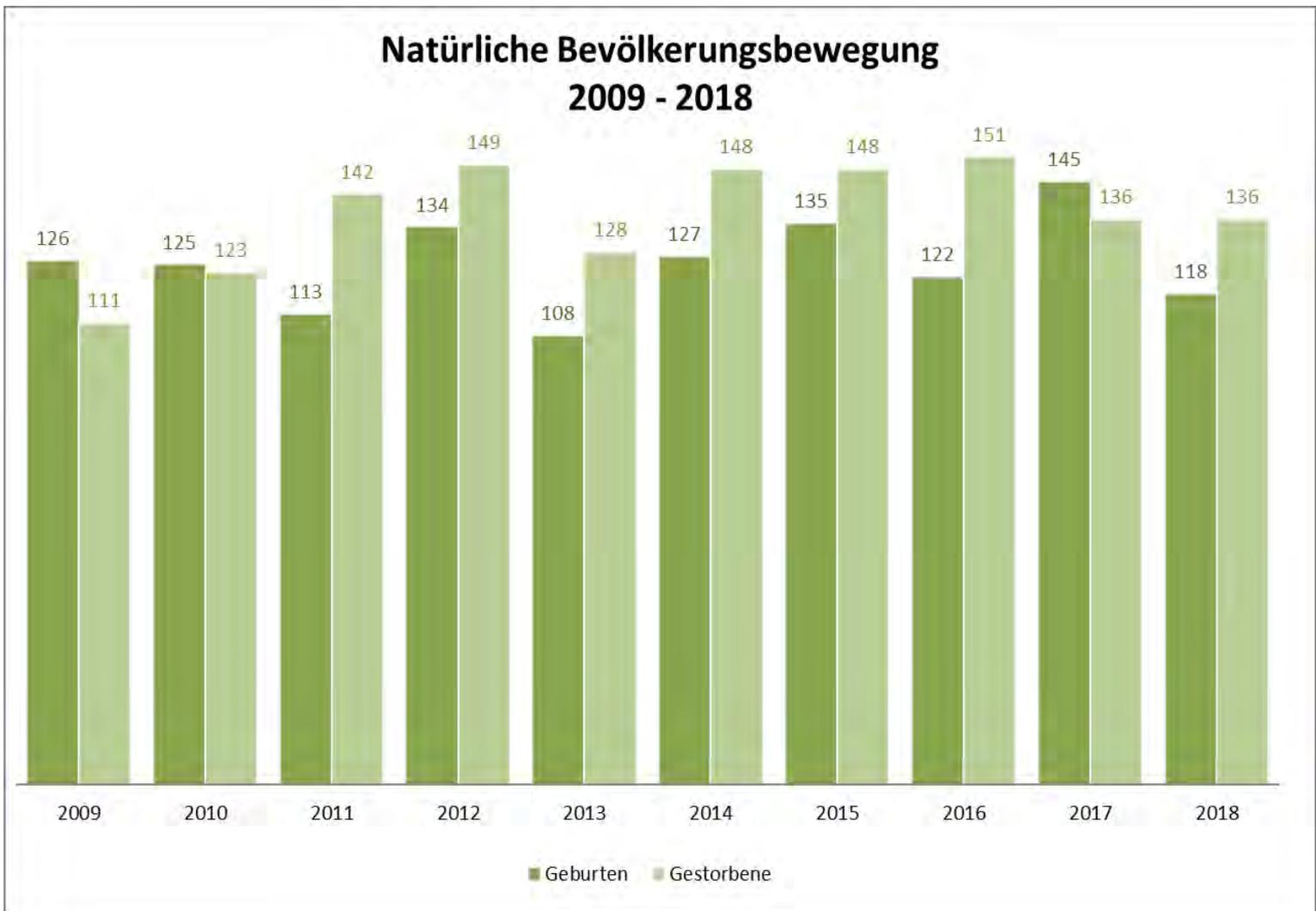
Aus der Übersicht ist der Anteil einzelner Altersgruppen an der Gesamtbevölkerung zu entnehmen. Dieser ist der Durchschnittswert der Verbandsgemeinden gleicher Größenordnung gegenübergestellt. Während die Verbandsgemeinde Hamm (Sieg) in nahezu allen Altersgruppen leicht über dem Durchschnitt liegt, wird dieser bei dem Anteil der 50-64jährigen deutlich unterschritten.



(Quelle: Statistisches Landesamt)

5. Natürliche Bevölkerungsbewegung

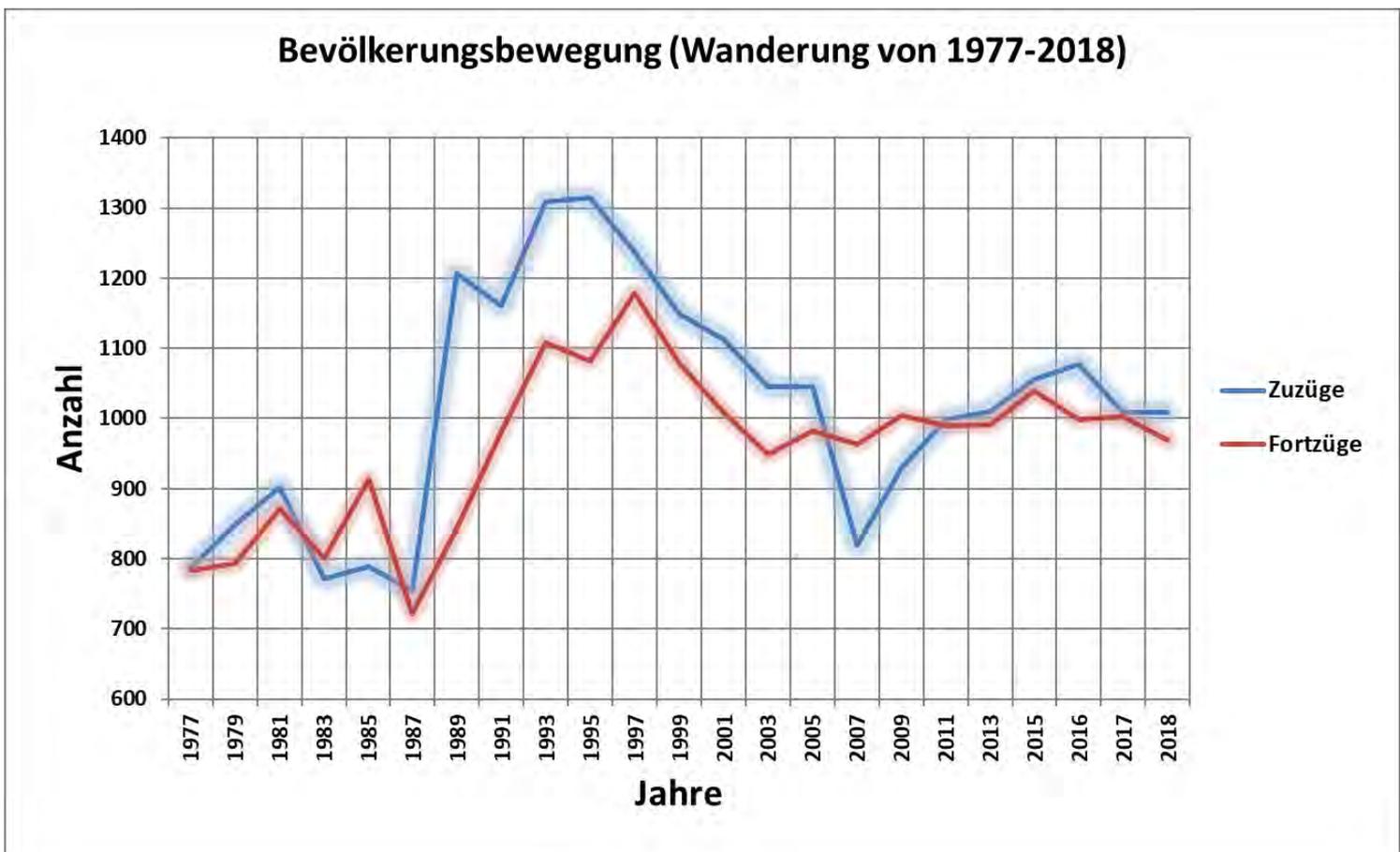
Schaut man auf den Saldo der natürlichen Bevölkerungsbewegung, errechnet aus der Zahl der Geburten und der Zahl der Sterbefälle, stellt sich die Bilanz für das Jahr 2018 wie folgt dar: Den 136 Sterbefällen stehen lediglich 118 Geburten gegenüber. Im Vorjahr lag die Zahl der Geburten mit 145 über der Zahl der Gestorbenen mit 136. Betrachtet man die letzten 10 Jahre, fällt auf, dass dies ansonsten nur in den Jahren 2009 und 2010 der Fall war. Im Zeitraum 2011 – 2016 lag die Anzahl der Gestorbenen immer über der Anzahl der Geburten.



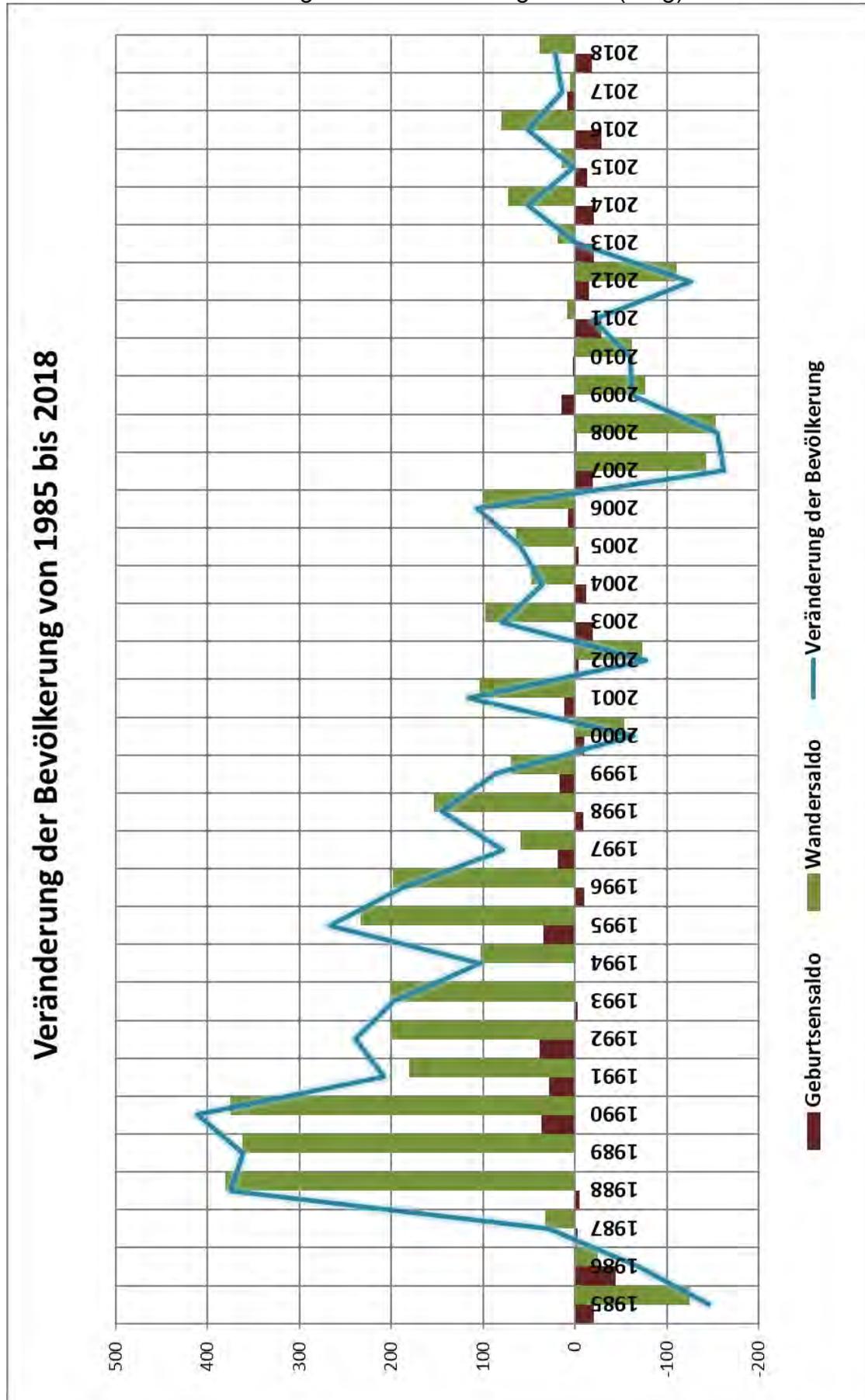
(Quelle: Statistisches Landesamt)

6. Wanderungen

Das Wanderungsverhalten der Bevölkerung, hier die Zuzüge in die Verbandsgemeinde bzw. die Fortzüge über die Grenzen des Gebietes der Verbandsgemeinde Hamm (Sieg) hinaus, hat in der Summe die Einwohnerzahl erhöht. Die folgende Grafik zeigt die Zu- und Fortzüge in der Verbandsgemeinde Hamm (Sieg) ab 1977. Vor allem ab dem Jahr 1988 verzeichnet die Verbandsgemeinde eine Steigerung des Wandersaldos. Danach befand sich der Wandersaldo fast ausschließlich im positiven Bereich. Lediglich im Zeitraum 2006 – 2010 lag die Anzahl der Fortzüge über dem Anteil der Zuzüge.



(Quelle: Statistisches Landesamt)



(Quelle: Statistisches Landesamt)

Das AK-Land kann sich über Zuwachs freuen

Statistik Kreis hat aber bei Zuzügen geringste Ausländerquote

Von unserem Redaktionsleiter
Markus Kratzer

■ **Kreis Altenkirchen.** Im vergangenen Jahr haben 141.364 Personen ihren alleinigen oder auch ihren Hauptwohnsitz nach Rheinland-Pfalz verlegt. Gleichzeitig zogen 123.822 Personen über die Landesgrenze fort. Insgesamt ergab sich nach Angaben des Statistischen Landesamtes ein Wanderungssaldo von 17.542 Personen.

Auch der Kreis Altenkirchen kann sich demnach über Zuwachs freuen. 4146 Zuzüge von außerhalb des Landes zählten die Statistiker 2017, 3804 Personen aus dem AK-Land kehrten Rheinland-Pfalz im gleichen Zeitraum den Rücken (siehe auch Tabelle). Natürlich spielt hier auch die Lage des Kreises eine entscheidende Rolle. Denn jeder Zu- oder Fortzug ins benachbarte Nordrhein-Westfalen oder auch Hessen schlägt in dieser Statistik zu Buche, auch wenn das de facto in dem einen oder anderen Fall vielleicht nur ein paar Kilometer sind. Auffallend bei den landesweiten Zahlen ist aber: Aus den unmittelbar angrenzenden Bundesländern NRW, Baden-Württemberg, Hessen und Saarland wanderten ausnahmslos jeweils mehr Personen zu, als dort hin fortzogen. Insgesamt ergibt sich mit diesen vier Ländern ein Wanderungsplus in Höhe von 2713 Personen.

Richtig weit weg aus dem AK-Land zog es im vergangenen Jahr 1058 Personen. Sie schlugen ihre Zelte außerhalb Deutschlands auf. Aus dem Ausland kamen 2017 laut den Statistikern 1170 Personen, sodass auch hier unter dem Strich ein positiver Wanderungssaldo von 112 bleibt.

Generell beläuft sich die Zahl der Zuwanderungen aus dem Ausland nach Rheinland-Pfalz 2017 auf 69.714 Personen. Rund 88 Pro-



Umzugskartons gehören auf jeden Fall dazu: 4146 Zuzüge von außerhalb des Landes registrierte der Kreis Altenkirchen im abgelaufenen Jahr. Dem standen 3804 Personen entgegen, die dem AK-Land den Rücken kehrten und außerhalb von Rheinland-Pfalz eine neue Bleibe fanden.

Foto: dpa

Wanderungen über die Landesgrenze 2017 (Auswahl)

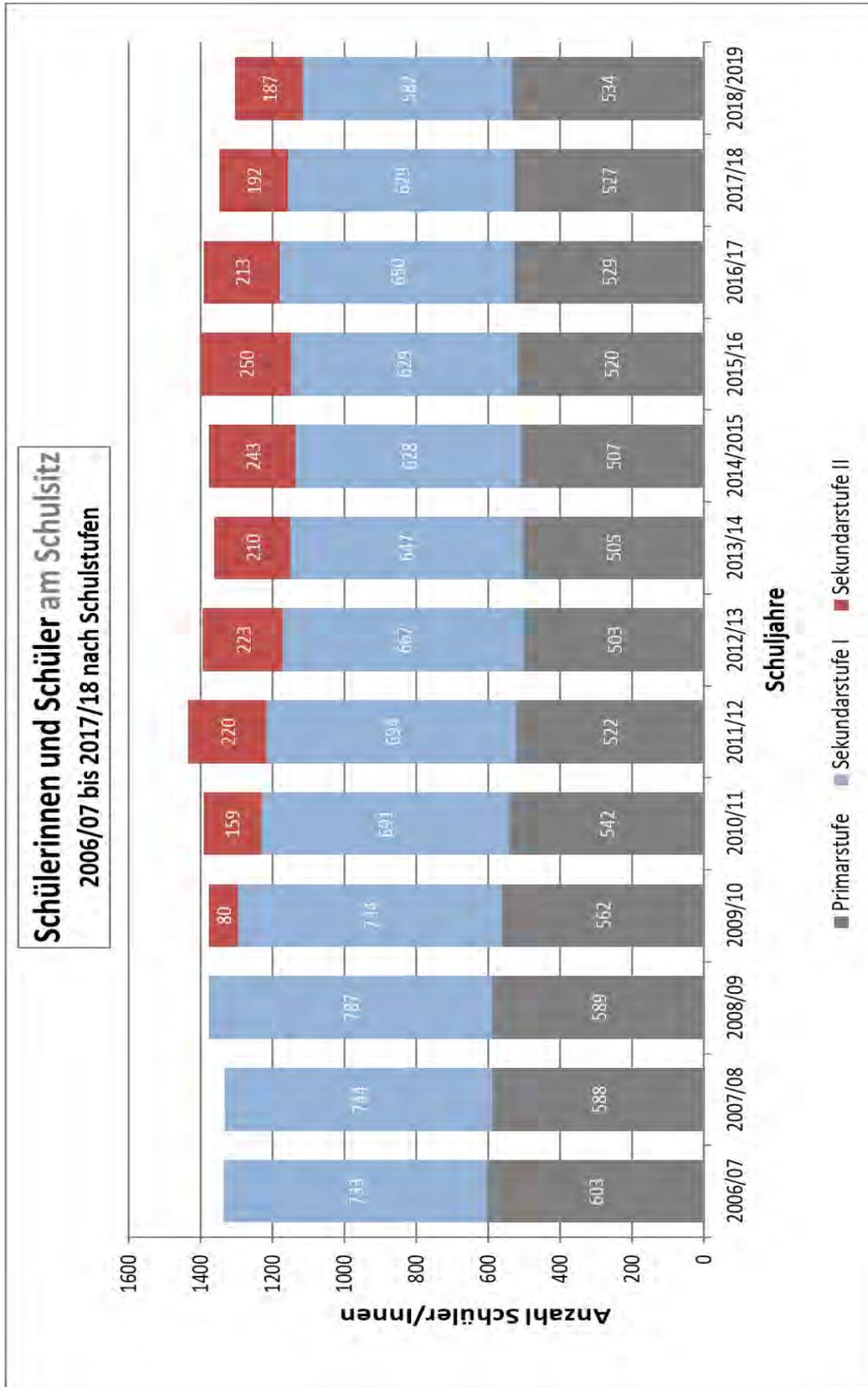
	Zuzüge	Ausländeranteil	Fortzüge	Saldo
Kreis Ahrweiler	4949	35,9 %	4097	852
Stadt Koblenz	4601	50,4 %	4089	512
Kreis Neuwied	5614	43,6 %	5125	489
Kreis Altenkirchen	4146	34,9 %	3804	342
Kreis Mayen-Koblenz	4844	52,6 %	4515	329
Rhein-Lahn-Kreis	3936	42,7 %	3634	302
Westertal-Kreis	5535	49,3 %	5247	288
Rhein-Hunsrück-Kreis	2509	59,1 %	2293	216
Rheinland-Pfalz	141.364	54,8 %	123.822	17.542

Angabe: Statistisches Landesamt

Altenkirchen mit 34,9 Prozent so niedrig wie in keinem anderen der 24 Landkreise oder der 12 kreisfreien Städte. Spitzenreiter bei den Landkreisen ist hier Bernkastel-Wittlich mit 66,2 Prozent, dicht gefolgt vom Eifelkreis Bitburg-Prüm mit 65,5 Prozent. Bei den kreisfreien Städten, die erfahrungsgemäß eher ein Magnet für Zuzüge von Ausländern sind, rangiert die Stadt Trier mit einem Anteil von 73,9 Prozent ganz oben auf der Skala, gefolgt von Ludwigshafen mit 68,6 Prozent. Am anderen Ende finden wir Landau mit 35 Prozent.

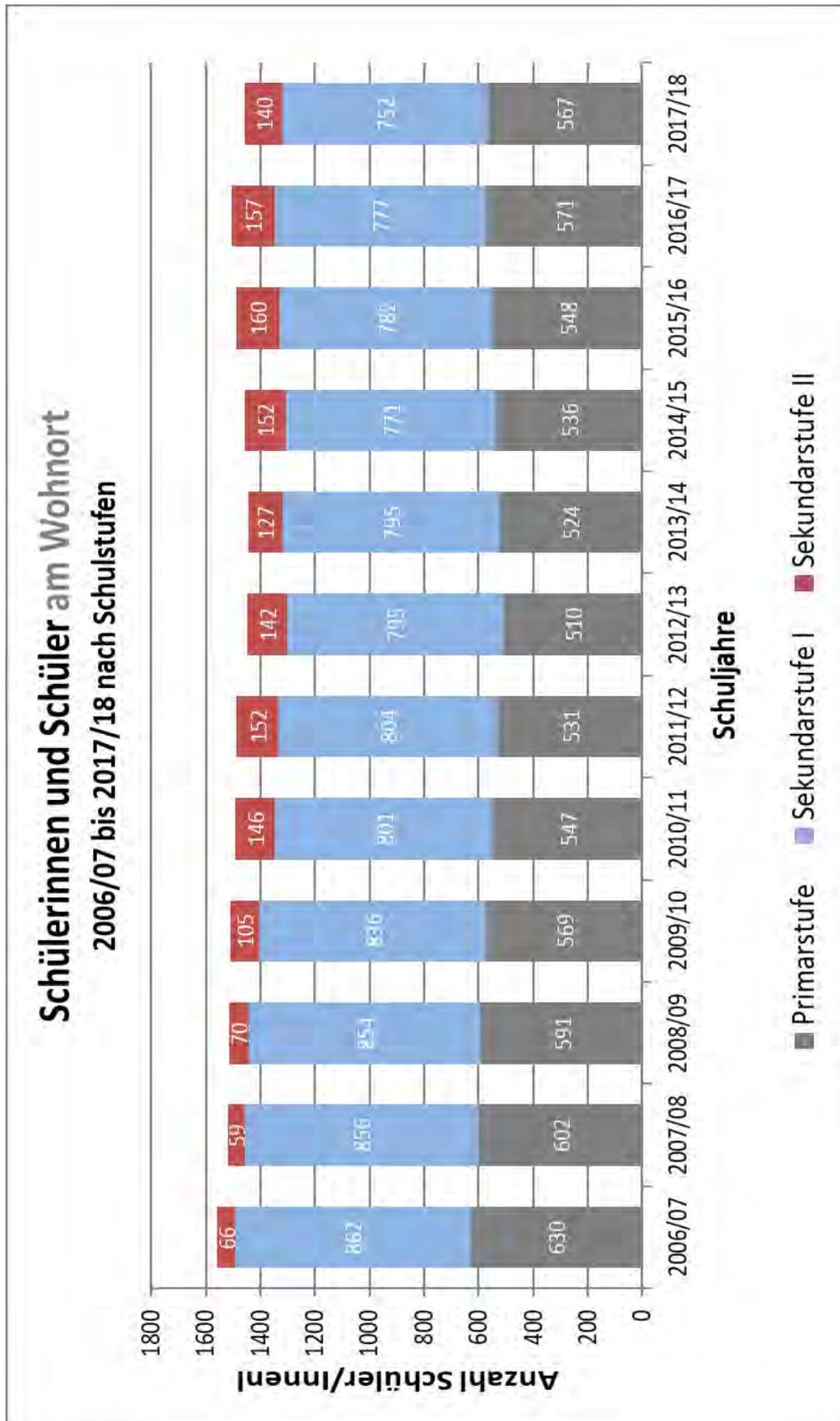
XIII. Bildung

1. Schülerinnen und Schüler am Schulsitz



(Quelle: Statistisches Landesamt)

2. Schülerinnen und Schüler am Wohnort



(Quelle: Statistisches Landesamt)

3. Ausbildungsstand bei Arbeitslosen

Der Statistik der Bundesagentur für Arbeit ist zu entnehmen, dass von denen im Jahresdurchschnitt 2018 insgesamt 379 Arbeitslosen in der Verbandsgemeinde Hamm (Sieg) insgesamt 222 Personen ohne abgeschlossene Berufsausbildung sind.

Dies entspricht einem Anteil von 58,50 %, der sich im Vergleich zum Vorjahr erhöht hat (2014: 56,69 %, 2015: 58,70 %, 2016: 56,70 %, 2017: 52,73 %).

Dieser neuerliche Anstieg kann nicht erfreuen. Der sich abzeichnende Fachkräftemangel sowie die immer höher werdenden Ansprüche einer technisierten Arbeitswelt verdeutlichen den hohen Stellenwert der Bildung, insbesondere für die jungen Menschen.

XIII. Ehrenamt

1. Ehrenamtskarte

Nachdem der Verbandsgemeinderat Hamm (Sieg) durch Beschluss vom 07.05.2015 die landesweite Ehrenamtskarte Rheinland-Pfalz eingeführt hat, um so ehrenamtlich engagierten Menschen mit geldwerten Vergünstigungen die gebotene Anerkennung und Wertschätzung zu ermöglichen und die große, unverzichtbare Bedeutung des Ehrenamtes für die Gesellschaft hervorzuheben, wurde im Jahre 2018 insgesamt 11 Ehrenamtskarten beantragt.

2. „Ich bin dabei“

Die Aktionen im Rahmen der Initiative der Ministerpräsidentin Malu Dreyer und des Bürgermeisters Dietmar Henrich - ICH BIN DABEI! - haben sich erfreulich nachhaltig entwickelt und genießen einen ungebremsen Zulauf.

Begünstigt wurde der Zulauf, neben den attraktiven Angeboten, auch durch die Pressearbeit der Aktiven, die nun im für alle Haushalte kostenlosen Mitteilungsblatt veröffentlicht werden.

Folgende Projektgruppen sind weiterhin aktiv:

Die Naturschützer

Aktion zur Erhaltung der schützenswerten Naturlandschaften durch unterstützende Maßnahmen. Pflege von Naturwegen und Biotopen. Hilfe für Bachpaten und Tourismusbüro

Kümmerer: Klaus Roßbach

Wandern -Ich bin dabei-

Geselligkeit im Kreise neuer Wanderfreunde erleben. Eine Aktion, um Menschen, die nicht gerne alleine wandern, dieses organisiert in der Gruppe zu ermöglichen.

Kümmerner: Heinz-Jürgen Steinhauer

Grimms Enkel

Alten Menschen Aufmerksamkeit und Zeit schenken. Vorlesen im Altenheim in der Gruppe oder auch am Krankenbett.

Kümmerner: Egon Kreuzer

Seniorentreff

Die Aktion Seniorentreff wurde ins Leben gerufen, um Senior/ -innen regelmäßige Treffen mit anderen Menschen in der Gemeinde zu ermöglichen. Ziel ist die Schaffung von Gelegenheiten für die Pflege und Gewinnung neuer Kontakte, die Förderung von Geselligkeit und Kommunikation. Eine Aktion gegen Einsamkeit im Alter.

Kümmerner: Manfred Schmitt

Mogli und Balu

Idee für ein pädagogisches Projekt. Förderung der Persönlichkeitsentwicklung von Kindern zwischen 6 und 12 Jahren.

Kümmerner: Dieter Horn

Nach dem zweiten Aufruf der Verbandsgemeinde Hamm (Sieg) im Oktober 2018 zu einer erneuten Projektwerkstatt im Rahmen der Aktion -ICH BIN DABEI- meldeten sich rund 15 Interessierte, um an einem Projekt mitzuwirken bzw. ein neues ins Leben zu rufen. So entstanden folgende neue Projekte:

Seniorenlotsen

Die Seniorenlotsen verfolgen das Ziel ratsuchenden Senioren und/oder deren Angehörige beim Ausfüllen von Antragsformularen und bei Behördengängen behilflich zu sein.

Kümmerer: Sylvia Link und Christel Barth

Fahrrad-Club

Im Fahrrad-Club können junggebliebene Senioren in netter Gesellschaft Fahrradtouren unternehmen.

XIV. Sonstiges

1. Mindestlohn

Seit dem 1. Januar 2018 gilt der gesetzliche Mindestlohn von aktuell 8,84 Euro pro Stunde für alle Branchen. Er gilt für alle Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sowie im Grundsatz auch für Praktikantinnen und Praktikanten. Ende 2017 sind die Übergangsregelungen ausgelaufen, die vorübergehend für bestimmte Branchen Ausnahmen vom Mindestlohngesetz zuließen.

Ausnahmen vom Mindestlohn: Jugendliche unter 18 Jahren ohne abgeschlossene Berufsausbildung, Langzeitarbeitslose in den ersten sechs Beschäftigungsmonaten sowie bestimmte Praktikumskonstellationen. Ehrenamtlich Tätige sowie Auszubildende befinden sich weder in einem Arbeits- noch in einem Praktikumsverhältnis und haben deshalb keinen Anspruch auf den Mindestlohn.

Die nächste Anpassung des Mindestlohns steht zum 1. Januar 2019 an. Hierzu wird die Mindestlohnkommission der Bundesregierung einen Vorschlag machen.

Für verschiedene Branchen bestehen Mindestlöhne, die über dem gesetzlichen Mindestlohn liegen. Sie sind in entweder in Tarifverträgen oder in Rechtsverordnungen (Arbeitnehmer-Entsendegesetz, Arbeitnehmerüberlassungsgesetz) geregelt.

(Quelle: <http://www.sozialpolitik.com/zeitleiste/2018>)

2. Kindergeld

Zum 1. Januar 2018 wird das monatliche Kindergeld um zwei Euro pro Kind erhöht: Für das erste und zweite Kind werden jetzt jeweils 194 Euro im Monat gezahlt, für das dritte Kind 200 Euro, für jedes weitere Kind 225 Euro.

(Quelle: <http://www.sozialpolitik.com/zeitleiste/2018>)

3. Bundesteilhabegesetz

Durch das Bundesteilhabegesetz (BTHG), das in vier Stufen bis 2023 in Kraft tritt, bekommen Menschen mit Behinderungen mehr Möglichkeiten der Selbstbestimmung. Zum 1. Januar 2018 ist die zweite Reformstufe in Kraft getreten. Ein Kernpunkt ist die Einführung eines neuen Teilhabeplanverfahrens: Demnach genügt jetzt ein einziger Reha-Antrag für das Prüf- und Entscheidungsverfahren, auch wenn der Betroffene Leistungen von verschiedenen Trägern benötigt, etwa von Sozial- und Integrationsamt, von der Rentenversicherung, der Bundesagentur für Arbeit oder der Unfall-, Kranken- und Pflegekasse.

Zudem müssen alle Rehabilitationsträger Ansprechstellen für Antragsteller, Arbeitgeber und andere Behörden benennen. Das Bundesministerium für Arbeit und Soziales hat ein Förderprogramm für eine verbesserte Beratung aufgelegt. Die Beratungsangebote über Leistungen zur Rehabilitation und Teilhabe sind kostenlos und stehen allen Menschen mit (drohenden) Behinderungen und ihren Angehörigen offen. Bundesbehörden müssen Menschen mit geistiger Behinderung auf Anforderung Bescheide in Leichter Sprache erklären oder anfertigen.

Der Betrag für Kinderbetreuungskosten während einer medizinischen Rehabilitation oder einer Maßnahme zur Teilhabe am Arbeitsleben erhöht sich von 130 Euro auf 160 Euro je Kind und Monat.

(Quelle: <http://www.sozialpolitik.com/zeitleiste/2018>)

4. Beitragssätze zu den Sozialversicherungen

In der Regel zahlen Arbeitnehmer und Arbeitgeber monatlich Beiträge in die gesetzlichen Sozialversicherungen – dazu gehören die gesetzliche Kranken-, Pflege-, Renten- und Arbeitslosenversicherung. Wer konkret wie viel bezahlt, hängt vom Ein-

kommen des Arbeitnehmers ab. Die Beiträge werden als prozentuale Anteile des Einkommens berechnet.

2018 sind die meisten Beitragssätze gegenüber 2017 konstant geblieben, nur der Beitragssatz zur allgemeinen gesetzlichen Rentenversicherung ist um 0,1 Prozent von 18,7 auf 18,6 Prozent (Rentenversicherung) gesenkt worden. Die Beitragssätze in der Übersicht:

- allgemeine Rentenversicherung 18,6 Prozent:
Arbeitgeber und Arbeitnehmer zahlen je 9,3 Prozent
- Arbeitslosenversicherung 3,0 Prozent:
- Arbeitgeber und Arbeitnehmer zahlen je 1,5 Prozent
- Krankenversicherung im Durchschnitt 15,6 Prozent:
Arbeitgeber zahlt 7,3 Prozent, Arbeitnehmer zahlt 7,3 Prozent plus durchschnittlich 1 Prozent Zusatzbeitrag (abhängig von der Krankenkasse)
- Pflegeversicherung 2,55 Prozent:
Arbeitgeber und Arbeitnehmer zahlen je 1,275 Prozent (in Sachsen: Arbeitgeber 0,775 Prozent, Arbeitnehmer 1,775 Prozent). Kinderlose Arbeitnehmer ab 23 Jahren: 1,525 Prozent (in Sachsen: 2,025 Prozent)

Die meisten Sozialversicherungsbeiträge werden jeweils zur Hälfte vom Arbeitnehmer und vom Arbeitgeber gezahlt. Bei der Krankenversicherung ist es den Krankenkassen allerdings erlaubt, Zusatzbeiträge zu erheben, diese müssen allein von den Arbeitnehmern gezahlt werden. Wie hoch die Zusatzbeiträge sind, legt jede Krankenkasse selbst fest. 2017 galt im Durchschnitt ein Zusatzbeitrag von 1,1 Prozent, 2018 ist er um 0,1 Prozent gesunken und liegt nun durchschnittlich bei einem Prozent des Bruttolohns. Eine Übersicht über die Zusatzbeiträge der gesetzlichen Krankenkassen gibt es beim GKV-Spitzenverband. (Quelle:

<http://www.sozialpolitik.com/zeitleiste/2018>)

